MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 151 (1940)

233 (24.8.1940)

urn:nbn:de:bsz:mh40-405835

Einzelpreis 10 Pfg.

# Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 M. u. 30 Pfg. Trägerlohn, in uns. Geschäftsstellen abgeholt 1.70 M., durch d. Post 2.00 M. einschl. Postbef.-Gebühr. Hierzu 36 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestell. müssen bis spätestens 25. für d. folgenden Monat erfolgen.

Mannheimer Neues Tageblatt

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfg., 79 mm breite Textmillimeterzeile 66 Pfg. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 11. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Samstag, 24. August / Sonntag, 25. August 1940

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4–6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

151. Jahrgang — Nummer 233

# England richtet sich auf Krieg mit Spanien ein

## Angriffspläne gegen Algeciras / Fieberhafte Vorbereitungen in Gibraltar

## Gibraltar soll eine Insel werden...

**Die Engländer beabsichtigen, die Landverbindung mit Spanien in die Luft zu sprengen**

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 24. August.

**Deutliche Anzeichen weisen darauf hin, daß England sich in Gibraltar auch für einen Konflikt mit Spanien vorbereitet. In diesem Fall sollen die Engländer beabsichtigen, die neutrale Zone in die Luft zu sprengen und damit den Stützpunkt vom spanischen Gebiet zu trennen. Im gleichen Augenblick werden sie versuchen, Algeciras vom Meer aus anzugreifen und Truppen zu landen, um sich durch diese Aktion die Herrschaft über die Bucht zu sichern.**

**Nach den Angaben, die heute ein von den Engländern aus Gibraltar ausgewiesener spanischer Kaufmann dem Berichterstatter des „Giornale d'Italia" machte, sind jetzt in dem englischen Stützpunkt 10 bis 12 000 Mann stationiert. Außer dem Luftgeschwader hat England auch Artillerie mittleren und schweren Kalibers nach Gibraltar gebracht, sowie etwa 20 leichte und schwere Tanks. Die Verteidigungsanlagen gegenüber La Linea sind ununterbrochen weiter ausgebaut worden.**

**Ueber die allgemeine Situation berichtete der Spanier, daß bereits in den ersten Junitagen die Lebensmittel in Gibraltar knapp wurden, daß die Evakuierungen begannen und die Fremden als Spione betrachtet wurden. Für verdächtige Ausländer hielten die Engländer dabei die Spanier und Japaner. Viele spanische Kaufleute wurden ohne Angabe eines Grundes ausgewiesen, und es wurde ihnen nicht einmal Zeit gelassen, ihre noch ausstehenden Rechnungen einzukassieren. Die meisten von ihnen hatten nicht nur ihre Existenz verloren, sondern kamen ohne einen Pfennig Geld in der Tasche in Spanien an.**

### Gibraltar mit Geschützen und MGs gespickt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Madrid, 24. August.

In Gibraltar ist längst jedes normale Leben erstorben. Fast alle Zivilisten sind evakuiert, fast alle Geschäfte sind geschlossen und alles ist voll Soldaten. Darunter sind viele Pioniere. Da an der Festung Bauarbeiten durchgeführt werden, sind sie eine begreifliche Erscheinung. Seltsam aber mutet die Masse der Infanteristen an, die auf diesem kleinen Raum zusammengedrängt ist. Offenbar gesellt sich zur Angst vor den Angriffen vom Meere her die ständige Furcht vor einem Landangriff. Unzählige Maschinengewehrnester sind gebaut worden.

Ueberall werden auch Flugplätze angelegt. Aber alles, was geschieht, läßt erkennen, daß die Anordnungen dazu völlig kopflos und widersprechend erfolgen. Wenn man sich nur die Möglichkeit der Verteidigung zur See betrachtet, so enthüllt sich einem bereits die große Problematik der Verteidigung Gibraltars überhaupt. Es ist ganz unmöglich, die in Gibraltar stationierten Kräfte nach einem strategischen Standortplan zu verteilen und in Bereitschaft zu halten. In ständiger Angst vor dauernden Luftangriffen müssen die Schiffe von Tagesanbruch bis zur Nacht fernab von der Küste ohne Sinn und Beschäftigung kreuzen, um den angreifenden Flugzeugen als Ziel entzogen zu werden.

Was würde auch gegen einen großangelegten Landangriff Infanterie in Maschinengewehrnestern ausrichten können? Flugzeuge und schwere Artillerie würden alles in wenigen Stunden in Grund und Boden geschossen haben. Auch die neuen Flugplätze wären bei einem Großangriff im Augenblick erledigt. Das weiß man nur zu gut auch in Gibraltar und kennt das unzulängliche Material, das derselbe Boden in seiner Weichheit für Festungsbauten darstellt. Man sieht täglich die seelische Zermürbung unter der die Besatzung leidet, wenn auch nur ein einziges Flugzeug in Sicht ist! Unter den Flakbatterien und an den Befehlsstellen in der Mole sind schon schwere Schäden angerichtet worden.

Das Riesenaufgebot an Flak und Jägern, das dem Kommandanten der Festung zur Abwehr der Flugzeugangriffe zur Verfügung steht, ist bisher völlig wirkungslos geblieben. Dazu kommt noch, daß die Unterkünfte ungenügend sind. In einer solchen steht das Grundwasser fußhoch. Die Leute sitzen in Schlauchbooten oder auf hohen Stuhllehnen.

Um die Weltuntergangsstimmung in Gibraltar zu vollenden, ist nun auch eine finanzielle Depression eingetreten, die man vorher nicht für möglich gehalten hätte: Das englische Pfund, das zur Zeit des spanischen Bürgerkrieges 250 Peseten galt, wird einem heute für 50 Peseten buchstäblich auf der Straße nachgeworfen.

## Reiche Beute unserer U-Boote

**Ueber 100 000 BRT in acht Tagen — Neue erfolgreiche Bombenangriffe auf Hafen- und Dockanlagen**

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 24. August.

**Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

**Deutsche Seestreitkräfte versenkten in australischen Gewässern den bewaffneten britischen Handelsdampfer „Turakina" von 8706 BRT.**

**Die Unterseebootwaffe hat innerhalb der letzten acht Tage wiederum über 100 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes versenkt. Hieran ist ein Unterseeboot mit der Versenkung von 15 000 BRT beteiligt.**

**Ein anderes Unterseeboot hat die bewaffneten britischen Handelsdampfer „Sewern Leygh" von 5242 BRT. und „Brookwood" von 5100 BRT und ein weiteres bewaffnetes Handelsschiff von 4000 BRT versenkt. Ein drittes Unterseeboot torpedierte einen bewaffneten feindlichen Handelsdampfer von 11 300 BRT.**

**Unsere Flugzeuge griffen am 23. August und in der Nacht zum 24. August in ganz Süd- und Mittelengland Hafen- und Dockanlagen, Flugplätze, Werke der Rüstungsindustrie und Truppenlager an. Im Zuge der bewaffneten Aufklärung am Tage warfen sie u. a. Bomben auf ein Munitionswerk in Banbury, wo Brände und heftige Explosionen beobachtet wurden. Durch zahlreiche nächtliche Bombenangriffe wurden besonders in den Hafenanlagen von Bristol, Avonmouth, Devonport und Great-Yarmouth sowie auf dem Flugplatz Cambridge weithin sichtbare Brände und Explosionen ausgelöst.**

**Einige feindliche Flugzeuge warfen in der Nacht in Westdeutschland ohne nennenswerte Wirkung Bomben.**

**Gestern wurden drei feindliche Flugzeuge durch Jäger, vier durch Flakartillerie abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.**

### Italiens Luftwaffe greift weiter an

Erfolgreiche Bombardierung feindlicher Flugplätze

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Rom, 24. August.

**Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:**

**Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:**

**In Nordafrika ist der Flugplatz von Sidi Barrani in der Nacht zum 23. August heftigen und langandauernden Luftbombardierungen unterzogen worden, ebenso feindliche Verteidigungsstellungen in der Zone von Marsa Matruk und die Flottenbasis von Alexandrien. Ueberall wurden beträchtliche Wirkungen erzielt und ausgedehnte Brände beobachtet. Alle unsere Flugzeuge sind zu den Stützpunkten zurückgekehrt.**

**Im Golf von Bomba hat eine feindliche Formation von Torpedoflugzeugen eines unserer U-Boote, das auf der Reede ausfuhr, mit einem Torpedo getroffen. Der größte Teil der Besatzung wurde gerettet. Das U-Boot wird wieder gehoben werden können. Ein feindliches Flugzeug ist abgeschossen worden.**

**In Ostafrika haben unsere Flugformationen eine wirksame nächtliche Bombardierung des Flugplatzes von Khartum durchgeführt, wobei beträchtliche Zerstörungen an Flugzeugschuppen und ein großer Brand verursacht wurden. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.**

**Der Feind hat Luftangriffe auf Massaua, Berbera und Debel ausgeführt, ohne Opfer noch Schaden zu verursachen.**

### Neue Ermächtigung für Roosevelt

**Er kann Nationalgarde und Armeereserven einberufen**

dnb Washington, 24. August.

**Das Abgeordnetenhaus nahm am Donnerstag durch Zuruf eine Bill an, die Roosevelt ermächtigt, die aus 400 000 Mann bestehende Nationalgarde und Armeereserven zur Dienstleistung in der westlichen Hemisphäre und den USA-Besitzungen einschließlich der Philippinen einzuberufen.**

Der demokratische Senator Rush Holt aus West-Virginia bezichtigte im Senat die Bankfirma J. P. Morgan und andere Interessenten der gleichen Beeinflussungsmethoden wie 1915 und 1916, um den Vereinigten Staaten zunächst die Wehrpflicht und dann den Krieg aufzuzwingen. Morgan und andere hätten namhafte Spenden an den Ausschuß zur Verteidigung der USA geleistet und benutzten heute die angebliche Gefahr einer deutschen Invasion, um eine Hysterie zu erzeugen.

Der republikanische Senator Tobey fragt, wer gewisse Radio-Kommentatoren bezahle, die Abend für Abend düstere Voraussagen für die USA über die Auswirkungen des Krieges in Europa verbreiteten. Die Oeffentlichkeit habe ein Recht darauf zu wissen, ob es Oelgesellschaften oder andere Profitinteressenten wären, die diese Kommentatoren bezahlten, damit sie eine Propaganda der Furcht und der Hysterie betrieben.

**Schwedische Offiziersabordnung besichtigt die Kampfgebiete.** Auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres führt eine Abordnung von Offizieren der Kgl. Schwedischen Armee unter Führung des Generalmajors Grafen Douglas zur Zeit eine Reise zur Besichtigung der Kampfgebiete in Nordostfrankreich und Belgien aus.

## Wichtige Kabinettsberatungen in Athen

**Inzwischen spitzt sich die Krise an der griechisch-albanischen Grenze zu**

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 24. August.

**Wie aus Athen gemeldet wird, fand im griechischen Außenministerium eine wichtige Nachtsitzung statt, an der auch der König teilnahm. Die Zusammenkunft begann um 2.15 Uhr morgens und dauerte etwas über eine halbe Stunde. Außer dem Unterstaatssekretär im Außenministerium waren an der Sitzung der Generalstabschef sowie die Minister für Kriegsmarine und Luftfahrt beteiligt.**

Die Nachrichten aus Tirana über griechische Gewalttaten an der albanischen Minderheit werden täglich neu ergänzt. Das albanische Blatt „Tomori" berichtet einen neuen Mordfall, der die gleichen Hintergründe wie der Mord an dem Irredentisten Hoggiaj hat. Vor einigen Monaten wurde auf der Straße nach der Stadt Filati in Ciamuria der Albanier Shevket Osman Taka von den Griechen erschlagen, die zunächst die Tat zu verschleiern suchten, um dann in der Presse zu behaupten, Taka habe Selbstmord begangen. Taka war als glühender Patriot bekannt und wurde deshalb von den griechischen Gendarmen besonders verfolgt. Diese Zusammenhänge, die heute klargestellt sind, haben die Empörung in Albanien erneut aufflammen lassen. Seit zwei Tagen hat man von der albanisch-griechischen Grenze aus beobachten können, daß in Ciamuria und im Gebiet von Pinta Waffen an die griechische Bevölkerung verteilt werden. Zur Organisierung der Franktireurbanden ist ferner ein griechischer Gendarmenoberst in Janina eingetroffen, dem gleichzeitig das Kommando übertragen wurde. Der Verkehr zwischen den ciamurianischen Grenzorten ist von den griechischen Grenzbehörden aufgehoben worden.

### Autostraße Tirana-Durazzo

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 24. August.

Die neue Autostraße Tirana—Durazzo, die die Hauptstadt der Albanier mit dem größten Hafen des Landes verbindet, ist dem allgemeinen Verkehr übergeben worden. In Anwesenheit des italienischen Generalstatthalters Jacomoni und des Inspekteurs der Faschistischen Partei, Parini, hielt der Präsident der Partei Verlaci bei der Eröffnungsfeierlichkeit eine Ansprache, in der er erklärte, daß vor nicht allzu langer Zeit Außenminister Graf Ciano dem Beginn für die Arbeiten der Autostraßen beiwohnte. Der neue Verkehrsweg Tirana—Durazzo ist ein Geschenk der faschistischen Regierung an Albanien.

## Ein Vertrag, der sich lohnte

* Mannheim, 24. August.

Ein Jahr lang ist nun der Freundschaftsvertrag zwischen Deutschland und Sowjetrußland in Kraft. In diesem Jahr ist Geschichte nicht nur für Deutschland sondern für Europa und die ganze Welt gemacht worden. Wenn das aber so war und wenn das so sein konnte, so hat daran der Vertrag, der vor einem Jahr zwischen dem deutschen Reichsaußenminister von Ribbentrop und dem sowjetrussischen Volkskommissar Molotow geschlossen worden ist, seinen gerüttelten Anteil und ein maßgebendes Verdienst.

Wir wissen, wie es zu diesem Vertrag gekommen ist. Er war nicht eine theatralische Verbrüderungsszene zwischen zwei Völkern, wie etwa die Entente eine gewesen war, deren angeblich intimen Charakter mit der Bezeichnung „cordiale" man besonders zu unterstreichen sich bemühte. Der deutsch-russische Vertrag war ein sehr nüchterner, realer Interessenvertrag beider Staaten, aber er hatte gerade darin die wesentlichste Voraussetzung seiner Festigkeit und Dauerhaftigkeit. Denn Sentimentalitäten haben in der Politik keinen Bestand: nichts ist dafür ein eindrucksvolleres Beispiel als gerade das Schicksal jener entente cordiale, die nach der ersten großen Feuerprobe im Dröhnen der englischen Schiffsgeschütze vor Oran in Verachtung und Feindschaft unterging. Vertragspolitik ist ein Geschäft nüchterner Ueberlegungen, ein do ut des = Geschäft, ein Aushandeln gegenseitiger Vorteile, ein Bemühen, die Sicherung des eigenen Interesses möglichst in dem Interesse des anderen zu verankern. Wenn es aber wahr ist, was Bismarck sagte, daß der Vertrag am besten und beständigsten sei, bei dem jeder der Vertragspartner glauben darf, er hätte damit das beste Geschäft gemacht, dann kann der deutsch-sowjetrussische Vertrag geradezu als ein Musterbeispiel eines solchen, den Interessen und Bedürfnissen der beiden Vertragspartner entsprechenden Vertragswerkes angesehen werden.

Dieser Vertrag, der aus den aktuellen Zeitumständen geboren ist, dessen Wurzeln aber weit in die Geschichte der beiden Nationen hinabreichen, hat seine hervorragendste Rechtfertigung in dem Nutzen, den er für beide Vertragspartner brachte.

Was er im einzelnen für Deutschland bedeutete, weiß man. Die ganzen englisch-französischen Kriegsvorbereitungen gegen Deutschland basierten auf der Vorstellung eines Zweifrontenkrieges. Rußland war ausersehen, zusammen mit Polen, Deutschland im Osten zu umklammern. Die ganze, von ihrem Standpunkt aus gesehen, sträfliche Vernachlässigung der kriegstechnischen Vorbereitung des Krieges durch England und Frankreich ist nur zu erklären aus der Pariser und Londoner Auffassung, daß das massierte Gewicht der Koalitionsgegner Deutschlands besondere militärische Anstrengungen gar nicht erforderlich machen würde. Dem vereinten Druck der englischen, französischen, polnischen und sowjetrussischen Militär- und Wirtschaftsmacht würde Deutschland auch so erliegen müssen.

Die französischen und englischen Diplomaten haben bei diesen Ueberlegungen nur einen, aber den folgenschwersten Fehler begangen: sie haben nicht nur das antinationalsozialistische Ressentiment des russischen Bolschewismus für entscheidender angesehen als die viel tiefer wurzelnde und viel grundsätzlichere Gegnerschaft des antidemokratischsten und antikapitalistischsten Systems der Welt gegen ihren eigenen Kapitalismus und ihre eigene Demokratie, sie haben auch übersehen, daß sie Sowjetrußland an realer Entlohnung für den von ihm verlangten blutigen Liebesdienst nichts, aber auch gar nichts zu bieten hatten. Sie muteten Sowjetrußland zu, lediglich eines abstrakten Gefühles wegen in einen selbstmörderischen Kampf zu gehen, den alle realen Interessen des Landes als widersinnig erscheinen ließen.

Unter diesen Umständen scheiterte das Spiel der englischen Diplomatie in Moskau. Sowjetrußland schlug sich nicht auf die englische, sondern auf die deutsche Seite. Denn seine Neutralität war schon eine aktive Parteinahme an der beginnenden welthistorischen Auseinandersetzung. Sie zerschlug den ganzen englisch-französischen Kriegsplan, machte die Ostflanke Deutschlands nicht nur militärisch, sondern vor allem auch wirtschaftlich frei und erlaubte es den deutschen Armeen in einer Rekordzeit, den polnischen Widerstand niederzuwerfen und die gesammelte Macht Großdeutschlands gegen die jetzt aus ihrer Schläfrigkeit voll Entsetzen aufgewachten westlichen Gegner anzusetzen. Die Früchte dieser deutschen Politik und dieser sowjetrussischen Entscheidung vom August letzten Jahres haben sich in Flandern und im Walde von Compiègne gezeigt. Deutschland konnte und kann mit dem Moskauer Vertragswerk zufrieden sein.

MARCHIVUM

Sowjetrußland aber nicht minder. Dieses Vertragswerk hat dem bolschewistischen Rußland erlaubt, die nationalen Aspirationen des zaristischen Rußland wieder aufzunehmen, die territorialen Bindungen der Friedensverträge von 1919 abzustreifen und sich wieder fest und sicher im osteuropäischen Raum und damit als wirkliche europäische Großmacht zu verankern. Fast ohne Schwertstreich, wenn man vom finnisch-russischen Kriege absieht, hat Sowjetrußland dank des Vertrages mit Deutschland einen großen Teil des ehemaligen russischen Polens, strategisch sehr wichtige Positionen an der finnischen Ostgrenze, die ehemals selbständigen Staaten Estland, Lettland, Litauen und Bessarabien sich angliedern können. Das sind territoriale und politische Erfolge, die auch für Sowjetrußland den Vertrag mit Deutschland zu einem ausgezeichneten Geschäfte machen!

Aber auch Europa und die ganze Welt sind in diesem Vertrage gut gefahren. Denn dieser Vertrag hat Osteuropa und dem Balkan und darüber hinaus der übrigen Welt den Frieden bewahrt. Hätte Rußland sich damals anders entschieden, wäre es in den Krieg gegen Deutschland mit eingetreten, dann wäre zweifellos auch der ganze Balkan in Flammen aufgegangen, von den Auswirkungen einer solchen Entscheidung auf Kleinasien und den Fernen Osten ganz abgesehen. Dieser Friede wird auch heute noch zu einem wesentlichen Teil, wenn nicht ausschließlich durch diese deutsch-sowjetrussische Freundschaft garantiert. Wenn sich die Frage der Friedensrevision auf dem Balkan, die unter anderen Umständen zweifellos zu einer Explosion des einstmals so berüchtigten europäischen „Pulverfasses" geführt hätte, friedlich lösen läßt, so ist das ausschließlich dem deutsch-sowjetrussischen Freundschaftsvertrag und seinen politischen Ausstrahlungen auf dieses Gebiet zu verdanken.

Deutschland und Rußland werden diese ihre friedliche Mission auch weiter erfüllen, trotz der verzweifelten Versuche Englands, zwischen beiden Staaten von neuem Mißtrauen und wenn möglich Feindschaft zu säen. Wenn England sein Spiel vor dem Kriege, als es zweifelhaft war, wie die Schicksalswaage des Krieges sich neigen würde, nicht gelungen ist, so wird es heute, da das Schicksal eindeutig gegen das britische Imperium entschieden hat, erst recht nicht gelingen. Die letzte Rede Molotows hätte auch diese letzten englischen Illusionen vernichten müssen, wenn sich eben Illusionen, sofern sie die einzige Hoffnung des Lebens bilden, vernichten ließen! Verträge gehören in erster Linie zu jenen Dingen, die sich nicht in der Theorie sondern in der Praxis zu bewähren haben. Der deutsch-sowjetrussische Vertrag hat diese Bewährung in der Praxis wahrhaftig erbracht. Er ist ein „all-round-Vertrag" im besten Sinne des Wortes: er umschließt die Interessen der beiden Vertragspartner gleichermaßen und läßt der Intrige, dem Zweifel und der Zweideutigkeit keinen Raum. Und wenn ihn heute die einen als Meisterwerk der Diplomatie feiern und unsere Gegner ihn verfluchen, dann ist er ein solches Meisterwerk, weil er so einfach ist, weil er die Politik wieder zurückführt zu dem fundamentalen Grundsatz, daß ihre Aufgabe nicht die Austragung von Anschauungen sondern die Ausgleichung von Interessen ist. Diese Aufgabe hat der deutsch-sowjetrussische Vertrag hervorragend gelöst und in dieser Lösung ist er Beispiel und Offenbarung für die ganze übrige Welt und die kommende Zeit geworden.

Und deshalb werden der Geist, aus dem er geboren ist, und das Werk, das er umschließt, auch über die Zeiten dauern!

Dr. A. W.

### „Ein Pakt von historischer Größe".

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Rom, 24. August.

Das einjährige Bestehen des deutsch-russischen Nichtangriffspaktes wird von der gesamten italienischen Presse gewürdigt. Das halbamtliche „Giornale d'Italia" stellt fest,

**daß der deutsch-russische Pakt ein Ereignis von einmaliger historischer Bedeutung ist,**

denn er sicherte militärisch die deutsche Flanke und sprengte den Ring, mit dem die Westmächte Deutschland wirtschaftlich einschnüren wollten. Die Paktunterzeichnung überraschte die Demokratien, denn ihre veraltete Diplomatie war auf ein solches Ereignis nicht gefaßt. London hat seine törichten Hoffnungen auf Unstimmigkeiten zwischen Berlin und Moskau immer noch nicht aufgegeben. Der Pakt aber hat während seines einjährigen Bestehens seine Existenzberechtigung vollauf erwiesen, und Deutschland und Rußland haben in seinem Rahmen ihre land und Rußland haben in seinem Rahmen ihre wirtschaftlichen Beziehungen intensiviert. Das offiziöse römische Blatt schließt seine Würdigung mit den Worten: „Durch seine Auswirkungen und durch seine Bedeutung ist der deutsch-russische Pakt ein Abkommen von historischer Größe."

„Giornale d'Italia" ruft seinen Lesern die Entstehung des Paktes in die Erinnerung zurück und erklärt, Rußland hätte sich den englischen Lockungen entzogen und sich nicht wie andere Länder zum willfährigen Diener der Westmächte gemacht. Dadurch sei dem Osten Europas der Krieg erspart geblieben, und der deutsch-russische Pakt sei somit „ein Beispiel jener europäischen Friedenspolitik, die sich in Gegensatz zu der englischen Entwicklung stellt."

## Es wurden hingerichtet:

dnb Berlin, 23. August.

Am 23. August ist der am 23. Juli 1903 in Troppau geborene Adolf Weleßky hingerichtet worden, den das Sondergericht in Brünn als Volksschädling zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hat.

Weleßky, ein 33mal vorbestrafter unverbesserlicher Gewohnheitsverbrecher hat sich in zahlreichen Fällen gegenüber Soldatenfrauen fälschlich als Kamerad ihrer eingerückten Ehemänner ausgegeben und das ihm von ihnen entgegengebrachte Vertrauen zu Betrügereien ausgenutzt.

Am gleichen Tage wurde der vom Sondergericht in Brünn als Volksschädling zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilte 44jährige Stefan Urbanik aus Mährisch-Ostrau hingerichtet.

Urbanik, der 8mal vorbestraft war und über 13 Jahre seines Lebens hinter Kerkermauern verbracht hatte, hat sich als Anführer einer Einbrecherbande unter Ausnutzung der Verdunkelung erneut als Volksschädling betätigt.

**Ungarische Glückwünsche zum italienischen Sieg in Somaliland.** Der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki hat dem Duce anläßlich des „ruhmreichen Sieges der Waffen der großen befreundeten Nation" in Somaliland im Namen der ungarischen Regierung ein herzliches Glückwunschtelegramm gesandt.

# So verriet England die Norweger

## Ein aufschlußreicher Bericht des norwegischen Oberst Getz

dnb, Oslo, 20. August.

Der norwegische Oberst Getz, der Kommandeur der 5. norwegischen Brigade, hat ein Buch geschrieben, das sich mit dem Feldzug in der norwegischen Provinz Tröndelag befaßt und den englischen Verrat von Namsos schildert.

Aus dem Inhalt des umfangreichen Werkes fällt zunächst der erstmalig an die Oeffentlichkeit gelangte erste Mobilmachungstermin des Kommandierenden norwegischen Generals auf. Hier wird der 5. April genannt, während die norwegischen Kräfte am 8. April — also einen Tag vor der Ankunft der deutschen Truppen — bereitstanden. Die Engländer landeten dann am 19. April in Namsos. Bereits am 22. April, um 20 Uhr, lief bei der norwegischen Brigade folgende Meldung ein: „Englische Abteilungen fluten dauernd durch das Gebiet in vollkommen aufgelöstem Zustande zurück." Eine andere Meldung, die zur gleichen Stunde eintraf, lautete: „Die Deutschen rücken über Steinkjer hinaus, die Engländer völlig geschlagen." Noch nicht drei Tage hat also die sogenannte englische Hilfe gedauert, über die Norwegen heute so verbittert ist.

An Hand des Buches kann man den ganzen Feldzug von Stunde zu Stunde verfolgen. Aus den einzelnen Befehlen, Meldungen und Aufzeichnungen ergibt sich ein erschütterndes Bild über die Sorgen, die der norwegischen Heeresleitung von den sogenannten Hilfstruppen der Alliierten ständig bereitet wurden. Hatten es die Norweger schon schwer, sich in den ersten Tagen gegen die schnell vorrückende deutsche Wehrmacht allein zu helfen, so begann nach dem Erscheinen der Alliierten ein verzweifeltes Ringen in eigenem Lager unter den Stäben. Die Engländer verlangten alle Arten von Hilfeleistungen an Lebensmitteln, Autos, Eisenbahnmaterial, Sanitätspersonal usw., sie waren aber nicht gewillt, den schwer bedrängten Norwegern wirklich zu helfen. Schlugen die Norweger strategisch Maßnahmen vor, so weigerten sich die Alliierten, ihnen nachzukommen, bis schließlich die deutsche Wehrmacht in die Lücken vorstieß und die Norweger traf. Wenn dann der norwegische Kommandant dringend bat, abgeschnittene norwegische Abteilungen zu decken, so erhielt er eine ausweichende Antwort. Diese und ähnliche Erfahrungen mußten die Norweger, wie aus den zahlreichen Einzelstellen des Buches hervorgeht, immer wieder machen. Aber auch die wirklich eingesetzten englischen Truppen entpuppten sich bald als völlig unzulängliche Soldaten. Am 25. April sandte die norwegische Brigade an den Kommandierenden französischen General die bezeichnende Meldung: „Die englischen Abteilungen, die an unserer Front lagen, wurden als kampfunfähig erkannt und in Richtung N. zurückgeschickt."

Bei wiederholten Gelegenheiten wurden die schlecht ausgerüsteten Norweger damit vertröstet, sie würden Waffen und Munition erhalten: aber stets erwiesen sich die Versprechungen, wie die norwegischen militärischen Meldungen zeigen, als leerer Bluff. Damit nicht genug. Die norwegischen Nachrichtentruppen konnten sogar eine einwandfreie, von den Engländern betriebene Sabotage melden. „Man hat den Eindruck, die Engländer und Franzosen wünschen es nicht, daß unsere Nachrichtentruppe in dieser Gegend arbeitet." Durchgeschnittene norwegische Leitungen und gelegentliche englische Warnungsschüsse auf norwegische Nachrichter werden als Indizien hierfür in den militärischen Meldungen des norwegischen Heeres aufgeführt. Die heimliche Flucht bei Namsos läßt heute erkennen, warum den Alliierten die norwegischen Nachrichter so unangenehm waren und warum ihnen an einwandfreien Leitungen und Verbindungen nichts lag.

„Alle englischen und französischen Truppen haben Namsos plötzlich in der Nacht verlassen und meine rechte Flanke entblößt, — liest man in der knappen Meldung des norwegischen Kommandeurs an seine Heeresleitung. Dies alles geschah ohne vorherige Benachrichtigung, und die Einschiffung in Namsos sei völlig ‚unerwartet' vorgenommen worden.

Dem englischen Verrat folgte die norwegische Kapitulation, nachdem die deutschen Truppen, wie es in dem bekannten Tagesbefehl des Oberst Getz vom 3. Mai hieß, die norwegische Flanke bereits umgangen hatten. Nicht bekannt aber sind bisher die Briefe des englischen und französischen Generals am Oberst Getz, die dieser erhielt, als die Flucht aus Namsos bereits vollzogen war. Der englische General Carton de Wiart schreibt kühl, er müsse zu seinem größten Bedauern wissen lassen, daß die Engländer das Gebiet räumen müßten. Aufschlußreicher ist der Brief des französischen Generals Audet, in dem von einem „glorreichen Rückzug" allerdings nicht die Rede ist. Es heißt dort: „Glauben Sie mir, die Situation, in der ich mich befinde, ist schmerzlich, denn ich fürchte, Sie könnten glauben, ich sei Ihnen gegenüber nicht loyal gewesen. Ich bin das Opfer der Notwendigkeiten des Krieges, aber ich habe zu gehorchen. Außerdem wollen Sie verstehen, daß wir unvorhergesehenen Schwierigkeiten begegnet sind. Wir können unseren Nachschub nicht weiterhin über einen Hafen erhalten, der ständig bombardiert wird und der von unserer Heimat so weit entfernt ist, daß wir nicht die Luftstreitkräfte erhalten können, die wir brauchen."

# Die werden ihre Ueberraschungen erleben!

## England zerbricht sich den Kopf über die „Taktik der deutschen Luftwaffe"

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Stockholm, 24. August.

In der englischen Oeffentlichkeit geht das Rätselraten über die Gründe der angeblich veränderten deutschen Taktik der Luftkämpfe weiter. Der flugmilitärische Mitarbeiter von „News Chronicle" verspricht eine endgültige Klärung der Frage innerhalb der nächsten Tage. Bis auf weiteres ist er nur zu dem Ergebnis gekommen, daß die deutsche Luftwaffe trotz ihrer großen Verluste in der Phantasie der Londoner Propagandastellen noch genügend Flugzeuge und Flugzeugführer hat, ebenso ein großes Personal zum Abwerfen der Bomben und zur Bedienung der Maschinengewehre. Auch in Leitartikeln warnen die Zeitungen davor, zu glauben, daß die deutsche Luftwaffe, die während einer ganzen Reihe von Jahren aufgebaut worden ist, durch eine Woche Luftkämpfe zu einem Krüppel geworden sei.

In London erwartet man übrigens jetzt mit Spannung die kommende Monatsveröffentlichung über die Zahl der Opfer der Luftkämpfe. Man befürchtet eine wesentliche Steigerung, und die Zeitungen fragen, ob es doch nicht besser wäre, die Opfer laufend Tag für Tag anzugeben.

### Britische Flieger im Kreuzverhör

dnb Berlin, 24. August.

Der Londoner Rundfunk berichtete kürzlich sehr interessant über die Ausdehnung der britischen Luftwaffe und die „bis ins einzelne gehende Planung jedes Angriffes" der RAF. U. a. heißt es da, daß der Verlauf jedes Fluges ausführlich gemeldet werde. Nach dem Fluge müßten dann alle Teilnehmer durch ein Kreuzverhör über ihre Beobachtung aussagen. Das Verhör werde von Männern geführt, die den Wert von Aussagen abzuwägen verständen. Viele von ihnen seien Anwälte gewesen.

Interessant, wirklich sehr interessant. Anwälte nehmen also die Flugzeugbesatzungen unter Kreuzverhör. Man kann sich ungefähr ausmalen, wie diese Vernehmungen vor sich gehen. Natürlich werden die Besatzungsmitglieder einzeln verhört, so daß der Flugzeugführer vom Beobachter, der Funker vom Bordschützen getrennt wird. Nach anstrengendem Fluge stehen also die Männer der Flugzeugbesatzungen einzeln vor mehreren Spezialisten des Kriminalhandwerks und werden von ihnen mit dem ganzen Raffinement einer englischen Gerichtsverhandlung in ein Kreuzverhör eingespannt, bis ihnen Hören und Sehen vergeht. Es scheint uns demnach, daß man in England kein allzu großes Zutrauen zur eigenen Luftwaffe und ihren Angehörigen hat.

Rauchen Sie
Ihre gute Cigarette
in leichten Zügen*)
ATIKAH 5 Pf

*) Bei starkem Ziehen entwickelt sich an der Brandfläche eine zu kräftige Glut; der Rauch wird viel zu heiß. Nur bei leichtem Abglimmen entfaltet sich das volle Aroma.

### Die Briten-Armee „zu wenig diszipliniert"

EP. Madrid, 24. August.

In der politischen Aussprache, die sich an die Churchill-Rede anschloß, wurden von verschiedenen Rednern Bedenken wegen der Disziplin im englischen Heer zum Ausdruck gebracht. Diese Ausführungen sind in dem Sitzungsbericht der „Times" nicht enthalten. Dagegen führt sie „Daily Mirror" an. Nach dem Bericht dieses Blattes sagte Oberst Moore Brabazon, niemand werde in Frage stellen, daß in der Armee keine so gute Disziplin herrsche, wie man sie in der alten regulären Armee gewohnt gewesen sei.

Der Abgeordnete Quentin Hogg, ein Sohn des früheren Kriegsministers Hore-Belisha, der seit neun Monaten im Heeresdienst steht, erklärte, die Moral im Heer sei nicht so gut wie bei der Luftwaffe und bei der Marine. Er bemerkte ferner, daß der Bürokratismus in der Armee die Maschinerie derartig verlangsame, daß selbst die tüchtigsten Leute keine rechte Bewegung darin erzielen könnten.

### Alte Kanonen, aber reicher Profit!

EP. Kopenhagen, 24. August.

Die amerikanischen Waffenlieferungen nach England erfolgen bekanntlich nicht aus Sympathie. Business as usual, aber diesmal geht es doch zu weit! Ein Beauftragter des englischen Kriegsministeriums mußte nämlich bemängeln, daß von 900 000 gelieferten Gewehren nicht weniger als die Hälfte wegen Kaliberfehler unbrauchbar seien und daß 500 Geschütze, die in England ankamen, von so altehrwürdiger Konstruktion waren, daß sie vielleicht in einem Museum, aber bestimmt nicht auf einem Schlachtfeld verwendet werden könnten.

Wie „Berlingske Tidende" meldet, sehen die Behörden in USA nun interessiert, eine Erweiterung des „peinlichen Skandals" zu vermeiden, und man ist bestrebt, die Schuldigen zu ermitteln, um sie ihrer Bestrafung zuzuführen. Ob man sie auch finden wird?

### Neutrale Feststellungen

EP. Stockholm, 24. August.

Ein Korrespondent des „Svenska Dagbladet" berichtet über seine Beobachtungen auf einer Fahrt durch Südengland. Der westliche Teil der Grafschaft Sussex, wo sich zahlreiche Flugplätze befinden, sei, so meldet er, von deutschen Flugzeugen schwer heimgesucht worden. Auf die Stadt selbst, die er besichtigt habe, sei mit Ausnahme eines Geländes am Flugplatz keine Bombe abgeworfen worden. Die deutschen Flugzeuge, so schreibt er weiter, griffen ungeachtet der englischen Flak, indem sie tief herunterstießen, oft mit Maschinengewehren an, wobei die Flieger größte Bravour zeigten.

### „Die zähesten Kämpfer der Welt"

Genf, 26. August.

Im Augenblick der englischen Flucht aus Somaliland geben die „Times" einen Stimmungsbericht aus den USA wieder unter der groß aufgemachten Ueberschrift „Die zähesten Kämpfer der Welt". In diesem Bericht wird von dem englischen Korrespondenten u. a. erklärt, in den USA sei man überzeugt, daß Englands Soldaten und Matrosen „die zähesten Kämpfer" der Welt sind.

Daran kann man den unvorstellbaren Grad englischer Selbstzufriedenheit und Ueberheblichkeit ermessen. Der Engländer war immer Held und immer Sieger, wie bei Andalsnes, Dünkirchen und Berbera.

# Die Engländer terrorisieren König Faruk

## Eine willfährige ägyptische Regierung leistet ihnen dabei Hilfestellung

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Rom, 24. August.

**Die bevorstehende italienische Offensive an der Cyrenaika-Front hat die politische Krise in Kairo einem Höhepunkt zugeführt. Wie Meldungen, die aus Athen kommen, besagen, haben die Engländer zur Durchsetzung ihrer Absichten unter Verletzung der Verfassung, König Faruk nun auch seiner militärischen Vollmachten und Rechte beraubt, wobei sie sich der fügsamen Regierung Hassan Sabri Pascha bedienten.**

In den Athener Meldungen heißt es, daß die bewegliche ägyptische Division jetzt in die Frontlinie zu den englischen Truppen geschickt worden ist. Den Befehl dazu hat aber nicht, wie es ordnungsmäßig sein müßte, der König gegeben, sondern die Regierung. Der Mittelsmann in der Kammer war für England dabei Achmed Maher Pascha, der Bruder des königstreuen ehemaligen Ministerpräsidenten Ali Maher Pascha, der als Freimaurer und Englandfreund bekannt ist. In Rom fragt man sich, ob sich England, wenn es ihm gelingen sollte, die Aegypter in einen offenen Konflikt mit Italien hineinzureißen, auf solche Truppen auch verlassen kann, die gegen ihren Willen in den Kampf geschickt wurden. Gleichzeitig weist man hier auf Berichte aus Alexandrien hin, nach denen die mit allen Mitteln ausgestatteten englischen Agenten, die in Aegypten und in anderen arabischen Ländern eine Kriegsstimmung gegen Italien schaffen sollen, bisher keinen Erfolg verzeichnen konnten.

Große Mißstimmung hat dazu in Aegypten hervorgerufen, daß die Engländer den ägyptischen Nationalfeiertag verboten haben, der am Todestag Zaglul Paschas, des Begründers der Wafdpartei, begangen wird. Seit einiger Zeit waren bereits im ganzen Lande Vorbereitungen dazu getroffen und Versammlungen der Wafdpartei angesetzt worden. Das Denkmal Zaglul Paschas, das am diesmaligen Nationalfeiertag eingeweiht werden sollte, darf ebenfalls nicht enthüllt werden.

Einen neuen Piratenakt haben sich die Engländer gegenüber dem befreundeten Griechenland zuschulden kommen lassen. Das griechische Schiff „Petroil", das vom Persischen Golf mit einer Ölladung unterwegs war, unterzog sich in Aden der englischen Kontrolle und fuhr dann nordwärts im Suezkanal weiter. In Port Said wurde es abermals von den Engländern angehalten und hier trotz Protestes der griechischen Regierung seiner Ladung beraubt.

## Die Lage

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
— Berlin, 26. August.

Die Sprache der deutschen Waffen ist härter als alle Worte Churchills. Wie aus Dover, so meldet Stockholms „Aftonposten", wanderten auch von Hastings und Eastbourne die Bewohner aus und zwar unter dem Eindruck der sich täglich wiederholenden deutschen Luftangriffe. Die militärischen und maritimen Anlagen der Städte seien in Brand geschossen und gewaltige Rauchwolken legten sich wie dicker Nebel über die Wohnviertel der Städte. Solange die Regierung die Evakuierung amtlich nicht verfügt habe, bleibe jeder Transport über die Linie Bristol—London hinaus unmöglich.

In London werden Ministerreden gehalten, Artikel veröffentlicht und Rundfunksendungen in die Welt gegeben, die eine absolute Sicherheit auch der letzten englischen Küstenstadt vorspiegeln sollen. Die Wirklichkeit ist anders. Aus den englischen Kanalstädten wandern die Menschen auf den Straßen nach London, um den Schrecken des Krieges zu entgehen. Die englische Insel ist Kriegsgebiet der Deutschen geworden.

*

Anläßlich des Jahrestages des deutsch-russischen Paktes, der in der Weltpresse vielfach behandelt wird, hat ein Teil der englischen Zeitungen heftige Vorwürfe gegen die englischen Minister des September 1939 gerichtet. „Daily Mail" meint, Unfähigkeit und Nichtvoraussicht englischer Staatsmänner haben dem deutsch-russischen Pakt den Weg geebnet. England habe große Ziele dadurch verloren. Die „Times" schreibt, der deutsch-russische Vertrag sei eine Unangreifbarkeit. Die heutige Lage habe ihre Ursache in dem Abkommen Hitlers mit Stalin. „Daily Herald" schreibt, jeder Wiedergutmachung der diplomatischen Niederlage Englands in Moskau ständen alle damaligen englischen Minister im Wege. Die englische Politik müsse anders geprägt und anders geführt werden.

Ueber diese Londoner Pressemeldungen steht wie über alles, was die Londoner Plutokraten seit einem Jahr unternehmen, das harte Wort der geschichtlichen Ereignisse: Zu spät!

*

Die englischen Zeitungen „Times" und „Star" schrieben gestern, London rechne mit dem bevorstehenden Angriff Italiens auf die englischen Positionen in Aegypten. Die Auslassung der beiden Londoner Blätter erfolgte im Anschluß an die kurze Reutermeldung, wonach die ägyptische Regierung von dem britischen Militärbefehlshaber aufgefordert worden ist, Aegypten als Kriegsgebiet zu erklären. Der „Star" meint, die ägyptische Regierung stehe an einem Schicksalsweg und Aegypten dürfe nicht den Italienern in die Hand fallen. Die „Times" meldet die Besetzung der wichtigsten ägyptischen Städte durch die englischen Truppen, die bis Wochenende abgeschlossen werde.

Die alarmierenden Meldungen der Londoner Blätter verraten auch hier die zitternde Angst vor einem Verlust Aegyptens. Ueber die Rechte der unabhängigen ägyptischen Regierung verliert man in London kein Wort.

*

Wachsende Erregung in Südafrika meldet die Madrider Zeitung „ABC". Es berichtet, daß es bei den Zusammenstößen in Veldferro anläßlich der dortigen Demonstrationen 11 Tote und 60 Verletzte gegeben habe. In Kapstadt und Pretoria riegelten starke Truppenaufgebote die Straßen der inneren Stadt ab und zwangen die Demonstrationszüge zur Auflösung.

Ministerpräsident Smuts sprach am Donnerstag im südafrikanischen Rundfunk und kündigte bei Fortdauer der Demonstrationen die Verhängung des Kriegsrechtes über Südafrika an.

*

„Stockholm Dagbladet" meldet aus London, daß nunmehr auch die Häfen Edingbourgh u. Aberdeen, die bisher noch allein an der Ostküste für den Schiffsverkehr frei waren, am 22. August Mitternacht geschlossen worden sind. Die Schließung sei durch wiederholte Opfer bei der Einfahrt in die Häfen notwendig geworden, deren Ursache die Minenverseuchung der Ostküste sei.

Hauptschriftleiter: Dr. Alois Winbauer. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Innenpolitik, Theater und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handel: i. V. Richard Schönfelder. — Lokaler Teil: i. V. Dr. J. W. Koch. — Kunst, Film und Bericht: Dr. J. W. Koch. — Sport: i. V. Richard Schönfelder. — Südwestdeutsche Umschau und Bilderdienst: i. V. Dr. J. W. Koch, sämtliche in Mannheim.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4/6. — Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: i. V. Robert Göller, Mannheim. — Zur Zeit Preisliste Nr. 11 gültig.

# Tapferer Führer-Einsatz in vorderster Linie

## Ritterkreuze an Kommandeure, die sich im Westen verdient gemacht haben

dnb. Berlin, 23. August.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz an folgende Offiziere verliehen:

Generalmajor Frhr. v. Langermann und Erlencamp, Kommandeur einer Infanteriedivision.

Generalmajor v. Rothkirch und Panthen, Kommandeur einer Infanteriedivision.

Generalmajor v. Seydlitz-Kurzbach, Kommandeur einer Infanteriedivision.

Oberst Frhr. v. Lützow, Kommandeur eines Infanterieregiments.

Oberst v. Bünau, Kommandeur eines Infanterieregiments.

Oberst Wetzel, Kommandeur eines Infanterieregiments.

Generalmajor Frhr. v. Langermann und Erlencamp hat an der Wegnahme des Lagers von Chalons, an der Ueberwindung des Rhein-Marne-Kanals, am Gewinnen der Schweizer Grenze

Die gepflegte Küche verwendet
Brat- und Nudelgerichte gewinnen an Geschmack, Gehalt und Aussehen.
TAG-PANIERMEHL

und an der schwierigen Säuberung des Schweizer Jura durch Führungskunst und persönliches Beispiel in vorderster Linie entscheidenden Anteil gehabt.

Generalmajor v. Rothkirch und Panthen fuhr hinter dem ersten Spähtrupp im feindlichen Feuer in Troyes ein und trug so ausschlaggebend zu der raschen Besetzung der Stadt bei. Nach heftigen Feuerüberfällen auf den Divisionsstab wurden bei diesem kühnen Vorgehen 6000 Mann gefangengenommen, zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet und außerdem das weitere Abfließen französischer Kräfte nach Südwesten verhindert.

Die von Generalmajor von Seydlitz-Kurzbach befehligte Division hat die verlängerte Maginotlinie ostwärts Treslon am 17. Mai nach schwerem Kampf durchbrochen. Dieser Erfolg ist das Verdienst des Divisionskommandeurs. Er hat Feind und Gelände sorgfältig persönlich erkundet und dann die Truppe zweckentsprechend angesetzt und geführt. Am 26. und 27. Mai erzwang die Division die Uebergänge über den Kanal de la Haute Deule. Starke feindliche Gegenangriffe wurden abgewiesen.

Oberst Freiherr von Lützow wurde bereits im polnischen Feldzug durch Granatsplitter verwundet, behielt aber die Führung des Regiments bei. In Frankreich hat er an allen Stellen, an denen sein Regiment eingesetzt wurde, stets in vorderster Linie und ohne Rücksicht auf feindliches Artillerie- und Infanteriefeuer seine Bataillone in ganz hervorragender Weise zum Erfolg geführt. Seinem persönlichen Schneid und seinem Eingreifen ist es wesentlich zu verdanken, daß die gestellten Aufgaben, so der Angriff über die Scarpe bei Monchy ostwärts Arras am 23. 5., in kürzester Zeit und mit nur geringen Verlusten erfüllt wurden.

Beim Uebergang über die Aisne und dem Kanal am 9. Juni war das von Oberst von Bünau kommandierte Infanterieregiment innerhalb des Korps am weitesten nach Süden vorwärts gekommen. Hierdurch waren die Voraussetzungen für den Uebergang der Division und den Brückenschlag geschaffen. Dieser große Erfolg des Regiments ist in erster Linie dem tapferen, vorbildlichen Verhalten des Kommandeurs zu danken. Oberst v. Bünau führte in vorderster Linie beim Schwerpunktbataillon den Uebergang über die Aisne und beteiligte sich persönlich mit der Handgranate in der Hand am Kampf gegen Hecken- und und Baumschützen bei der Säuberung der Insel zwischen Aisne und Kanal. Als keine Meldungen vom II. Bataillon des Regiments eintrafen, ging er allein im stärksten Artilleriefeuer aufrecht zum zweiten Bataillon nach Neufchatel und gab auch hier in vorderster Linie die entscheidenden Befehle.

Oberst Wetzel, der sich bereits im polnischen Feldzug hervorragend bewährte und mit der Spange zum EK II und EK I ausgezeichnet wurde, hat sich auch weiterhin im Westen glänzend hervorgetan, besonders als es galt, von der Aisne über den Rhein-Marne-Kanal nach dem Plateau von Langres vorzustoßen, die Saone und den Doubs zu überschreiten, und schließlich die Schweizer Grenze zu erreichen. Hier war es allein seiner persönlichen Tatkraft und seiner zielbewußten energischen Führung zu verdanken, daß sein Regiment trotz Feindwiderstandes und dauernder Hindernisse unaufhaltsam vorwärtsdrang und dem Gegner große Verluste an Menschen und Kriegsgerät zufügte. Im Verein mit zwei Panzerdivisionen erreichte Oberst Wetzel als erster die Schweizer Grenze, kämpfte kurz entschlossen das Sperrfort Pontarlier nieder und verlegte somit großen Teilen der französischen Armee den Rückzug nach Westen und Südosten.

# Mitten in den Geleitzug hineingestoßen!

## Ein Frachter nach dem andern fiel den Torpedos des U-Boots zum Opfer

Von Kriegsberichter Herbert Kühn

dnb. . . . ., 23. August. (PK.)

„Wir haben nie das Gefühl, daß etwas „passieren" könnte, und für unseren „Alten" gehen wir durch's Feuer!"

So fing unsere Unterredung mit dem jungen Funkmaat, einem Kölner Jungen, an, der auf dem U-Boot des Kapitänleutnants Kretschmer soeben von Feindfahrt gegen England zurückgekehrt ist.

„Wir operierten im Atlantik", so erzählte uns der Mann, an dessen Brust das Band des Eisernen Kreuzes befestigt ist, „drei Tage erst waren wir in See. Verschiedentlich hatten wir Fliegeralarm, und dann gingen wir schnell auf Tiefe, denn Flieger sind eine verdammt unangenehme Sache für uns. Da sichteten wir nachts den ersten Brocken. Wir verfolgten ihn und kamen bald zum ersten Schuß. Ein schwerbewaffneter englischer Dampfer war es, die

Arterienverkalkung

„Auckland Star", 11 400 BRT groß. Er brauchte nicht lange, um restlos abzusacken. Schon am nächsten Tage kam uns der 7386 BRT große englische Dampfer „Clan Menzies" mit Stückgut von Australien nach England unterwegs vor den Bug. Auch er war in wenigen Minuten erledigt.

Zwei Tage später. Wir verfolgten einen Dampfer, und als wir auf Sehrohrtiefe gingen, stellte der Kommandant fest, daß wir einen Geleitzug vor uns hatten. Es wurde nicht lange gefackelt, und schon war Nummer 3, der 5475 BRT große Bananendampfer „Jamaika-Progreß", seinem Bestimmungsort gewaltsam entzogen.

Dann jagten wir am nächsten Tage mitten in eine sehr stark gesicherten Geleitzug. Zerstörer und Flugboote hatten die Sicherung übernommen, und immer wieder wurden wir unter Wasser gedrückt. Es an die 20 Wasserbomben gingen teilweise in allernächster Nähe des Bootes nieder. Aber sie taten uns nichts, und wir blieben dem Geleitzug unablässig auf den Fersen. In der Nacht tauchten wir wieder auf und befanden uns wie der Wolf in der Schafherde mitten zwischen den fettesten Brocken. Ueber Wasser griffen wir den ersten an. Es war die „Alexia", 8016 BRT groß, der zweite folgte, die 6556 BRT große „Lucerna" und noch ein dritter Dampfer, ein 9600 BRT großer unbekannter Frachter, mußten den Grund des Meeres aufsuchen.

Während dieser Kampfhandlungen am „laufenden Band" wurde wie wild von Zerstörern gefunkt, und immer wieder erschienen Flugboote und Zerstörer über uns und bewarfen unseren vermeintlichen Standort mit Flieger- und Wasserbomben. Wir kehrten dann später zum Schußfeld zurück und stellten fest, daß die „Alexia" noch nicht restlos erledigt war. Wir konnten bald die Genugtuung erleben, daß nach kurzer Zeit auch dieser hartnäckige Gegner hinunter mußte. Die „Alexia" beschoß uns wie wild, und wir mußten dann abdrehen, um nicht durch Artillerietreffer selber in Gefahr zu kommen. Uebrigens galt der Torpedoschuß gar nicht der „Alexia", sondern einem neben ihr fahrenden Tanker. Dieser hatte jedoch in dem stark phosphorisierenden Wasser die Laufbahn des Torpedos entdeckt und wich aus. Der Torpedo hatte dafür Verständnis und lief der „Alexia" in den Leib! Aus einem anderen Geleitzug konnten wir noch einen 8000 BRT großen unbekannten Frachter abschießen, der schnell unter Wasser ging."

Zwei Hufeisen zieren den Turm des von Kapitänleutnant Kretschmer befehligten U-Bootes. Laut Logbuch wurden beide Hufeisen beim Ankeraufziehen im Kieler Hafen an den Ankerspitzen gefunden. Es klingt fast unglaublich, aber es entspricht der Tatsache. Das Hufeisen ist das Wahrzeichen des Bootes. Die weißen Siegeswimpel, die das Boot bei Rückkehr von Feindfahrten sehen kann, zeigen alle das Hufeisen. Möge es dem Boot weiter Glück bringen!

---

**Tausend deutsche Arbeiter in Preßburg.** Auf Einladung der slowakischen Arbeiterschaft trafen aus Wien kommend, rund tausend deutsche Arbeiter in Preßburg ein.

---

### Schweres Flugzeugunglück in Rumänien

dnb. Bukarest, 24. August.

**Das Freitagmorgen um 8 Uhr von Bukarest nach Wien abgeflogene planmäßige Verkehrsflugzeug der rumänischen Luftfahrtgesellschaft „Lares" geriet östlich von Arad im Gebirge in einen schweren Sturm und mußte notlanden, wobei das Flugzeug beschädigt wurde. Von den Fluggästen und der Besatzung, insgesamt 21 Personen, die sich an Bord befanden, wurden 1 getötet.**

Weitere vier Fluggäste sollen verletzt sein. Die Unfallstelle liegt hoch im Gebirge, und bis zur nächsten Siedlung ist ein vier Stunden weiter Weg, so daß die Bergung und die näheren Feststellungen längere Zeit in Anspruch nehmen.

Allem Anschein nach ist das Flugzeug in einem Hagelsturm vereist und bei der Notlandung zu Bruch gegangen. Unter den Fluggästen befindet sich der Direktor des rumänischen Fremdenverkehrsamtes und fünf rumänische Journalisten, die zur Leipziger Messe eingeladen waren, ferner zwei Mitglieder des Presseamts der AO der NSDAP und mehrere andere Reichsdeutsche.

**Churchill besichtigt Befestigungsanlagen in Südengland**

Der britische Kriegshetzer Churchill beim Verlassen eines Bunkers in der englischen Befestigungslinie, die jetzt gegen die befürchtete deutsche Landung errichtet wird.

(Associated Preß, Zander-Multiplex-K.)

Englisches Kamelreiterkorps bei einem Ritt in der Wüste. — Nach dem italienischen Wehrmachtsbericht hat sich eine ganze Kompanie des Kamelreiterkorps in Somaliland den Italienern ergeben.

(Sammlung Seiler, Zander-Multiplex-K.)

**Verbrechen britischer Luftpiraten**

Bei einem Einflug nach Deutschland warfen englische Luftpiraten Bomben auf die unter Denkmalsschutz stehende historische Kirche bei Derichsweiler. Das Bauwerk wurde vollständig zerstört.

(Atlantic-Rademacher, Zander-Multiplex-K.)

**Das Bismarck-Mausoleum: Neuestes Bombenziel britischer Luftpiraten**

(Scherl, Zander-M.)

**Flugbesprechung vor dem Start bei einer Kampfstaffel im Westen**

(PK. Leitzbohn, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

---

**Der Primas von Spanien †.** Nach langer schwerer Krankheit verschied Kardinalerzbischof Isidro Gomaz Thomas, Primas von Spanien, im Alter von 71 Jahren im erzbischöflichen Palast von Toledo.

Der Kathreiner schmeckt am besten,
wenn er 3 Minuten lang gekocht wird!
Das galt immer schon, und jetzt erst recht.

MARCHIVUM

# Die Stadtseite

* Mannheim, 24. August.

| | |
|---|---|
| Sonnenuntergang 24. 8. 20.07. | Mondaufgang 24. 8. 22.55. |
| Sonnenaufgang 25. 8. 5.58. | Monduntergang 12.40. |
| Sonnenuntergang 25. 8. 20.05. | Mondaufgang 25. 8. 23.08. |
| Sonnenaufgang 26. 8. 6.00. | Monduntergang 13.42. |

## Die alte Nagelkiste

Sie ist überall ein guter Bekannter in der städtischen Haushaltung und besonders auf dem Land. Im Laufe der Zeit fallen beim Oeffnen von Kisten und anderen zufälligen Gelegenheiten gebrauchte Nägel an. Sie wegzuwerfen wäre zu schade, und darum wandern sie in die dazu bereitstehende alte Nagelkiste. Damit ist es aber oft auf lange abgetan. Diese Kiste führt irgendwo unter einem Schrank ein beschauliches Dasein, und nur wenn man gerade einmal einen Nagel braucht, holt man sich einen heraus, der noch möglichst wenig verbogen und verrostet ist. So geschieht es, daß sich die alte Nagelkiste im Laufe der Jahre immer mehr füllt. Das ist gerade recht, und jetzt ist es Zeit, sich ihrer zu erinnern.

Wir haben irgendeinen kleinen Verschlag, einen Kaninchenstall, einen Wiedfang vor dem Hühnerauslauf oder etwas dergleichen zu bauen, und dazu brauchen wir Nägel. Früher schickten wir einfach in die nächste Eisenhandlung und kauften ein Paket. Das überlegen wir uns jetzt. Wir wissen, Nägel werden für die Wehrmacht und für tausend andere Zwecke gebraucht, Eisen überhaupt, und wir wollen bei jeder Gelegenheit Rohstoffe sparen.

Alle versuchen wir einmal, ob wir nicht mit unserem Vorrat aus der sonst so wenig beanspruchten alten Nagelkiste auskommen. Das wird in den meisten Fällen eine ganz überraschende Entdeckung. Wir haben zumeist gar nicht geahnt, wie ungeheuer reich wir auf diesem Gebiete durch gewohnheitsmäßiges und halb unüberlegtes Sparen geworden sind. Da gibt es Nägel im Ueberfluß in allen benötigten Größen und Stärken. Viele sind allerdings etwas krumm und bei manchem fehlt die Spitze. Aber das schadet nichts. **Mit ein paar Hammerschlägen klopfen wir sie auf einem Stück Eisenschiene wieder gerade und einige Feilenstriche erneuern die stumpfen Spitzen.**

Allmählich macht uns diese Läpperarbeit geradezu Spaß. Wir fangen an, die wieder brauchbar gemachten Nägel nach ihrer Größe zu sortieren, und nach einem halben Stündchen solcher Feierabendbastelei sind wir über den Erfolg erstaunt. Wir haben Nägel noch und noch. So betrachtet, gewinnt unsere Kramerei in der alten Nagelkiste und unsere Klopferei erst richtig Sinn. Wir entlasten im Millionenheere der Schaffenden für eine Arbeitsstunde einen Nagelschmied, der sonst neue Nägel für unseren Bedarf hätte anfertigen müssen. Wir nehmen ihm genau die Arbeit ab, die er für uns hätte leisten müssen und setzen ihn dafür in die Lage, seine Kraft inzwischen für den Sieg im Entscheidungskampf einzusetzen.


**Blasenleiden**

Das Wasser habe ich als Arznei betrachtet, und auf diese Weise bin ich die Entzündung der Blase losgeworden. Mein Leiden habe ich jetzt 17 J. u. mich so durchgeschl. Ihr Wasser heilt.

M. A. Fucker, Kfm., Jöhlingen/B., Bahnhofstr. 28. 12. 8. 38.

20 große Flaschen Bad Dürrheimer Heilquelle Karlsprudel RM 11.60, 25 große Flaschen RM 14.–. Niederlage: ... Versandabteilung ... Ulm, Ruf 20770 1203


## Astern — die ersten Herbstblumen

Mit dem Ende der Hundstage hat der Sommer seinen Höhepunkt erreicht. In diese Zeit hinein reicht schon die Blütezeit der Aster. Sie beginnt sich jetzt zu erschließen. Die Aster verbreitet nicht den betörenden Duft, mit dem ihre schönere Schwester, die Rose, im Sommer Sinne und Herz berauscht, aber sie wirkt gleichwohl schön in ihrer zarten Frische und Farbenpracht. Vom reinsten Weiß bis zum tiefen dunklen Lila sind nahezu alle Farben vertreten, und einzelne Spielarten, wie z. B. die Straußfeder-Aster, wirken mit ihren gekräuselt gefaserten Blütenblättern ganz außnehmend schön. Bei der Anspruchslosigkeit der Aster in bezug auf Kultur, die die denkbar einfachste ist, hat sich diese Blume auch zahllose Freunde unter den Gartenbesitzern erworben. Als Schmuckblume erhält sie sich ziemlich lange, wenn man täglich das Wasser wechselt, eine Prise Salz hineintut und vor jedem Neueinstellen den Stiel etwas abschneidet.

** **Ritterkreuzträger Major v. Schleebrügge,** der wegen hervorragender militärischer Leistung im Rahmen von Narvik diese Auszeichnung erhielt, war mehrere Jahre Direktor der Mannheimer Zweigniederlassung der Dresdner Bank. Major v. Schleebrügg, der einer alten Soldatenfamilie entstammt, ist ein begeisterter Bergsteiger.

** **Das Eiserne Kreuz.** Das Eiserne Kreuz II. Klasse wurde verliehen an den Sanitätsgefreiten Karl Eckert, Pflügersgrundstraße 36, der zugleich zum Unteroffizier befördert wurde, und dem Sanitätsunteroffizier Adam Hauk, Mannheim-Neckarau, Friedensstraße 7. Unsere Glückwünsche!

** **Hohes Alter.** Fräulein Maria Essig, Hauptlehrerin a. D., R 7, 12 (Altersheim) feiert am Sonntag, dem 25. August, ihren 81. Geburtstag. Wir gratulieren!

** **Standkonzert am Wasserturm.** Am Sonntag, dem 25. August, von 11.30–12.30 Uhr, spielt der Kreismusikzug der NSDAP unter Leitung von Kreismusikzugführer Theo Weick ein Standkonzert mit folgender Spielfolge: Graf Zeppelin-Marsch von Teike; Walzer „Im schönen Tal der Isar" von Löhr; Tongemälde über das Thema „O du lieber Augustin" in internat. Tonsprache von O. Homann-Webau; Potpourri „Laß den Kopf nicht hängen" von P. Lincke; Auf- u. Abzug der Gnomengarde; Marsch „Regimentskarsch" von Steinbeck.

** **Bomben auf Hannover!** Selten bisher ist der völkerrechtswidrige Krieg der britischen „Königlichen" Luftwaffe gegen die deutsche Zivilbevölkerung krasser offenbar geworden, als in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August 1940 in Hannover. Fernab von jedem militärischen Objekt fielen Sprengbomben in eine ausgesprochene Wohngegend und verursachten große Opfer. Darüber und wie die Bevölkerung in allen betroffenen Landesteilen mutig und entschlossen die Schäden meistert, berichtet das soeben erschienene Heft der „Sirene" in einem großen Bildbericht. Das Heft bringt außerdem einen interessanten Aufsatz über den Einsatz des westfälischen Luftschutzes. Neue Erkenntnisse für die Ausbildungsarbeit des Selbstschutzes auf Grund der Kriegserfahrungen schildert der Artikel „Kriegserfahrungen — sofort verwertet". — Das Heft bringt weiter die ständig interessante Rubrik „Wir wissen Rat" und die Mitteilungen des RLB-Präsidiums.

# Wie sieht die zweite Reichskleiderkarte aus?

### Dieses Mal 150 Punkte — Vier Bewertungsgruppen je nach der Spinnstoffzusammensetzung

**Die zweite Reichskleiderkarte wird, wie die erste, ausgegeben für Frauen, Männer, Mädchen und Knaben (diesmal bis zum vollendeten 15. Lebensjahre) und für das Kleinkind (2. und 3. Lebensjahr). Die Gesamtzahl der Punkte ist auf 150 erhöht worden. Außerdem unterscheidet sich die neue Reichskleiderkarte von der alten im wesentlichen dadurch, daß vier Rubriken für die Bewertung je nach der Spinnstoffzusammensetzung eingeführt worden sind. Die erste Rubrik umfaßt die Waren, bei deren Punktbewertung kein Unterschied bezüglich der Spinnstoffzusammensetzung gemacht wird. In der Spalte II werden die wollenen und wollhaltigen Waren, in Spalte III die kunstseidenen und kunstseidenhaltigen und in Spalte IV die Spinnstoffwaren aus anderen Stoffen aufgeführt.**

Bei der Punktbewertung in jeder Stoffgruppe ist von einem Durchschnittsgewicht ausgegangen worden. Dabei sind wollene Stoffe, die bisher bis 94 Ztm. Breite mit 14 und über 94 Ztm. Breite mit 18 Punkten bewertet wurden, auf 16 Punkte bei 143 Ztm. Fertigbreite heruntergesetzt worden. Kunstseidene und kunstseidenhaltige Stoffe sind entsprechend ihrem geringeren Gewicht und, weil sie aus einheimischen Rohstoffen hergestellt und reichlicher vorhanden sind, mit 6 Punkten je Meter in der Normalbreite von 90 Ztm. gegenüber früher acht Punkten bewertet worden. Alle übrigen Stoffe, die bisher mit 8 Punkten bis 94 Ztm. Breite bewertet waren, sind bis zur Breite von 90 Ztm. mit der gleichen Punktzahl angesetzt.

Die Anzahl der auf der Kleiderkarte zu kaufenden Waren ist erheblich vergrößert worden. Eine Reihe von weniger gefragten Waren, die aus Raumgründen auf der Kleiderkarte nicht aufgeführt werden konnten, sind in einem Katalog zur zweiten Reichskleiderkarte aufgenommen worden, der bei allen Einzelhandelsgeschäften vom Verbraucher eingesehen werden kann und in einer so großen Auflage gedruckt wird, daß der Verbraucher sich diesen kleinen Katalog ohne große Unkosten beschaffen kann.

Auch in der neuen Kleiderkarte ist eine Vorgriffsmöglichkeit auf noch nicht fällige Kleiderkartenabschnitte für den Erwerb von Großstücken vorgesehen. Ebenfalls haben die neuen Kleiderkarten Sonderabschnitte, auf die zusätzlich Spinnstoffwaren nach besonderer Bekanntmachung abgegeben werden können. Ferner sind für Nähmittel vier Sonderabschnitte mit bestimmten Fälligkeitsterminen vorgesehen. Auf die Männer- und Frauenkarte gibt es jetzt ein Paar Strümpfe zur Normalpunktzahl mehr. Die zusätzlichen zwei Paar Strümpfe oder Socken bei Männern und Frauen werden nicht mehr mit doppelten, sondern nur noch mit 1½fachen Punktzahlen bewertet.

Die Fälligkeiten der neuen Reichskleiderkarte sind folgende: 40 Punkte ab 1. September 1940, 30 Punkte ab 1. Dezember 1940, je 40 Punkte ab 1. März und 1. Juni 1941. Wichtig ist endlich, daß die alte Kleiderkarte bis 31. März 1941 gilt. Wenn bei der alten Kleiderkarte nicht mehr genügend Punkte für den Kauf eines bestimmten Gegenstandes vorhanden sind, kann die neue Kleiderkarte mit verwendet werden.

### Reichskleiderkarte für Frauen

Auf der Frauen-Kleiderkarte ist das Wollkleid von 40 auf 42 Punkte erhöht worden, ebenso sind wollhaltige Kostüme, Komplets und Jacken höher bewertet worden, während alle kunstseidenen Stoffe und alle Fertigkleidungsstücke erheblich niedriger bepunktet sind. Der Frauen-Wintermantel kann nunmehr auch auf Kleiderkarte zu 75 Punkten bezogen werden. Auch das Umschlagstuch kann auf Kleiderkarte gekauft werden. Beides wird auch weiterhin auf Bezugschein bei nachgewiesenem Bedarf ohne Abtrennung von Kleiderkartenabschnitten abgegeben. Söckchen können ohne Abtrennung des Strumpfabschnittes zu 3 Punkten bezogen werden.

Die Punkttabelle sieht folgendermaßen aus:

| | I | II | III | IV |
|---|---|---|---|---|
| Kleider | — | 42 | 28 | 30 |
| Kostüme | — | 56 | 28 | 30 |
| Röcke, Hosenröcke, Hosen, gewebt | — | 18 | 10 | 16 |
| dgl., gewirkt oder gestrickt | — | 26 | 10 | 16 |
| Blusen, gewebt | — | 20 | 11 | 17 |
| Blusen, gewirkt oder gestrickt | — | 17 | 11 | 17 |
| Polo- und Charmeuseblusen | — | — | 11 | 13 |
| Polo- u. Charmeusejacken (m. kz. Aermeln) | — | — | 9 | 12 |
| Dirndlblusen | — | — | 6 | 8 |
| Pullover mit Aermeln | — | 19 | 14 | — |
| Pullover ohne oder mit ¼ Aermeln | — | 14 | 9 | — |
| Strickwesten mit Aermeln | 28 | — | — | — |
| Strickwesten ohne oder mit ¼ Aermeln | 18 | — | — | — |
| Jacken, gewebt, gefüttert | 38 | — | — | — |
| Jacken, gewebt, ungefüttert | — | 22 | 18 | 30 |
| Jacken, gewirkt oder gestrickt | 38 | — | — | — |
| Windjacken und Windblusen | 30 | — | — | — |
| Gummi-, gummierte und imprägnierte Regenmäntel und Regenumhänge, ungefütterte Popelinemäntel, ungefütterte Complelmäntel | 25 | — | — | — |
| Sommermäntel und Umhänge, auch gefütterte Regenmäntel, Gabardinemäntel | — | 50 | 40 | 45 |
| Wintermäntel | — | 75 | 40 | 75 |
| Umschlagtücher bis 1 qm groß | — | 12 | 8 | 10 |
| Umschlagtücher über 1 qm groß | — | 26 | 12 | 20 |
| Kittel, Kittelschürzen, Berufsmäntel und Kleiderschürzen, auch Arbeitskleider | — | 42 | 22 | 30 |
| Trägerschürzen, Wirtschaftsschürzen | — | — | 16 | 12 |
| Sonstige, trägerlose Schürzen, Dirndl- und Ansteckschürzen | — | — | 7 | 10 |
| Schals, Vierecktücher, Kopftücher, Erntehauben | — | 6 | 4 | 5 |
| Handschuhe u. Fäustlinge aus Spinnstoffen, gewirkt mit Futter oder gestrickt | 5 | — | — | — |
| Krawatten, Querbinder und Schleifen | 1 | — | — | — |
| Taghemden mit Achselschluß, ab 0,90 Meter Gesamtlänge, gewebt | — | — | 12 | 20 |
| Taghemden mit Trägern, auch alle gewirkten oder gestrickten Taghemden, ab 0,90 Meter Gesamtlänge | — | 18 | 7 | 12 |
| Hemdchen, unter 0,90 Meter Gesamtlänge, auch Unterjacken, gewirkt oder gestrickt | — | 10 | 8 | 10 |
| Hemdchen, unter 0,90 Meter Gesamtlänge, gewebt | — | — | 8 | 12 |
| Nachthemden | — | — | 16 | 22 |
| Schlafanzüge | — | — | 20 | 28 |
| Nachtjacken | — | — | 11 | 18 |
| Hemdhosen, gewirkt oder gestrickt | 7 | — | — | — |
| Hemdhosen, gewebt | — | — | 8 | 14 |
| Hemdhosen, plattiert | — | — | 8 | 10 |
| Schlüpfer und Beinkleider (soweit keine Sonderregelung) | — | 12 | 7 | 7 |
| Höschen, unter 0,50 Meter Gesamtlänge, gewirkt oder gestrickt | — | 9 | 6 | 6 |
| Höschen, unter 0,50 Meter Gesamtlänge gewebt | — | — | 5 | 10 |
| Unterkleider (soweit keine Sonderregel.) | — | 21 | 9 | 17 |
| Unterröcke jeder Art | — | 14 | 7 | 14 |
| Büstenhalter | 3 | — | — | — |
| Strumpfhaltergürtel | 4 | — | — | — |
| Hüfthalter (Mieder) | 10 | — | — | — |
| Hüftenmieder (Korseletts) | 14 | — | — | — |
| Strümpfe | 4 | — | — | — |
| Söckchen | 2 | — | — | — |
| Turn- und Sporthemden | — | — | 5 | 8 |
| Turn- und Sporthosen | — | — | 3 | 5 |
| Badeanzüge | — | 25 | 12 | 15 |
| Bademäntel | 30 | — | — | — |
| Trainingsanzüge | — | — | 30 | 38 |
| Trainingshosen, Eislaufhosen | — | — | 14 | 18 |
| Trainingsjacken | — | — | 16 | 20 |
| Taschentücher | 1 | — | — | — |
| Strick- und Handarbeitsgarne 100 g | 4 bis 6 | | | |


Verwenden Sie auch zum Einmachen

Citrovin-Essig

Erhöhte Haltbarkeit! Milder Geschmack!

Citrovin-Essig verdünnt gebrauchen

Citrovin-Fabrik GmbH Frankfurt/M.


### Reichskleiderkarte für Männer

Bei der Männer-Kleiderkarte ist der Anzug von 60 auf 80 Punkte erhöht worden. Der Wintermantel kann nunmehr auch gegen 120 Punkte auf Kleiderkarte gekauft werden. Gleichzeitig kann der Wintermantel aber wie bisher bei Nachweis des Bedarfs auf Bezugschein ohne Abgabe von Kleiderkartenabschnitten bezogen werden. Wer also trotz des hervorragenden Zustandes seines Mantels gesteigerten Wert auf die Anschaffung eines zweiten Mantels legt, muß dafür 120 Punkte seiner Kleiderkarte hingeben; nur das Vorhandensein eines sehr schlechten oder gar keines Wintermantels ist die Voraussetzung für Gewährung eines Bezugscheins. Es kann fernerhin in Zukunft auf die Männer-Kleiderkarte Meterware bezogen werden, was bei der alten Kleiderkarte nicht möglich war.

| | I | II | III | IV |
|---|---|---|---|---|
| Anzüge, dreiteilig (mit Weste) | 80 | — | — | — |
| Sakkos, Janker, gefüttert | 42 | — | — | — |
| Sakkos, Janker, halbgefüttert | 36 | — | — | — |
| Janker, Joppen (Sommerstoffjacken, Leinen-, Wasch-, Sommerzwirn- und Lüsterjoppen, Sommer-Lodenjoppen und Jacken), ungefüttert | — | 28 | 17 | [illegible] |
| Hosen | 28 | — | — | — |
| Stoffwesten | 10 | — | — | — |
| Pullover mit Aermeln | 21 | — | — | — |
| Pullover ohne Aermel | 16 | — | — | — |
| Strickwesten mit Aermeln | 28 | — | — | — |
| Strickwesten ohne Aermel | 21 | — | — | — |
| Berufsjacken, gewirkt oder gestrickt | 44 | — | — | — |
| Windjacken und Windblusen | 35 | — | — | — |
| Gummimäntel, Gummiumhänge, Mäntel und Umhänge aus Oelzeug u. ä. | 35 | — | — | — |
| Popelinemäntel, ungefüttert | 35 | — | — | — |
| Lodenmäntel, Lodenkotzen und Pelerinen | 66 | — | — | — |
| Winterjoppen, Lodenjoppen | 60 | — | — | — |
| Wintermäntel | 120 | — | — | — |
| Sonstige Mäntel | 65 | — | — | — |
| Arbeitsschürzen | — | — | 5 | [illegible] |
| Schals, Vierecktücher | — | 8 | 4 | [illegible] |
| Handschuhe und Fäustlinge aus Spinnstoffen gewirkt, mit Futter oder gestrickt | 5 | — | — | — |
| Krawatten, Querbinder und Schleifen | 1 | — | — | — |
| Arbeitshemden (ohne Kragen) | — | 20 | 14 | [illegible] |
| Taghemden (Oberhemden, sog. Sporthemden, Hemden mit Halsband) auch mit einem zugehörigen Kragen | — | 24 | 15 | [illegible] |
| Polo- und Charmeusehemden m. lg. Aermel | — | — | 12 | [illegible] |
| Polo- und Charmeusehemden m. k. Aermel | 11 | — | — | — |
| Polo- und Charmeusejacken m. k. Aermel | 9 | — | — | — |
| Nachthemden | — | — | 19 | [illegible] |
| Schlafanzüge | — | — | 20 | [illegible] |
| Unterhemden (oh. Halsbund), Unterjacken, mit Aermel | — | 14 | 11 | [illegible] |
| Netzunterhemden und Netzunterjacken | — | 7 | 8 | [illegible] |
| Unterhosen, lang und ¾ lang | — | 14 | 11 | [illegible] |
| Unterhosen, kurz | — | 10 | 8 | [illegible] |
| Netzunterhosen, kurz | — | 7 | 6 | [illegible] |
| Hemdhosen | — | 14 | 11 | [illegible] |
| Netzhemdhosen | — | 11 | 9 | [illegible] |
| Kragen | 1 | — | — | — |
| Socken, gestrickt | 6 | — | — | — |
| Socken, gewirkt | 4 | — | — | — |
| Strümpfe, gestrickt, Sportstrümpfe und Sportstutzen | 6 | — | — | — |
| Strümpfe, gewirkt | 5 | — | — | — |
| Turnhemden jeder Art, Grubenhemden und -jacken | — | — | 5 | [illegible] |
| Turn- und Sporthosen | — | — | 3 | [illegible] |
| Badehosen, auch Dreieckhosen | — | 6 | 5 | [illegible] |
| Badeanzüge | — | 15 | 12 | [illegible] |
| Bademäntel | 30 | — | — | — |
| Trainingsanzüge | — | — | 30 | [illegible] |
| Trainingshosen, Eislaufhosen | — | — | 14 | [illegible] |
| Trainingsjacken | — | — | 19 | [illegible] |
| Taschentücher | 1 | — | — | — |
| Strick- und Handarbeitsgarne 100 g | 4—6 | | | |

(Fortsetzung folgt.)

# In Erwartung der ersten Eisenbahn

### Mannheim vor hundert Jahren

1. Juni 1840: Der gestrige letzte Maitag lockte unsere ganze Bevölkerung ins Freie, wo man auf dem Gang nach dem Lindenhof ganz besonders durch unsere nun nächst vollendete Eisenbahn überrascht wurde. Das Ausfüllen des zum Bahnhof bestimmten Terrains (in der Nähe des Tattersalls) wird in wenigen Tagen vollendet sein. Vorgestern wurde mit der aus England gekommenen Lokomotive „der Löwe" von Heidelberg aus eine Probefahrt gemacht, die unter größtem Jubel der Menge stolz und imposant den Bahnhof verließ, und obschon mit größter Vorsicht und in bedächtigem Gang gefahren wurde, in 7¼ Minuten eine Strecke von einer Wegstunde zurücklegte. Die zweite Lokomotive ist ebenfalls schon angekommen, trägt den Namen „der Greif" und wird zur Zeit zusammengesetzt.

27. Juni: Die Arbeiten der Eisenbahn zwischen Mannheim und Heidelberg gehen nun rasch ihrem Ende entgegen. Wenn auch der Bau des Bahnhofs mehrere Monate noch erfordern wird, so wird doch das Ganze am 20. August so weit gediehen sein, daß von diesem Tage als dem Geburtstag des Großherzogs die Bahnstrecke von Mannheim und von Heidelberg aus befahren werden kann.

Mannheim, 18. März 1840. Das Gehen, Reiten und Fahren auf angebauten Feldern, Kleeäckern und Wiesen außerhalb der abgesteckten Eisenbahn und Bahnlinie ist verboten, dagegen innerhalb der Linie erlaubt. Die Feldschützen sind angewiesen, auf die strenge Handhabung des gedachten Verbotes zu wachen und jeden Zuwiderhandelnden anzuzeigen.

Ehemals befand sich im Gebiet der Rheinhäuserstraße der Botanische Garten mit einer Schenk- und Speisewirtschaft. Da der letzte Inhaber dieser Wirtschaft, Bachert, die Pacht nicht mehr verlängerte und außerhalb des Heidelberger Tors gegen den Bahnhof zu keine Häuser standen, auch keine Gaststätte zur Verfügung stand, war das Bürgermeisteramt Mannheim zur Errichtung eines neuen Wirtshauses in dieser Gegend vorstellig geworden. Daher das Ausschreiben vom 29. Februar 1840: „Die Erteilung eines neuen Schenk- und Wirtschaftsrechtes an die Stelle des eingegangenen Bachertschen wird wegen der Eisenbahnanlage und der Errichtung des Bahnhofs in dieser außerhalb der Stadt vor dem Heidelberger Ausgang bewilligt. Gesuche sind innerhalb 14 Tagen an das Bürgermeisteramt zu richten."

**Nägellieferung für die Einfriedigung der Eisenbahn.** Für die Einfriedigung der Eisenbahn des Bahnhofs und eines Stücks der anstoßenden Strecke sind erforderlich 12 500 Stück fünfzöllige Leistnägel, 12 500 Stück dreizöllige Schloßnägel, 12 500 Stück Holznägel. Wir sehen Submissionen entgegen. Wasser- und Straßenbauinspektion.

**Die Handhabung der Polizei bei dem Eisenbahnbetrieb.** Nachdem die Bahn soweit hergestellt ist, daß darauf schon Probefahrten unternommen werden, wird zur Vermeidung größerer Beschädigungen, zur Verhütung von Unglück und zur Erhaltung der Ordnung verordnet: 1. Wer eigenmächtig einen Schlagbaum öffnet, der die Eisenbahn abschließt, verfällt in eine Strafe von 3 Gulden. Wer die Eisenbahn-Barriere übersteigt, wird in einen Gulden 30 Kreuzer Strafe genommen. 3. Dieselbe Strafe trifft denjenigen, welcher unbefugt den Bahndamm begeht. Mannheim, 5. Juni 1840.

Mannheim, 11. September. Nach einer Bekanntmachung der Oberpostdirektion wird die Eisenbahn zwischen Mannheim und Heidelberg am 12. September eröffnet. Von Mannheim nach Heidelberg fahren die Züge, morgens 7 Uhr, 11½ Uhr, mittags 2½ Uhr, abends 5 Uhr. Von Heidelberg nach Mannheim 8 Uhr, 10½ Uhr, 12½, 4 Uhr. Auf der Zwischenstation Friedrichsfeld wird jedesmal einige Minuten Halt gemacht, um Reisende abzusetzen oder aufzunehmen. Preise für die einfache Fahrt nach Heidelberg: 1. Klasse 48 Kreuzer, 2. Kl. 30 Kreuzer und 3. Kl. 18 Kreuzer. Nach Friedrichsfeld 24, 15 und 9 Kreuzer.

**Großh. Eisenbahn-Expedition:** Mit Genehmigung der Großh. Oberpostdirektion setzt die Eisenbahn-Expedition das Publikum in Kenntnis, daß zur Vermeidung alles Aufenthalts nur gezähltes (abbezahltes) Geld an der Kasse angenommen wird. Schmuck. (In der ersten Zeit gab es keine Eisenbahndirektion, sondern die ganze Leitung des Betriebes auf der Eisenbahn war der Oberpostdirektion unterstellt.)

22. September 1840. **„Löwe" und „Greif" streiken:** Wegen notwendig gewordener Reparaturen der Lokomotiven kann die Eisenbahn auf kurze Zeit nicht befahren werden. In der Zeit vom 12. bis 21. September beförderte die Bahn 15 844 Personen.

1. Oktober 1840: **„Löwe" und „Greif" wieder hergestellt:** Mit dem heutigen Tag sollen die Fahrten auf der Eisenbahn wieder losgehen. Da man der Ankunft zweier weiterer Lokomotiven entgegensieht, so ist man der Erwartung, daß künftighin durch die Vornahme von Reparaturen eine Unterbrechung des Eisenbahnbetriebs nicht mehr in Frage kommt.

## Ausweise für Schwerkriegsbeschädigte

### Zum Besuch kultureller Veranstaltungen

Der Präsident der Reichskulturkammer hat kürzlich die Unternehmer oder Veranstalter von Theatern, Lichtspieltheatern, Konzerten, Vorträgen und sonstigen Veranstaltungen kultureller Art verpflichtet, Schwerkriegsverletzten eine Eintrittspreisermäßigung von 50 v. H. der normalen Eintrittspreise zu gewähren. Die Ermäßigung gilt nicht für Stammsitzmieten. In einem Erlaß des Reichsarbeitsministers werden Bestimmungen über die Schaffung entsprechender Ausweise für Schwerkriegsbeschädigte getroffen. Der Ausweis wird auf Antrag von der zuständigen Fürsorgestelle, in der Ostmark vom Versorgungsamt, ausgestellt und gilt zunächst für zwei Jahre. Bis zur Ausgabe der neuen Ausweise gilt eine Zwischenregelung. Die Eintrittspreisermäßigung wird bei Vorlegung des Ausweises zur bevorzugten Abfertigung vor Anstellen gewährt. Für Wehrdienstbeschädigte, die diesen Ausweis nicht besitzen, stellen die Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsämter vorläufige Ausweise aus. Die Eintrittspreisermäßigung kommt sowohl Beschädigten des Weltkrieges als auch des gegenwärtigen Krieges, ferner Angehörigen der in Spanien eingesetzten Freiwilligenverbände, Angehörigen der Wehrmacht, die bei der Befreiung der sudetendeutschen Gebiete eingesetzt waren und Beschädigten der nationalen Erhebung zugute. Voraussetzung ist eine Erwerbsminderung von mindestens 50 v. H. Bedarf der Berechtigte nach amtsärztlicher Feststellung einer ständigen Begleitung, so erhält auch der Begleiter die Eintrittspreisermäßigung.

Badisches Sondergericht Mannheim:

## 9700 kg Fleisch schwarzgeschlachtet

Das Badische Sondergericht Mannheim verurteilte den Metzgermeister Leopold Wolf aus Sydd wegen Verbrechens gegen die Kriegswirtschafts-Verordnung (Schwarzschlachtungen großen Ausmaßes!) zu 2½ Jahren Zuchthaus, 2 Jahren Ehrenrechtsverlust, Verbot der Ausübung des Metzgerberufs auf zwei Jahre, 500 Mark Geldstrafe und 7000 Mark Wertersatz. Der Angeklagte ist 54 Jahre alt; seine Frau starb etwa zur Zeit seiner Verhaftung, vielleicht unter dem Druck der Lage, in die Wolf seine Familie brachte. Es waren 2 Kühe, 14 Kälber und noch mehr Schweine, die der Angeklagte schwarz schlachtete. Die 9700 Kg. Fleisch verkaufte Wolf angeblich zu den üblichen Preisen, teils in seiner Gastwirtschaft, teils an andere Wirte und Private. Er bestritt jede gewinnsüchtige Einstellung. Wie in solchen Fällen die Regel, hinterzog auch Wolf die Schlachtsteuer und ließ das Fleisch nicht durch den Fleischbeschauer untersuchen. Einen ganzen Ort wie Schwetzingen, so führte der Staatsanwalt zur Erläuterung aus, kann mit solcher Menge Schwarzschlachtungen eine Woche lang versorgt werden! Die Schwarzschlachtungen begannen anfangs Februar und reichten bis Mai d. J. Weil es sich um ganz erhebliche Mengen handelte, mußte mit Zuchthaus bestraft werden. Dem Angeklagten stand ein Karlsruher Verteidiger zur Seite. dr. l. h.

** **Mit dem Deutschen Schutzwall-Ehrenzeichen** wurde Gefreiter Hans Kimmelmann, U 5, 9, ausgezeichnet. Unseren Glückwunsch!

# Aus Welt und Leben

## Berliner Brief

**Die Marschallstäbe — Frauen werden wieder fraulich — Hinter den Kulissen**

Berlin, im August.

In der Reichskanzlei hat der Führer dieser Tage den neuen Generalfeldmarschällen die Marschallstäbe überreicht. Einen Tag nach ihrer Ernennung wurden sie in Auftrag gegeben — drei Wochen darauf waren sie in vollendeter künstlerischer Arbeit fertiggestellt. Sie sind ein Erzeugnis des Berliner Goldschmiedegewerbes. Sieben hervorragende Goldschmiede haben sich in die Arbeit geteilt dergestalt, daß jeder einen bestimmten Teil der Arbeit ausführte — nach dem vom Führer genehmigten Entwurf, der nun zum Ruhm des Handwerks ihre Werkstatt schmückt.

Der Hauptbestandteil jeden Stabes ist eine massive Silberröhre, fünf Zentimeter im Durchmesser, die mit Samt bespannt ist. Bei den Marschallstäben für das Heer ist der Samt rot, für Marine und Luftwaffe blau. Um die Röhre herum sind je 20 Eiserne Kreuze und 20 Hoheitsadler gelegt. Die Kreuze sind aus Silber, die Adler aus Gold. Die Fußplatte trägt ebenfalls einen Adler, die untere Platte wiederum das Eiserne Kreuz. Direkt unter der Deckplatte ist eingraviert: „Der Führer dem Feldmarschall . . .", also der Name des Trägers, am Fuß der Röhre trägt die Platte die Inschrift „Im Freiheitskampf des Großdeutschen Volkes … Juli 1940."

Der Stab hat ein Gewicht von einem Kilo, er wird bei Empfängen, Paraden und Feierlichkeiten getragen. Im täglichen Dienst tragen die Marschälle den Interimsstab. Er ist aus Ebenholz, etwa 50 Zentimeter lang und hat einen silbernen Knauf und ein Wehrmachtsadler.

Die sieben Goldschmiede teilten sich in die Arbeit. Einer schuf die Deckkappe, ein anderer die Fußkappen, einer sägte die Inschriften aus, deren Buchstaben dann mit winzig kleinen Nieten aufgenietet wurden. Die anderen fertigten die Adler und die Kreuze und der letzte besorgte die Zusammensetzung der ganzen Arbeit, wobei es auf Zehntelmillimeter ankam.

ELBEO-Strümpfe — die Weltmarke —
Strümpfe kauft bei „Weczera"

Einer der Goldschmiede stand gerade in Norwegen bei seinem Truppenteil, als seine Firma den Auftrag erhielt. Er wurde nach Berlin beurlaubt — jetzt ist er schon wieder seinen Posten im hohen Norden …

*

Die kühlen Tage haben die Frauenwelt veranlaßt, ihre Gedanken der Herbstmode zuzuwenden. Sie erleben die Ueberraschung, daß die Mode wieder — weiblich wird. Die Anleihen bei der Männermode treten außer Kurs. Es ist nichts mehr mit dem Herrenhut über den Dauerwellen. Manche hatte der Hut des eingezogenen Bruders oder Freundes gewiß nicht übel gekleidet, und manche setzte die Männermode auch noch unten fort, indem sie behost über den Kurfürstendamm ging. Aber auf die Dauer haben die Damen ihren Typ, der eigentlich der unsere war, und unsere Hosen an ihrem Körper nicht durchgesetzt. Die Presse der Oeffentlichkeit haben Erfolg gehabt und den Amazonen mit unserer Bügelfalte die Besinnung nahegelegt, daß eine Frau eine Frau ist. Für manche gab es doch ein arges Spießrutenlaufen, wenn sie, mit Filzhut und Hose angetan, auf dem Wochenmarkt erschien.

Die Damenhüte des Herbstes werden wieder richtige Damenhüte sein, weich und mit und ohne Krempen. Und wenn der Kavalier jetzt in seinen Hutladen geht und einen „kleinen Hut für seinen kleinen Bruder" verlangt, wird der Hutverkäufer nicht mehr höhnisch fragen: „Darf ich der Dame das Monogramm gleich ins Leder setzen?" Der Kunde im Hutladen braucht keine Tarnungskäufe mehr für seine Herzensfreundin vorzunehmen, die ihn doch immer erröten ließen, und die Hausse in den ganz kleinen Hutgrößen „für Herren" ist nun vorüber. Wehmütig schwenken wir unseren alten Calabreser und rufen den männlichen Hüten auf weiblichen Köpfen voller Genugtuung nach: „Behüt euch Gott, es war nicht schön gewesen!"

Die Frauen rächen sich trotzdem. Denn die richtigen Frauenhüte, die sie von jetzt an wieder tragen, sind natürlich teurer als die Männerhüte, die sie ein Jahr lang trugen. Für die Preisdifferenz haben die Herren der Schöpfung aufzukommen. Wir werden uns auch für diesen Winter keinen neuen Hut auf den Schädel stülpen und unsern alten, der schon voriges Jahr museumsreif war, eben noch einen Winter tragen . . .

*

Wenn der Sommer in den Herbst hinüberwechselt, fängt der Berliner an, wieder theaterunruhig zu werden. Die Nachrichten aus den Theaterkanzleien beginnen für ihn wieder interessant zu werden, und wer seine Verbindungen hat, versucht gar einmal einen Blick in die Vormittagsproben der kommenden Premieren zu werfen. Hochbetrieb herrscht im Admiralspalast, wo Lehars „Lustige Witwe" ein neues Kleid erhält. Meister Lehar selbst ist schon in Berlin, um auch musikalisch diese Neuinszenierung zu betreuen. Bisher war der Schauspielplatz der „Lustigen Witwe" bekanntlich Paris. Nun hat die „Ville lumiere" ihren Glanz verloren. Es ist nur logisch, daß von nun ab auch die weltberühmte Operette Lehars am Brennpunkt des neuen Europas spielt: in Berlin. Günther Schwenn hat das Textbuch in diesem Sinne revidiert. In Hilperts Deutschem Theater ist eine Invasion der Dichter in das Schauspielensemble zu verzeichnen. Nicht weniger als drei seiner Autoren sind zugleich Mitglieder seiner Spielschar geworden: Klaus Herrmann, Charlotte Schulz und Juliane Key. Am Schiffbauerdamm wird in der neuen Spielzeit ein großer Varieté- und Kabarettstar die Bühne betreten: die schöne Rosita Serano, für die eigens ein Stück geschrieben wird.

Draußen im Westen ist die Spielschar des Kabaretts der Komiker gerade aus Holland wiedergekommen, wo sie einen Gesellschaftsabend bei Reichsminister Seyß-Inquart den bunten Inhalt gab. Nun sind die Proben für die „Festspiele der Kleinkunst" im Gang, mit denen die neue Spielzeit eröffnet wird. Hinter den Kulissen hat Direktor Willi Schaeffers eine Neuerung eingeführt, die vielleicht im inneren Betrieb der Theater Schule machen wird. Er hat eine Funkanlage einbauen lassen, die die Vorgänge der Bühne gleichzeitig in alle Räume des Hauses überträgt. Die Vorstellung wird sowohl in den Kassenraum wie in das Direktionszimmer und alle Künstlergarderoben gesendet. Im Kassenraum erfahren so Kassiererin wie Zuspätkommende sofort, wie weit die Vorstellung gediehen ist, und schon wenn der Unpünktliche sich aus seinem Regenmantel windet, kann er die Pointen des Ansagers noch mitgenießen. In seinem Direktionszimmer hört der Direktor, ob seine Artisten pünktlich auftreten, und wie sie an jedem Abend „einschlagen", ob alle befohlenen Striche richtig durchgeführt werden, und wie jeweils das Publikum reagiert.

Das zu erfahren, ist auch für die Künstler wesentlich, die in der Garderobe noch ihres Auftritts harren. Sie hören jetzt nicht nur die Vorträge ihrer Kollegen mit, sondern auch das Lachen und den Applaus des Publikums. Nichts ist für Kabarettisten wichtiger, als die Frage: wie ist heute das Publikum? Besteht es heute aus einer Majorität, die nur die grobe Unterhaltung sucht oder sind die Verständnisvollen in der Mehrzahl, die auch im Kabarett Kultur suchen? Oder muß heute stärker „aufgedreht" werden? Jeden Abend ist die Zusammensetzung des Kabarettpublikums anders, eigentlich hat der Kabarettist jeden Abend Première. Jetzt erfährt er schon, wenn er sich schminkt, wie bei seinen Kollegen die „Leute mitgehen" oder ob sich noch den Aerger aus dem Büro und der Familie „in den Knochen haben". Wenn dann seine eigene Nummer an der Reihe ist, betritt er nicht mehr unbekanntes Land, sondern weiß schon, welche Platte er aufzulegen hat, um sich durchzusetzen. Sich durchzusetzen, das ist ja seine Aufgabe, dazu hat ihn der Direktor engagiert, und das erleichtert der kluge Willi Schaeffers seinen Künstlern nun durch die Uebertragung der Vorstellung auch nach den Künstlergarderoben — er wird die Neueinrichtung wohl auf Konto „Versicherungen" buchen. Versicherung auf Erfolg . . .

Der Berliner Bär.

## Unvergessenes dichterisches Werk

**Zu Immermanns 100. Todestag am 25. August**

Karl Immermann, als Sohn des Magdeburger Kriegsrates Immermann, 1796 geboren, beginnt sein Studium in Halle, erledigt mit zielhaftem Manneswillen sein Pensum, dient in den Freiheitskriegen für ein höheres Ideal, lebt in Düsseldorf und in Magdeburg als preußischer Richter für Idee und Volkstum, setzt jedoch diesem planvollen Leben für den Staat seine nicht geringe dichterische Arbeit und geistige Regsamkeit entgegen.

Karl Immermann
(Archiv, Zander-Multiplex-K.)

In Münster lebt er als Referendar mit Land und Leuten und läßt sein Erlebnis im Roman „Münchhausen", der das geistige und soziale Leben der Zeit beleuchtet, widerspiegeln. Nach einem längeren Zwischenspiel in seiner Heimatstadt Magdeburg, das durch seine Liebe zu der geschiedenen Gattin des Freikorpsführers Lützow, der Gräfin Ahlefeldt, sein besonderes Gepräge erhält, kommt der Dichter nach Düsseldorf, wo er als Landgerichtsrat amtiert und das Theater zum geistigen Mittelpunkt der Stadt macht. Er preist als Theaterleiter den klassischen Geist und den heiligen Hauch der romantischen Epoche. Hier in Düsseldorf wird aus dem elegischen Immermann der ausholende, geistig und seelisch wachsende Meister der Erzählkunst, dem der Roman „Epigonen" von der Hand geht, und seinem realistischen Talent neue Kraft gibt. Seine Freundschaft mit Elise von Ahlefeldt zerbricht.

Der Zufall will es, daß er in Magdeburg die blutjunge Marianne Niemeyer kennenlernt, mit der er kurz verheiratet ist. Dieses Jahr der Glückseligkeit schwebt wie ein Engelsflug vorüber. Immermann gibt deutliche Zeichen des Sichwiederfindens; er treibt das Feuer des Herzens hoch und vollendet aus dem Kraftgefühl der schöpferischen Phantasie sein Werk.

Eine großartige Ernte ist zu buchen: Im „Trauerspiel in Tirol" (1827) steckt viel Romantisches; sein Mythenium „Merlin" (1831) steht hinsichtlich seines Gehaltes und seiner Form weit über dem Durchschnitt des sonstigen zeitgenössischen Schaffens. Im „Oberhof", der bis heute eine bewundernde Lesergemeinde besitzt, finden wir den Ausdeuter und Schilderer eines völkischen Stiles, der mit andachtsvollem Eifer die Fülle des Lebens mit all seiner Wärme, all seiner volkhaften Durchdringung aufzeigt. Die sprachliche Kraft, der Wortschatz des Werkes dringen ebenso in uns wie die schöne frische Luft, die naturhafte, bildhafte Schilderung, die wirklich friedvolle Art des Plauderns.

Hundert Jahre sind verflossen, seit Karl Immermann die Augen schloß. Da wollen wir uns seines Wirkens, seines Lebens für die Ideale einer schönen Welt gern entsinnen und für ein dichterisches Werk dankbar sein, das bis zum heutigen Tage seinen Glanz nicht verloren hat. Kurt Barges.

## Die deutsch-italienische Filmkunstschau in Venedig

**Die Achsenmächte auch in der Filmherstellung führend**

Graf Volpi, der Präsident der Zweijahres-Kunstausstellung in Venedig, erläuterte dem „Corriere della Sera" gegenüber die Gesichtspunkte, die der Organisation der deutsch-italienischen Filmkunstschau zugrunde liegen, welche vom 1. bis 8. September in Venedig stattfindet, nachdem beschlossen worden war, die 7. Internationale Filmkunstschau in diesem Jahre ausfallen zu lassen.

Wenn man — im Hinblick auf den Kriegszustand — nicht alle filmherstellenden Nationen zu jenem Weltwettbewerb einladen konnte, der bereits mit dem Namen einer „Filmolympiade" bezeichnet wurde, so ließ es sich doch ermöglichen, daß die italienischen Produzenten gemeinsam mit denen des verbündeten Deutschlands dem Publikum das beste vorführen werden, was seit dem vergangenen September in den beiden Achsenmächten und den mit ihnen befreundeten Nationen an Filmen geschaffen wurde. Der deutsche Film habe es verstanden, in der filmischen Erfassung der verschiedenen Phasen des Konfliktes einen neuen künstlerischen Ausdruck zu finden: den epischen Film der neuen Zeit. Das Publikum, das bereits einige dieser ausdrucksvollen Dokumentarfilme von geschichtlichen Ereignissen bewundern konnte, werde deshalb sehr befriedigt davon sein, diese Dokumentarfilme gemeinsam mit einer Reihe ausgezeichneter Filme vom italienischen Krieg in Venedig vorgeführt zu sehen. Es werden auch Spielfilme zur Aufführung kommen. Im Gegensatz zu anderen Ländern hätten Deutschland und Italien ihr Filmschaffen während der vergangenen Monate nicht nur fortgesetzt, sondern auch noch intensiver gestaltet. Die Filmherstellung der beiden Achsenmächte bereite sich darauf vor, in der Welt eine führende Funktion zu übernehmen. Sie müsse dazu beitragen, die Völker auf die Mentalität einer neuen Ordnung hinzuführen, deshalb komme der Filmkunstschau dieses Jahres eine besondere Bedeutung zu.

OBST und Gemüse
geschabt, gekocht oder als Saft, nimmt Ihr Säugling besonders gern, in Verbindung mit
HIPP's Kindernährmitteln
Sie verbessern den Geschmack und führen dem Kind weitere hochwertige Stoffe zu
Fragen Sie Ihren Arzt!
HIPP's in den bekannten gelben Packungen nur in Apotheken und Drogerien!

## Durch Fliegeralarm wieder sehend geworden

In Beienrode im Kreise Gifhorn wurde ein Fliegeralarm für einen seit vielen Jahren völlig erblindeten Mann die mittelbare Ursache dafür, daß er unter dramatischen Umständen sein Augenlicht wieder erhielt. Als nachts die Sirenen heulten und die Flak zu schießen begann, wurde er von seiner Frau gebeten, sich so schnell als möglich anzuziehen. Dabei stürzte der erblindete Mann; er schlug mit dem Hinterkopf heftig auf die Bettkante. Die Folge davon war zunächst neben dem vorübergehenden Schmerz nur eine Beule. Der kleine Unfall aber sollte dem Mann großes Glück bringen. Als er nämlich am andern Morgen wach wurde, traute er seinen Augen nicht. Zu seiner maßlosen Ueberraschung war es hell um ihn geworden. Er konnte wieder sehen! Die Freude floß über in eine demutvolle Gelassenheit, mit der er in die Küche trat und seine dort arbeitende Frau mit den Worten begrüßte: „Mutter, ek glowe, du hast ne blaue Schörte vor." Die Frau konnte das Wunder zunächst nicht begreifen, doch wich ihre anfängliche Skepsis bald übergroßer Freude, die heute in der ganzen Familie herrscht. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß der Mann auf dem Auge, das der Hinterkopfverletzung gegenüber liegt, wieder sehend geworden war, während sich an dem andern Auge keinerlei Veränderungen zeigten.

© **Die ersten Neuinszenierungen der Mannheimer Oper.** Im National-Theater hat die Oper die Probenarbeit in vollem Umfange aufgenommen. Neben der Neuinszenierung von Richard Wagners „Die Walküre", mit der das Nationaltheater die Spielzeit 1940/41 am 1. September eröffnet, gelten die Vorbereitungen der Neuinszenierung von Mozarts „Die Hochzeit des Figaro", die am 5. September unter der musikalischen Leitung von Staatskapellmeister Karl Elmendorff und in der Inszenierung von Erich Kronen im Spielplan des Nationaltheaters erscheint.

© **Der Schöpfer der Deutschen Heeresbücherei.** Der Schöpfer der neuen Reichsbibliothek für Wehrwissenschaften, Oberst a. D. Professor und Bibliotheksdirektor i. R. Siegfried Kiefeker, vollendet dieser Tage sein 70. Lebensjahr. Als nach Beendigung des Weltkrieges die Gefahr drohte, daß die Bücherbestände der Kriegsakademie, des Kriegsministeriums und des Großen Generalstabes aufgelöst würden, verstand es Kiefeker, diesen von radikalmarxistischer Seite ausgehenden Plan zu hintertreiben und die wertvollen Büchersammlungen zu retten. Heute ist diese einzigartige Bibliothek mit ihren über 400 000 Bänden und 200 000 Karten sowie modernen Katalogen auf ihrem Spezialgebiet die bedeutendste der ganzen Welt geworden.

© **Versteigerung einer Thoma-Sammlung.** Am 27. und 28. August veranstaltet das Kunsthaus Heinrich Hahn in Frankfurt eine Auktion, in deren Mittelpunkt eine umfangreiche Hans-Thoma-Sammlung steht. Bekannte Bilder wie der „Regenbogen", „Die Gerbermühle", „Sommer in Oberursel" und viele andere werden ausgeboten werden. Daneben noch Mappen, Graphik und Bücher.

Heil- Tafel- Wasser bei Müller
Hafenstrasse 11 Telefon 216 12 und 216 36
Aeltestes Spezialgeschäft am Platze

## Wirrwarr um Ursula

ROMAN VON BERT OEHLMANN

26

Elli wurde nachdenklich. Und eine Künstlerin […] heimlich in den Garten, um sich mit Fritz zu treffen. Eigentlich merkwürdig. Aber sie hatte keine Lust mehr zu fragen. Sie hatte überhaupt zu nichts mehr Lust.

„Wollen wir nicht umkehren?"

„Ich denke, du willst zur Insel?"

„Jetzt nicht mehr!"

Er ließ den Motor wieder anspringen, beschrieb eine Kurve. Das Boot jagte durch die Bucht zurück, eine schäumende Spur im Kielwasser zurücklassend.

„Der Kommissar hatte nichts weiter gesagt, wie?"

„Nein," sagte Elli und dachte dabei an Ursula. Und, um alles in der Welt, konnte dieses Mädchen bewogen haben, diese List anzuwenden, um auf das Grundstück zu kommen? Elli begriff es nicht, und je mehr sie sich abmühte, Licht in das Dunkel zu bekommen, umso unklarer wurde alles.

Es gab da manches, über das sie gern mit Fritz gesprochen hätte. Aber sein verschlossenes Gesicht hielt sie davon ab, mit dem herauszurücken, was sie bedrückte.

Sie beschränkte sich darauf, ihn von der Seite zu betrachten, und entdeckte einen fremden Zug in seinem Gesicht. Zum erstenmal wurde ihr bewußt, daß sie eigentlich nichts von ihm wußte.

Er fuhr morgens nach Berlin und kam abends heim. Oft kam er spät nach Hause, zu einer Zeit, da sie längst schlief. Sie hatte sich nie den Kopf darüber zerbrochen, was er in seinen Mußestunden treiben konnte. Sie hatte als selbstverständlich angenommen, daß er mit Freunden zusammen sei. Daß Frauen in seinem Leben bereits eine Rolle spielen konnten, war ihr niemals in den Sinn gekommen. Nun wußte sie, daß dies doch der Fall war.

Ihre weibliche Neugier war wach. Wie mochte die Frau aussehen, die Fritz liebte? Ob er Bilder von ihr besaß? Sie nahm sich vor, morgen in seinem Zimmer zu schmökern. Vielleicht fand sie irgendetwas — — Briefe oder Photographien — —

„Was glaubst du, wer am Tresor war?" brach Fritz plötzlich das Schweigen. Er drosselte die Geschwindigkeit stark ab. Das Boot machte langsame Fahrt. „Es kann doch nur die Brinkmann gewesen sein."

Nur widerwillig gab sie das Grübeln über die Frau auf, die da so unvermutet aufgetaucht war.

„Ursula Brinkmann hat gewiß nichts damit zu tun. Wenn wirklich jemand gestohlen hat, dann kommen nur zwei Täter in Betracht — — du oder ich — —"

„Sagt der Kommissar?"

„Ausgesprochen hat er es nicht. Und hätte er es getan, könnten wir ihm das auch nicht weiter übelnehmen. Vater hat ihm ja selbst erzählt, daß nur wir beide über den Inhalt des Tresors Bescheid wissen. Daß die siebentausend Mark drin waren, wußte ich übrigens nicht. Seit wann hält Vater überhaupt soviel Geld im Hause?"

Ihr Bruder antwortete nicht. Er starrte geradeaus.

„An was denkst du?"

„An gar nichts." Fritz Wenkhusen rauchte im allgemeinen wenig. Im Verlauf dieser Viertelstunde griff er bereits zur zweiten Zigarette. „Die blödsinnige Hitze macht einen vollkommen schlapp." — „Wenn's morgen auch noch so heiß ist — — na, ich danke schön."

„Mit der Marke kann der Dieb doch absolut gar nichts anstellen," meinte Elli sinnend.

„Warum nicht?"

„Weil sie unverkäuflich ist. Wenn jemand irgendwo ein Gemälde raubt, das die ganze Welt kennt, kann er's auch nicht verkaufen. So wird es auch mit der Marke sein."

„Hat wohl auch der Kommissar gesagt?"

Erstaunt sah Elli auf. „Nein, das denke ich. Oder glaubst du, daß irgendwer die Mauritius kaufen wird, wenn bekannt ist, daß sie gestohlen wurde."

„Einstweilen weiß noch kein Mensch von dem Diebstahl."

„Einstweilen — ja. Aber morgen steht es in allen Zeitungen."

Fritz Wenkhusen wandte sich seiner Schwester zu. „In allen Zeitungen?" wiederholte er und starrte sie an. „Du meinst — —?"

„Sicher."

Elli hatte da einen Punkt berührt, an den er bisher überhaupt noch nicht gedacht hatte. Natürlich, nun, da sie es aussprach, zweifelte er auch nicht daran, daß sich die Presse ausführlich mit dem Diebstahl der wertvollen Marke beschäftigen würde. Dieser Umstand war nicht dazu angetan, seine Stimmung aufzuheitern.

„Vater wird wütend sein," sagte er, „er liebt so etwas nicht. Sicher werden auch ein Haufen Leute anrufen, oder kommen."

„Vielleicht war auch alles nur blinder Alarm. Du weißt ja, wie Vater ist. Ein zerstreuter Professor ist gegen ihn ein Waisenknabe. Das habe ich übrigens auch dem Kommissar gesagt."

„Was hast du dem Kommissar gesagt?" wunderte er sich.

„Daß Vater die Marke und das Geld vielleicht verlegt hat. Wäre das denn ausgeschlossen?"

Fritz gab keine Antwort. Dafür brach Elli gleich darauf in einen Ruf der Ueberraschung aus.

„Dort am Steg — — das ist doch Vater."

Es war wirklich Andreas Wenkhusen. Trotz der Hitze stand er am äußersten Ende des Bootsstegs und winkte mit beiden Armen.

„Wir sollen kommen."

„Ja," rief Elli, und neue Aufregung befiel sie, „ohne Grund steht Vater nicht da — — es ist sicher etwas geschehen."

Erneut gab Fritz Gas. Das Boot machte einen Satz nach vorn, daß das Wasser am Bug aufspritzte.

„Versprichst du mir, nichts zu erzählen?" schrie Fritz, durch den Lärm des Motors seiner Schwester zu.

Sie nickte.

Fritz Wenkhusen atmete auf. Er zog das Damentaschentuch hervor und winkte damit seinem Vater zu. Er hatte es aber wohl nicht fest genug gehalten, denn der Fahrwind riß es ihm aus der Hand. Es flatterte in der Luft umher und fiel etwa zwanzig Meter hinter dem Boot ins Wasser. Die kleine Szene wirkte so natürlich, daß Elli, die sie wohl beobachtet hatte, keinen Augenblick auf den Gedanken kam, daß Fritz sie absichtlich herbeigeführt hatte.

Wenige Minuten später steuerten sie den Bootssteg an.

*

Die Nachricht von der Festnahme des gesuchten jungen Mädchens samt einem bisher unbekannten jungen Begleiter erreichte Kommissar Brand auf dem Polizeirevier.

Er war gerade dabei, die Vernehmung der festgenommenen Einbrecher zu beenden, und legte keinen Wert darauf, seine Verwunderung über das zu verbergen, was er hierbei auch noch zu hören bekam.

„Warum haben Sie nicht gleich davon gesprochen?"

Ja, warum wohl nicht. Brand sah in ausdruckslose Gesichter. Man hatte sich erst später auf die Begegnung besonnen.

„Beschreiben können Sie die Frau nicht?"

Nein, um das zu können, hätte man sie genauer sehen müssen, und dazu war wirklich keine Zeit gewesen, ganz abgesehen von der unsicheren Beleuchtung.

„Alles ging so rasch, Herr Kommissar. Plötzlich schlugen nebenan die Flammen aus dem Hause. Zwei von uns waren mitten im Garten, der dritte stand noch beim Boot am Ufer. Und in dem Augenblick schrie eine Frau laut auf."

„Warum wohl?"

„Wahrscheinlich des Brandes wegen."

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

# SPORT DER NMZ

## Der kommende Handballsonntag

### Badens Handballelf probt

Der letzte Augustsonntag bringt fast in allen Bezirken Spielruhe. Lediglich die voraussichtliche Bereichsmannschaft übt in Neckarau. Desgleichen gibt es in Neckarau noch ein Freundschaftstreffen.

Am Vormittag spielen auf dem Waldwegplatz die Männer- und Frauenmannschaften des VfR. Frankenthal gegen den VfL. Neckarau. Nach den Leistungen des Vorsonntags zu urteilen müßten dabei die VfLer gegen die Pfälzer sicher die Oberhand behalten. Auch das Frauenspiel sollte der VfL. für sich entscheiden.

Nachmittags 17.30 Uhr steigt noch ein Probespiel der voraussichtlichen badischen Mannschaft, die am ersten Septembersonntag in Landau die Vorrunde gegen Südwest bestreitet. Die Aufstellung der Bereichsmannschaft macht in diesem Jahr besondere Schwierigkeiten. Nicht nur ein Großteil der Spieler steht nicht zur Verfügung, dann kommt auch noch die berufliche Verhinderung so manches Spielers. Als voraussichtliche Vertretung Badens wurde folgende Mannschaft von unserem Bereichssportlehrer Spengler nominiert:

Keck (VfL. Neckarau); Schmidt (SpVg. Waldhof), Krug (Post SG.); Braunwell (SpVg. Waldhof), Specht (VfR.), Lamprecht (Post SG.); Zimmermann (SpVg. Waldhof), Au-

deff (98 Seckenheim), Salter (Post SG.), Hilpert (Turnerschaft Beiertheim), Bohner (Turnerschaft Beiertheim).

Da Specht voraussichtlich am Sonntag nicht zur Verfügung steht, wird Morgen (VfR.) dessen Posten einnehmen.

### Handball-Tagung

Am Sonntag, vormittags 9 Uhr, findet im Lokal Ackermann in S 3, 7a eine Besprechung der Handballvereine des Bezirkes Mannheim statt. Im Vordergrund der Besprechung steht die neue Spielrunde, die bekanntlich im Einrundensystem und auch in einer Staffel zur Durchführung kommen. Daneben steht die Einteilung der Bezirksklasse sowie der Frauenmannschaften auf der Tagesordnung. Jugendspielberechtigung, Schiedsrichterfragen und ähnlich brennende Fragen werden gleichfalls behandelt. Diese Tagung soll richtungweisend für die kommende Spielrunde werden.

### Mannheims Handballjugend fährt nach Breslau

Am Sonntagabend trifft sich die badische Vertretung für Breslau in Karlsruhe. Unsere Hoffnungen gelten dabei in erster Linie unserer tüchtigen Bannauswahl, die sich unter den letzten Vier qualifizieren konnte. Die Mannheimer Handballjugend fährt nicht ohne Aussichten nach Breslau. Die Mannschaft wurde jedenfalls nicht nur sorgfältig ausgewählt, sondern auch tüchtig geschult.

## Heinrich Schmitt 50 Jahre alt

Immer wenn die Namen der Mitbegründer des Mannheimer Fußballsports genannt werden, wird man darunter den Namen Heinrich Schmitt finden, in dem ein Stück der großen Mannheimer Fußballgeschichte verankert ist.

Von frühester Jugend an dem Sport verschrieben, zählte dieser Sportsjünger zunächst zum ersten Turnernachwuchs des TV 1846, bis er mit 17 Jahren sein Fußballherz entdeckte. Mit den bekannten Fußballgrößen Gebr. Schönigs, Keßlenbenz usw. war Hch. Schmitt über 15 Jahre eine der stabilsten Stützen des MFC Phönix. Die Zahl der ausgetragenen Spiele geht in die Hunderte. Groß war aber auch die Zahl der miterrungenen Spitzenerfolge im Gefolge einer ganzen Reihe von Meisterschaften. Seine sportlich gediegene Art und seine vorbildliche Kameradschaft schufen Schmitt weit über Mannheims Mauern hinaus einen großen Freundeskreis und heute noch — nach weit über 30jähriger Sporttätigkeit — erfreut sich „Schmitte Heiner" in Sportkreisen großer Beliebtheit.

Seine große Fußballtreue spiegelt sich am markantesten in der Tatsache, daß dieser begeisterte Fußballfreund sich heute noch zu den Standartspielern der „alten Herren" des VfR zählt. Möge sein Wirken im und für den Sport noch von recht langer Dauer sein. In diesem Sinne, Heinrich Schmitt, dem wackeren Mannheimer Sportfreund, unsere besten Wünsche für das zweite „Halbhundert." —ß

**Teppiche** repariert, reinigt, entmottet
F. Bausback, B 1, 2 Ruf 26467

### Erste Adlerpreis-Runde

Acht Handballspiele am 1. September

Nachdem nach den vorausgegangenen Ausscheidungsspielen verbliebene Bereichsmannschaften starten am 1. September zum Kampf um den Adlerpreis des deutschen Handballsports, den der Bereich Sachsen zu verteidigen hat. Das Fachamt hat bereits die Paarungen bekanntgegeben. Die süddeutschen Bereiche sind diesmal unter sich: Südwest und Baden treffen sich in Landau, Bayern und Württemberg in Regensburg, während Hessen wie schon so oft gegen Westfalen in Minden anzutreten hat. Vorher haben Sachsen und Schlesien am kommenden Sonntag in Breslau noch einen rückständigen Ausscheidungskampf nachzuholen. Der Spielplan für den 1. September lautet:

In Landau (Pfalz): Südwest — Baden; in Regensburg: Bayern — Württemberg; in Aussig: Sudetenland — Ostmark; in Minden: Westfalen — Hessen; in Osnabrück: Niedersachsen — Mitte; in Wuppertal: Niederrhein — Mittelrhein; in Danzig: Danzig-Westpreußen — Ostpreußen; in einem noch zu bestimmenden Ort: Sachsen oder Schlesien — Pommern.

### Handball-Punktespiele in Südwest

Die Handball-Bereichsklasse im Bereich Südwest ist jetzt komplett. In der Gruppe Mainhessen spielen zehn Mannschaften, während die Gruppe Saarpfalz sieben Mannschaften umfassen wird. Bemerkenswert ist, daß in der saarpfälzischen Gruppe Altmeister TSG 61 Ludwigshafen nicht dabei sein wird. Mit Habicht, VfR Haßloch, Turn Ludwigshafen, VfR Friesenheim, TSG Ludwigshafen, VfR Frankenthal und VfB Schifferstadt sind die Teilnehmer, die den Gruppenmeister in einer einfachen Runde ermitteln werden. In Mainhessen beginnen die Punktespiele bereits am 8. September mit folgenden Begegnungen: SV Wiesbaden — TSG Dietzenbach; SV Griesheim — TSV Schwanheim; TV Mombach — TSG Offenbach; SG Frankfurt — SV Darmstadt; Allianz Frankfurt — Polizei Frankfurt.

### HJ-Wasserballmeisterschaft

Die Paarungen für Breslau

Für die Deutschen Jugendmeisterschaften im Wasserball, die im Rahmen der Sommerkampfspiele der HJ vom 27. August bis 1. September durchgeführt werden, haben sich die Gebiete Hochland, Niedersachsen, Wien, Franken, Berlin, Düsseldorf, Schlesien und Westfalen die Teilnahmeberechtigung erkämpft. Die Endrunde wird in zwei Gruppen zu je vier Mannschaften ausgetragen, in der jeder gegen jeden spielt. In der Gruppe 1 befinden sich Düsseldorf, Schlesien, Niedersachsen und Wien. Die Gruppe 2 wird von Hochland, Franken, Berlin und Westfalen gebildet. Die beiden Gruppensieger spielen um die Meisterschaft, die Zweiten um den dritten Platz, die Dritten um den fünften Platz.

### Deutsch-finnische Sportwettkämpfe

Deutsche Radfahrer und Kanufahrer in Helsinki

Noch bevor am 1. Sept. in Leipzig der achte Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Finnland stattfindet, werden deutsche Sportler in der finnischen Hauptstadt an den Start gehen. Drei der besten deutschen Amateur-Straßenfahrer, Meister Kittsteiner-Nürnberg, Preiskeit-Chemnitz und Saager-Berlin, nehmen am kommenden Sonntag, 25. 8., am Borga-Rundstreckenrennen in Helsinki teil, das über eine Strecke von 94 Km. führt und im Vorjahr von Preiskeit gewonnen wurde.

Gleichzeitig hat die Reichssportführung eine Einladung zur Teilnahme an einer internationalen Kanukurzstreckenregatta in den Schären vor Helsinki angenommen, die am 1. Sept. stattfinden wird. Die deutschen Farben vertreten im Einer- und Zweierkajak Eberle und Geiger-München, Horn und Jakobity-Berlin sowie Frl. Schmidtchen-Eppstadt. Als Ersatzkräfte sind Ußmann-München und Frau Erlwein-München vorgesehen.

### Stehermeisterschaft ohne Metze

Die sechs Endlaufteilnehmer für Nürnberg

Die Teilnehmer am Endlauf der deutschen Stehermeisterschaft der Radfahrer, die am kommenden Sonntag auf der Rennbahn am Reichelsdorfer Keller in Nürnberg entschieden wird, sind Walter Lohmann (Bochum), Georg Umbenhauer (Nürnberg), Johann Schorn, Toni Merkens und Paul Krewer (alle Köln) und Kurt Schindler (Chemnitz). Der Titelverteidiger und Weltmeister Erich Metze (Dortmund) ist vom Verbandsführer des Berufsverbandes des deutschen Radsports wegen seines Verhaltens in Braunschweig von der Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft ausgeschlossen worden.

### Bartali italienischer Straßenmeister

Italiens Straßenmeisterschaft wurde schon im sechsten Lauf, dem Großen Preis von Rom, zu Gunsten von Bartali entschieden, der mit vier Siegen und einem zweiten Platz einen so großen Punktvorsprung hat, daß die noch ausstehende Lombardei-Rundfahrt, der letzte Lauf, keinen Einfluß mehr auf das Meisterschaftsergebnis hat. Bartali bewies sein großes Können. Er holte den mit 13 Minuten Vorsprung führenden Ricci nicht nur ein, sondern schlug ihn im Endspurt nach einer Fahrzeit von 7:45:35 Std. noch überlegen. Dritter wurde der Rundfahrtsieger Coppi.

### Ungarns Bahnfahrer siegten

Radstädtekampf Budapest — Wien 31:15 Punkte

Auf der Budapester Millenniumsbahn fand ein neuer Radstädtekampf Budapest—Wien statt. Die Ungarn, die vor einigen Wochen in Wien glatt geschlagen wurden, gewannen diesmal überlegen mit 31:15 P. Den einzigen Sieg für Wien holte Wölfl in einem Fliegerlauf heraus. In allen übrigen Wettbewerben gab es ungarische Siege.

Ergebnisse: Fliegerkampf: 1. Lauf: 1. Pelnasky, 2. Swoboda; 2. Lauf: 1. Nagy, 2. Wachold; 3. Lauf: 1. Wölfl, 2. Gieß; 4. Lauf: 1. Nojak, 2. Voeß; Zeitfahren: 1. Gieß 1:16, 2. Nojak 1:17,2, 3. Wölfl 1:18; Verfolgungsrennen: 1. Budapest 5:16, 2. Wien 5:20; Zweisitzerfahren: 1. Nagy-Pelnasky, 2. Gieß-Nojak, 3. Wölfl-Wachold, 4. Voeß-Swoboda.

### Jugoslawien — Slowakei 5:0

Der erste Tennisländerkampf zwischen Jugoslawien und der Slowakei in Preßburg ergab die klare Ueberlegenheit der Jugoslawen. Puncec und Palada errangen bereits am ersten Tag eine glatte 3:0-Führung und stellten damit schon den jugoslawischen Sieg sicher. Puncec besiegte den slowakischen Meister Dr. Fisko 6:1, 6:2, 6:3 und Palada schlug den Jugendmeister Buba 6:3, 6:1, 6:2. Das Doppel gewannen die beiden jugoslawischen Spitzenspieler gleichfalls ohne Satzverlust gegen Dr. Fisko-Dr. Bregna 6:3, 6:0, 6:1.

### Drei Siege von Fanny Koen

Hollands bekannte Leichtathletin Fanny Koen wartete in Den Haag wieder mit einigen vorzüglichen Leistungen auf. Sie siegte über 100 Meter in 12,4 Sekunden, im Hochsprung mit 1,60 und im Weitsprung mit 5,87 Meter. Im Weitsprung stellte sie die Jahres-Weltbestleistung von Frl. Schulz (Deutschland) ein. Bei den Männern wurde Osendarp in 11,0 Sek. 100-Meter-Sieger, während Baumgarten über 400 Meter in 49,8 erfolgreich war. Der vielseitige Hupiman sprang 7,36 Meter weit und de Bruyn wurde Sieger im Kugelstoßen und Diskuswerfen mit 14,06 bzw. 45,18 Meter.

### Gute Leistungen bei den holländischen Schwimm-Meisterschaften

Bei den holländischen Schwimm-Meisterschaften in Zaandam zeichneten sich vor allem die Frauen durch gute Leistungen aus. Ueber 200 Meter Brust siegte Fopie Waalberg in 3:04,9 Minuten vor der jungen Lous Billand, die im Vorlauf mit 3:04,4 die beste Zeit erzielt hatte. Cor Kint gewann die 100 Meter Rücken in 1:15,6 vor Jet van Feggelen (1:16,9), während sich Rie van Veen die Kraulmeisterschaften über 100 Meter in 1:07,8 und über 400 Mtr. in 5:42,2 Minuten sicherte. Bei den Männern gab es u. a. folgende Leistungen: 100 Meter Kraul: van Merkesteyn 1:00,4; 400 Meter Kraul: van der Kuil 5:12,2; 1500 Meter Kraul: van Merkesteyn 20:09,4; 100 Meter Rücken: Metman 1:12,1; 200 Meter Brust: Smitshuyzen 2:50,4 Minuten.

### Ungarischer Leichtathletikrekord

Eine hervorragende Leistung gab es am zweiten Tag der ungarischen Leichtathletikmeisterschaften in Budapest. Im 10 000-Meter-Lauf stellte Szilagyi mit 30 35,8 einen neuen Landesrekord auf, unter dem auch der bisherige Rekordhalter Kelen mit 30:34 blieb. Hervorragend war auch der Diskuswurf von Horvath mit 50:91 Meter. Nachstehend die weiteren Meister: 200 Meter: Gyenes 22,1, 400 Meter: Goda 50,5; 1500 Meter: Harsanyi 3:56,6, 400 Meter Hürden: Kovacsy 56,8; Hochsprung: Gelper 1,92 Meter; Dreisprung: Tomán 14,07 Meter; Kugelstoßen: Nemeth 14,60 Meter; Hammerwurf: Nemeth 56,15 Meter.

### Kieninger wieder Schachmeister

Der Großdeutsche Schachbund schloß zum vierten Male in Bad Oeynhausen die Schachmeisterschaft von Deutschland ab. Nach der Niederlage Schmidts durch den Wiener Stadtmeister Keller gab es kaum noch Zweifel an dem Ausgang von Georg Kieningers (Köln) Titelverteidigung. Dieser sicherte sich dann in der Schlußrunde auch bald durch ein ewiges Schach gegen Rudi Keller (Dresden) den Titel. Ebenfalls unentschieden endeten die Partien Richter — Schmidt, Herrmann — Gilg, Dr. Lange — Ahues, Brinckmann — Rogozinski und Keller (Wien) — Heinicke. In den übrigen Treffen der 15. Runde gewann Dr. Lachmann gegen Kranki, und Engert verlor gegen Kohler.

Das Endergebnis ist somit: 1. Kieninger (Köln) 11,5 P.; 2. Schmidt (Danzig) 10,5 P.; 3. und 4. Gilg (Teplitz) und Richter (Berlin) je 9,5 P.; 5. Kohler (München) 8 P.; 6. bis 9. Ahues (Königsberg), Heinicke (Hamburg), Keller (Dresden) und Kranki (Hamburg) je 7,5 P.; 10. Rogozinski (Litzmannstadt) 7 P.; 11. bis 14. Engert (Düsseldorf), Herrmann (Bochum), Keller (Wien) und Dr. Lachmann (Wolgast) je 6 P.; 15. Dr. Lange (Essen) 5 P.; 16. Brinckmann (Kiel) 4 P.

Kieninger, der schon 1937 im Oeynhausener Kurhaus als Nachfolger des Berliner Richter Deutschlandmeister wurde, hat sich in dem scharfen Turnier als der beste Spieler erwiesen.

Spaniens Straßenmeisterschaft der Berufsfahrer wurde in Madrid von Federico Ezquerra gewonnen.

# HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Ergebnis einer Umfrage im Südwesten:

## Messefahrt zu disziplinierter Lagerauffüllung

Einkäuferandrang zu den Leipziger Messesonderzügen — Gar mancher „Ersatz" hat sich wohlbewährt — Das Angebot wurde fühlbar williger

**Aus zahlreichen Spezialbefragungen der Einkäufer, Aussteller und ehrenamtlichen Vertreter der Leipziger Reichsmesse im südwestdeutschen Wirtschaftsraum schälte sich nachstehendes Bild heraus:**

Die Nachfrage nach Karten für die Sonderzüge überschreitet insbesondere für die Nachtverbindungen, mit denen die Besucher Zeit und gleichzeitig ein Nachtquartier in Leipzig sparen, stellenweise das Angebot. Der Ausgleich ist wohl durch elastische Zuteilung von Sitzplätzen an die verschiedenen Einsteigebahnhöfe möglich. Das ist um so bemerkenswerter, als jetzt im Kriege die gewohnten Fahrpreis-Ermäßigungen entfallen und die Leipziger Messe-Sonderzüge ausnahmsweise auch ohne Speise- und Schlafwagen gefahren werden. Noch viel mehr Einkäufer und Einkäuferinnen **möchten** überdies nach Leipzig fahren, **können** es aber nicht, weil es namentlich den kleineren Geschäftsleuten vielfach an der ausreichenden Vertretung fehlt. Manche Einzelhandels-Kaufleute, z. B. in Textilien, helfen sich damit, daß sie einige Tage ihren Laden schließen, „**zur Erledigung wichtiger Einkäufe**", wie der Aushang vor ihrer Ladentür sagt.

Es sind die rührigsten Geschäftsleute, die nach Leipzig fahren, um aus dem konzentrierten Angebot ihre Kundschaft noch besser versorgen zu können. So bestätigte uns einer der von uns befragten Einkäufer: „Wesentlich ist, die Sortimente **im ganzen** zu sehen. Sonst fährt man wohl zu den Fabrikanten, aber solche Information ist immer einseitig, während man in Leipzig von Ausstellungsstand zu Stand bequem vergleichen kann." Betont wird uns bei dieser Gelegenheit, daß die Fabrikanten neuerdings wieder etwas „williger" werden, d. h., sie geben bei ihren Dispositionen jetzt Bestände zum Verkauf frei, die sie bisher zurückhielten bezw. zurückhalten mußten, mit Rücksicht auf entsprechende behördliche Zuteilungen. Gar mancher „Ersatz" für Mangelware hat sich übrigens wohlbewährt.

Einige Einkäufer erklärten uns, daß gerade auf Grund der Kontingentierungen z. B. von Eisen- und Stahlwaren die Wareneingänge durchaus befriedigten. Fühlbare Rückstände verzeichne man in **Spielwaren**, namentlich hölzernen, aus dem Ersatzgut. Annahmung von Lieferrückständen von Person zu Person erleichtert die Messe besonders. Schwerer als andere Geschäftszweige hat es z. B. ein großes Porzellanhaus, das von 700 Fabriken zu beziehen pflegt. Erfreulich sei die Zusammenarbeit mit kleineren Firmen, z. B. den tüchtigen Kunstgewerblerinnen. Manche große Häuser versuchen, noch für Herbst und Weihnachten ihre Kundschaft mit Leder- und Schreibwaren, mit Parfümerie- und Galanterie, Haushaltwaren und Möbeln, Textilien und namentlich Gardinen zu versorgen.

Für den **Export** gewinnt nach der Umgestaltung der europäischen Landkarte die L. M. besondere Bedeutung für Alltagsbedarf der **Südoststaaten**. Weniger ist an ihnen etwa die Pforzheimer Industrie interessiert. Ueber mangelnde Nachfrage kann sie jedenfalls nicht klagen, zumal ihr Absatz von der bekannten Rohstofflage und der begreiflichen Verknappung des Fachpersonals bestimmt wird. Sie wie alle übrigen Industriellen und Einkäufer des südwestdeutschen Wirtschaftsraumes, die wir befragten, bewiesen erfreuliche Disziplin und Einsicht in die großen volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten. Auch auf Fabrikation und Kauf von „**Schund**" läßt sich glücklicherweise niemand ein, schon um im Augenblick des Endsieges nicht hoffnungslos darauf sitzen bleiben zu müssen.

Dr. Fritz Henkel.

## Wegfall der Mehreinkommensteuer

Schon für das Kalenderjahr 1940 — Gesamtsteueraufkommen im Rechnungsjahr 1940 mindestens 25 Milliarden

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Fritz Reinhardt teilt in einem Aufsatz über die Finanzkraft des Reiches im „V. B." mit, daß soeben eine Verordnung über die Aufhebung der Mehreinkommensteuer ergangen ist. Danach wird die Mehreinkommensteuer für das Kalenderjahr 1940 und für die folgenden Kalenderjahre nicht mehr erhoben. Es hat sich bei der Durchführung der Mehreinkommensteuer ergeben, daß der Begriff Mehreinkommen in vielen Fällen sehr problematisch ist. Hinzu kommen die mannigfachen Veränderungen der Einkommensverhältnisse während und nach Beendigung des Krieges. Diese sind nicht geeignet, als Grundlage für die Ermittlung von Mehreinkommen zu dienen. Die Personen mit Mehreinkommen, die eine Mehreinkommensteuer nicht mehr zu entrichten **haben**, werden den entsprechenden Betrag, viele vielleicht sogar den gesamten Betrag **ihres Mehreinkommens**, in Schuldtiteln des Reiches anlegen, die sie bei allen Bankunternehmungen in Stücken verschiedener Größe und verschiedener Laufzeit erwerben können.

Der Staatssekretär behandelt weiter die Entwicklung des **Steueraufkommens des Reiches**, das sich von 6,8 Mrd. Mark im Rechnungsjahr 1933 auf 23,6 Mrd. im Rechnungsjahr 1939 erhöht hat. Die Steigerung ist im wesentlichen auf die Vermehrung und Vergrößerung der Einkünfte, der Vermögen, der Umsätze und des Verbrauches zurückzuführen. **Es spiegelt sich darin die grundlegende Wandlung in den Lebensmöglichkeiten des Volkes, die der Führer vollzogen hat.** Die Folge dieser Wandlung war und ist der gigantische Aufschwung von Arbeit und Wirtschaft. Das Steueraufkommen entwickelt sich nach wie vor, auch während des Krieges, sehr günstig. Eine Gegenüberstellung des Aufkommens der ersten vier Monate des Rechnungsjahres 1940 (April bis Juli) mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ergibt bei allen Steuern, in denen sich der Wohlstand des Volkes spiegelt, eine neue Steigerung. So stieg das Aufkommen an Lohnsteuer von 876,8 auf 934,5 Millionen, der veranlagten Einkommensteuer von 1480 auf 1508,2 Millionen, der Vermögensteuer von 106,2 auf 13[illegible] Millionen, der Zuckersteuer von 132,2 auf 153,1 Millionen, der Biersteuer von 196,4 auf 204,9 Millionen und der Tabaksteuer von 303,8 auf 471,8 Millionen. Die **Kriegszuschläge** sind in diesen Summen nicht enthalten. Sie haben im ersten Drittel des neuen Rechnungsjahres allein 1240,7 Millionen erbracht. Das Gesamtaufkommen betrug im ersten Drittel

Bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie
die schnell wirkenden Dolormin-Cachets
Packungen zu 5 und 12 Stück in den Apotheken.

8171,2 Mill. Mark. Es wird im gesamten Rechnungsjahr 1940 mindestens 25 Milliarden erreichen. Der zwangsläufige Rückgang insbesondere an Reichsfluchtsteuer, Kraftfahrzeugsteuer und Zöllen wird durch das Mehr auf anderen Gebieten reichlich ausgeglichen.

Der Staatssekretär erklärt zum Schluß, daß die Kriegsfinanzierung in Deutschland nicht durch Inanspruchnahme der Notenpresse geschieht, sondern auf durchaus natürliche Weise. Sie beruhe auf dem **Einkommen des deutschen Volkes**. Ein Teil des Volkseinkommens stehe dem Reich als Steuern zur Verfügung. Der Teil, der nach Vornahme der privatwirtschaftlichen Bedarfsdeckung und Bezahlung der Steuern verbleibe, dränge selbsttätig nach Anlage in Schuldtiteln des Reiches. Dieser Strom führe zur Deckung des Finanzbedarfes des Reiches, der über die Summe des Steueraufkommens hinaus bestehe.

### Lebhafter Wochenschluß

An den Aktienmärkten wieder Kurssteigerungen bis zu 2,5 v. H.

Berlin, 24. August.

Zum Wochenschluß setzten die **Aktienmärkte** nicht einheitlich ein, da vielfach in Anbetracht der in letzter Zeit erfolgten kräftigen Steigerungen Neigung zu Gewinnmitnahmen bestand. Bemerkenswert ist jedoch, daß nach Festlegung der ersten Kurse die Notierungen zumeist höher lauteten. Die Umsätze waren weiterhin verhältnismäßig lebhaft.

Am **Montanmarkt** ermäßigten sich Stolberger Zink und Verein. Stahlwerke sowie Klöckner um je 0,25, Buderus wurden um ¼, Hoesch und Mannesmann um je 0,50 v. H. heraufgesetzt. Rheinstahl gewannen 1,25 v. H. Bei den **Braunkohlenwerten** ermäßigten sich Budiag und Deutsche Erdöl um je 1 v. H. Hiervon brachten Deutsche Erdöl 0,50 v. H. wieder herein. Ilse-Genußscheine befestigten sich um 0,75 v. H. Am **Kaliaktienmarkt** wurden Salzdetfurth 0,50 v. H. höher, Wintershall 0,50 v. H. niedriger bewertet. Von **chemischen Papieren** erreichten Farben 195¾ gegen 196,25. Schering zogen um 0,50 v. H. an.

Bei den **Elektro- und Versorgungswerten** erhöhten sich Schlesische Gas um 1,25, Bekula und GEW Schlesien um je 1 v. H. Gesfürel wurden um 1,75 v. H. heraufgesetzt. **AEG** eröffneten 1 v. H. höher und stiegen alsbald erneut um 0,50 v. H. Rückgängig waren RWE um ¼, Siemens um 0,50 und Deutsche Atlanten um 1,75 v. H. **Autowerte** lagen bis zu 0,50 v. H. höher. **Maschinenbaufabriken** zogen gleichfalls an, so Berliner Maschinen um 0,95, Schubert & Salzer um 0,75 und Deutsche Waffen um 1 v. H. Demag und Rheinmetall-Borsig ermäßigten sich um je ½ v. H.

Bei den **Metallwerten** zogen Metallgesellschaft 1½ v. H. an. Zu erwähnen sind noch Bauwerte, so Holzmann mit plus ¾ und Berger mit plus 1 v. H. Von **Zellstoffaktien** gaben Feldmühle um ½ v. H. nach, hingegen stiegen Waldhof um ¾ v. H. Bei den **Brauereiaktien** stiegen Schultheiß ¾ v. H. ein. Süddeutsche Zucker kamen 1 v. H. und Gebr. Junghans ½ v. H. höher zur Notiz.

Von **variablen Renten** stiegen Reichsaltbesitz auf 150⅞ gegen 150. Reichsbahn-Vorzüge blieben mit 127 unverändert. Steuergutscheine I blieben unverändert.

### Geld- und Devisenmarkt

**Berlin, 24. Aug. Am Geldmarkt** ermäßigte sich Blankotagesgeld um ¼ auf 1⅝ bis 1⅞ v. H. Von Valuten errechnete sich der Schweizer Franken mit 56,68.

* **Faßbrausen- und Limonadenpreise.** Die Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft hat angeordnet, daß die Hersteller von Brauselimonaden und Faßbrausen nur noch Süßstoff verwenden dürfen. Hierdurch tritt für die Hersteller eine Kostenersparnis ein, die von den Herstellern und vom Handel bis zum Verbraucher weitergegeben werden muß. Im einzelnen sind die Preise für Brauselimonade aller Art in Flaschen je nach Größe um 1 bis 4 Pfg. zu senken.

### Frankfurt a. M.

Deutsche festverzinsliche Werte

| | 23. | 24. |
|---|---|---|
| **DEUTSCHE STAATSANLEIHEN** | | |
| 4½ Schatz D. R. 38 | 103,0 | 103,0 |
| 4% Baden 1927 | 101,5 | 101,5 |
| Ablös. Dt. Reich | 162,8 | 162,6 |
| **STADTANLEIHEN** | | |
| 4½ Heidelberg 26 | ... | ... |
| 4% Mannheim 26 | 100,5 | 101,0 |
| 4% Pforzheim 26 | 100,2 | 100,2 |
| **PFANDBRIEFE** | | |
| 4½ Frank. Hyp. Gpf. R 1–4 | 101,0 | 101,0 |
| 4½ Mein. Hyp. Bk. R 2 und 3 | 101,0 | 101,0 |
| 4½ Pfälz. Hyp. Bk. 24–26 R 2–6 | 101,0 | 101,0 |
| **INDUSTRIE-OBLIGATIONEN** | | |
| 5 Daimler-Benz 27 | 106,1 | 106,1 |
| 4½ Dt. Ind.-Bk. 36 | 101,1 | 101,1 |
| 5 Gelsenkirch. v. 36 | 105,3 | 106,0 |
| 4½ Krupp v. 36 | 102,5 | 102,5 |
| 4½ Ver. Stahlwerke | 101,7 | 101,6 |
| 4 IG Farb. Bld.-Anl. 38 | 142,0 | 141,7 |
| **AKTIEN** | | |
| A. E. G. | ... | 181,2 |
| Aschaffenb. Zellstoff | 139,3 | 140,0 |
| Augsbg.-Nürnbg. M. | ... | ... |
| Bayr. Motorenwerke | 175,0 | 177,0 |
| Brown, Boveri & Cie | 140,5 | 150,0 |
| Contin. Gummi | 260,0 | ... |
| Daimler-Benz | 192,7 | 194,0 |
| Deutsche Erdöl | 154,0 | 156,2 |
| Dt. Gold u. Silber | 290,0 | 303,0 |

| | 23. | 24. |
|---|---|---|
| Deutsche Steinzeug | 240,0 | [illegible] |
| Durlacher Hof | ... | [illegible] |
| Eichbaum-Werger | 190,2 | [illegible] |
| Elektr. Licht u. Kr. | 183,0 | [illegible] |
| Enzinger Union | 181,3 | [illegible] |
| I. G. Farben | 196,0 | [illegible] |
| Gesfürel | 198,0 | [illegible] |
| Grün u. Bilfinger | 200,0 | [illegible] |
| Harpener Bergbau | ... | [illegible] |
| Heidelberger Zement | 175,0 | [illegible] |
| Hoesch Bergw. | 177,3 | [illegible] |
| Holzmann, Ph. | 202,0 | [illegible] |
| Klein, Schanzlin und Becker | ... | [illegible] |
| Klöckner-Werke | 141,7 | [illegible] |
| Lanz A. G. | 200,0 | [illegible] |
| Ludwigshaf. Akt.-Br. | ... | [illegible] |
| Ludwigshaf. Walzm. | ... | [illegible] |
| Mannesmann | 156,0 | [illegible] |
| Metallgesellschaft | 187,0 | [illegible] |
| Rhein. Elektr. Mhm. | 148,0 | [illegible] |
| Rhein.-Westf. Elekt. | 159,0 | [illegible] |
| Rütgers | ... | [illegible] |
| Salzdetfurth | 200,0 | [illegible] |
| Schw. Heilbronn | ... | [illegible] |
| Schwartz-Storchen | 141,0 | [illegible] |
| Seilindustrie (Wolff) | 138,2 | [illegible] |
| Siemens u. Halske | 348,0 | [illegible] |
| Süddeutsche Zucker | 345,0 | [illegible] |
| Zellstoff Waldhof | 154,0 | [illegible] |
| **BANKEN** | | |
| Bayr. Hyp. u. W.-Bk. | 150,0 | [illegible] |
| Commerzbank | 130,2 | [illegible] |
| Deutsche Bank | 150,0 | [illegible] |
| Dresdner Bank | 128,0 | [illegible] |
| Pfälz. Hyp.-Bank | 115,4 | [illegible] |
| Reichsbank | 118,0 | [illegible] |
| Rh. Hypoth.-Bank | 148,5 | [illegible] |

*) Zwischenkurs.

BENSEL & CO · BANK
Mannheim · O 7, 17 · Ruf 230 51/52/[illegible]
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

| Rheinpegel | 20. | 21. | 22. | 23. | 24. |
|---|---|---|---|---|---|
| Rheinfelden | 2,63 | 2,75 | 2,63 | 2,79 | 2,71 |
| Breisach | 2,32 | 2,70 | 2,17 | 2,90 | 2,52 |
| Kehl | 3,01 | 2,96 | 3,20 | 3,38 | 4,20 |
| Straßburg | 2,86 | 2,94 | 3,16 | 3,06 | 4,10 |
| Maxau | 4,42 | 4,60 | 4,39 | 5,07 | 5,88 |

| Rheinpegel | 21. | 22. | 23. | 24. |
|---|---|---|---|---|
| Mannheim | 3,41 | 3,91 | 3,45 | [illegible] |
| Kaub | 2,26 | 2,26 | 2,44 | [illegible] |
| Köln | 1,96 | 1,88 | 2,0[illegible] | [illegible] |
| **Neckarpegel** | | | | |
| Mannheim | 3,18 | 3,41 | 3,4[illegible] | [illegible] |

# Briefkasten der NMZ

**Die Schriftleitung übernimmt für die erteilten Auskünfte nur die preßgesetzliche Verantwortung.**

**A. B. W.** Scheidung kann nur auf vorgehende Scheidungsklage hin ausgesprochen werden. Zur Erhebung der Klage ist im Falle der Auflösung der häuslichen Gemeinschaft jeder Ehegatte berechtigt, wenn die häusliche Gemeinschaft der Ehegatten seit 3 Jahren aufgehoben und infolge einer tiefgreifenden unheilbaren Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses die Wiederherstellung einer dem Wesen der Ehe entsprechenden Lebensgemeinschaft nicht zu erwarten ist. (§ 55 des Ehegesetzes vom 6. 7. 38).

**G. Pf.** Der Erblasser kann ein Testament in ordentlicher Form durch eine eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung errichten. Die Errichtung des Testaments vor einem Notar ist also an sich nicht nötig. Wir empfehlen Ihnen aber, sich wegen der Fassung mit einem Rechtsanwalt oder Notar (evtl. bei der NS-Rechtsbetreuung) zu besprechen.

**O. Sch.** Zu 1. Die Steuer bei einem wöchentlichen Brutto-Verdienst von 54,45 Mark beträgt in der Steuergruppe 2 2,64 Mark. Zu 2. Für den Kriegszuschlag wird der Arbeitslohn, wenn er 30 Mark aber nicht 100 Mark übersteigt, auf den nächsten durch 50 teilbaren Reichspfennigbetrag nach unten abgerundet. Die Freigrenze für einen Wochenlöhner liegt demnach bei 54,49 Mark. Sie sind also von dem Kriegszuschlag befreit.

**J. S. H.** Nach dem Gesetz vom 28. Mai 1940 über die Änderung des Orts-Kirchensteuergesetzes erlischt durch den Austritt aus der Kirche die Steuerpflicht 3 Monate nach dem Monatsersten, der auf den Austritt folgt.

**A. S.** Die Beantwortung Ihrer Anfrage ist wegen verschiedener Zweifelsfragen, die sich sowohl aus Ihrer Anfrage wie auch aus der Auftragsbestätigung des Möbelhändlers ergeben und die vor endgültiger Stellungnahme geklärt werden müßten, nicht möglich. Lassen Sie sich daher von einem Rechtsanwalt (evtl. bei der NS-Rechtsbetreuung) beraten. Nach den vorliegenden Unterlagen ist anzunehmen, daß der Möbelhändler ein gleichartiges Schlafzimmer, wie Sie es gekauft haben, auch ohne Ihr Wissen an Dritte verkaufen konnte. Die Zahlung des Ratenzuschlags von 45 Mark werden Sie nicht verweigern können.

**P. S.** Wenn Ihre Wohnung herrichtungsbedürftig ist und der Hauseigentümer Ihre berechtigten Ansprüche nicht erfüllen will, wenden Sie sich an das Mieteinigungsamt hier (C 1, 2) und stellen Sie dort Ihre Anträge. Dort werden Sie darüber belehrt werden, welche Herrichtungsansprüche Sie geltend machen können. Eine Verordnung des Inhalts, daß während des Krieges nur die allernotwendigsten Reparaturen ausgeführt werden dürfen, ist uns nicht bekannt. Die Verhältnisse werden aber von selbst zu einer Einschränkung der Reparaturen auf das notwendigste Maß führen.

**L. K.** Die Haltung von Kleintieren war früher durch eine ortspolizeiliche Vorschrift vom 14. 3. 35 geregelt. Diese ortspolizeiliche Vorschrift ist aber im Jahre 1937 wieder außer Kraft gesetzt worden. Ob die Haltung von Hühnern im Einzelfall untersagt werden kann, muß daher von Fall zu Fall geprüft werden. Wenden Sie sich an Ihr zuständiges Polizeirevier und lassen Sie sich dort darüber aufklären, ob auf dem Anwesen, das Sie im Auge haben, Hühner gehalten werden dürfen.

**E. J.** Ihre Anfrage eignet sich nicht zur Beantwortung im Briefkasten, da es sich offenbar um eine rein persönliche, nur Sie betreffende Steuersache handelt. Wenden Sie sich an einen Rechtsanwalt (Fachanwalt für Steuerrecht) und tragen Sie dort vor, welcher Art der von Ihnen dem Steuerberater erteilte Auftrag war, welche Auskünfte Ihnen der Steuerberater erteilt hat und welche Schritte er in Erledigung des ihm erteilten Auftrages getan hat. Sie werden dann Auskunft erhalten, ob bzw. welche Schadenersatzansprüche Sie gegen den Steuerberater geltend machen können.

**J. G.** Ihre Frage, ob jeder Volksgenosse bei Fliegeralarm den Luftschutzraum aufsuchen müsse, ist in der Neuen Mannheimer Zeitung vom 5. August in einem Artikel mit der Ueberschrift „Bei Fliegeralarm und Flakschießen“ beantwortet worden. Die zuständigen Reichsbehörden lehnen Entschädigungen für entstandene Personenschäden in allen den Fällen ab, in denen es die Betroffenen schuldhaft versäumen, die vorhandenen Schutzräume aufzusuchen. Gegen Personen, die außerhalb von Gebäuden diesen Bestimmungen zuwider handeln, kann die Polizei polizeiliche Verfügungen erlassen.

**Alter Abonnent.** Beitragspflichtig sind alle durch den Luftschutzraum zu schützenden Personen. Auch Sie können als Seitenmieter in die Lage kommen, den Luftschutzkeller in Anspruch nehmen zu müssen. Sie können sich u. E. der Beitragspflicht nicht ganz und gar entziehen. Nur über die Höhe des Beitrages läßt sich streiten, wenn derselbe über den Richtsatz von 2.50 ℛℳ für die zu schützende Person hinausgeht. Doch kann das Amtsgericht nach Prüfung der Umstände der Erhebung eines höheren Beitrags zustimmen. Lesen Sie die „Sirene“ Nr. 16, Juni 1940.

**H. L.** In der Neuen Mannheimer Zeitung Nr. 225 vom 14. 8. 40 finden Sie auf der Lokalseite einen Artikel über die jetzt viel erörterte Frage, wer die Kosten für die zu treffenden Luftschutzmaßnahmen zu tragen hat. Einen noch ausführlicheren Artikel lesen Sie in der „Sirene“ Nr. 13 (Erstes Juniheft) 1940. Aus diesen Artikeln geht klar und einwandfrei hervor, daß Hauseigentümer und Mieter sich an den entstandenen Kosten zu beteiligen haben. Verantwortlich und Sachwalter für die Ausrüstung der Luftschutzgemeinschaft mit Selbstschutzgerät (Feuerspritze) ist der Hauseigentümer. Bei Streitigkeiten über die Höhe des auf den einzelnen umgelegten Betrags entscheidet das Amtsgericht in einem besonderen Verfahren.

**H. M.** Max Dauthendey, geboren am 25. 7. 1867 in Würzburg, gestorben 4. 9. 1918 auf Java. Ob Dauthendey die Rolle spielte, die Sie ihm zuschreiben, ist uns nicht bekannt; aber auch unwahrscheinlich. Als Bismarck-Herold war Dauthendey doch wohl noch zu jung für eine solche Rolle. — Die sieben Wunder der Welt, im Altertum sieben Bau- und Kunstwerke, die durch Größe und Pracht berühmt waren: die hängenden Gärten der Semiramis, die ägyptischen Pyramiden, der Tempel der Artemis zu Ephesus, der olympische Zeus von Phidias, das Mausoleum zu Halikarnassos, der Koloß von Rhodos, der Leuchtturm auf der Insel Pharos.

**Unteroffizier H. A.** Die männliche Gans heißt „Gänserich“. Ganser oder Gänsert sagt man nur in manchen Gegenden.

**E. B.** Wenn Sie die zu Ihrer Wohnung gehörige, Ihnen vermietete Mansarde untervermietet haben, so müssen Sie, falls Sie die Wohnung aufgeben und dem Hauseigentümer zur Verfügung stellen wollen, dem Untermieter kündigen und ihm im Falle der Weigerung, die Mansarde zu räumen, auf Räumung verklagen. Nicht verständlich ist der Einwand des Untermieters, daß er garnicht Ihr Untermieter, sondern Mieter des Hauseigentümers sei. Wenn er die Mansarde von Ihnen gemietet hat und auch den Mietzins an Sie bezahlt, ist er doch Ihr Untermieter. Wie stellt sich der Hauseigentümer zu dieser Frage? Das können Sie doch ohne weiteres feststellen. Vielleicht läßt sich mit dem Hauseigentümer eine gütliche Einigung bezüglich der Mansarde treffen. Der Untermieter darf die an ihn mitvermieteten Möbel ohne Ihr Einverständnis nicht aus der Wohnung entfernen.

**L. P., Ludwigshafen.** Technische Zeichnerin kann Ihre Nichte durch Teilnahme an einer Lehrgemeinschaft werden, die das Berufserziehungswerk der DAF im September abhalten läßt. Die Teilnahmebedingungen erfahren Sie bei der DAF-Kreiswaltung, Abt. Berufserziehung und Betriebsführung, Ludwigshafen, Ludwigsplatz 4.

**C. A.** Wenn Sie Einwendungen gegen die Höhe der Rate haben, mit der Sie zu Mauerdurchbrüchen und zu den Kosten für den betriebsmäßigen Luftschutzraum beitragen sollen, so wenden Sie sich doch einmal an den Luftschutzsachverständigen Ihres zuständigen Polizeireviers oder an die Luftschutzschule in der Heidestraße. Dort können Sie auch die Ausstellungen vortragen, die Sie an den Einrichtungen zu machen haben.

**G. N.** Nach § 183 Reichsversicherungsordnung endet die Krankenhilfe spätestens mit dem Ablauf der 26. Woche nach Beginn der Krankheit. Diese Frist wird nur dann unterbrochen, wenn bei Wiederaufnahme der Arbeit vor Ablauf der 26. Woche eine Krankheit im Sinne der RVO. nicht mehr bestanden hat. Dies muß das Krankenkassenmitglied durch ärztliches Attest nachweisen.

**4711.** Lassen Sie sich von der Stelle, die für Sie und die Kinder den Familienunterhalt auszahlt oder zur Auszahlung anweist, einen Arztschein und eine Apothekenberechtigung aushändigen. Dort erhalten Sie auch die gewünschten Auskünfte.

**L. S.** Wenn Sie Familienunterhalt beziehen, sind Sie auch gegen Krankheit versichert, sei es, daß Ihnen die Kosten für eine schon laufende Versicherung erstattet werden oder daß Sie Arztschein usw. vom Familienunterhalt direkt bekommen können. Auf ein Schmerzensgeld kann im allgemeinen nicht zurückgegriffen werden. Wenden Sie sich einmal an Amtmann Linsin in K 5, der Ihnen über die Frage der Erstattungspflicht Aufschluß gibt.

**M. H.** In zwei Jahren verjähren u. a. die Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten und Handwerker, es sei denn, daß die Leistung für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt (§ 196 Abs. 1 Ziff. 1 BGB). Diese letzteren Ansprüche verjähren in 4 Jahren (§ 196 Abs. 2 BGB).

**Erbschaft.** Der vollbürtige Bruder erbt ½ und ¼ des Nachlasses, die beiden halbbürtigen Brüder erben je ⅛ des Nachlasses.


Wenn Wäsche dann von Wäsche-Speck Mannheim C 1, 7 Paradepl.


## Blick auf Ludwigshafen

### „Mir sinn hemm noch Sarrbriggen . . .“

In der Mundenheimer Straße in Ludwigshafen am Rhein hatte sich ein rückgeführter saarländischer Bäckermeister mit seiner Familie in einem leerstehenden Laden provisorisch häuslich niedergelassen. Wenn man bei ihm kaufte und von eigenen Besuchen im Warndt, auf dem Berauskopf, bei Röchling auf der Hütte, in Saarlautern usw. erzählen konnte, schwelgten die Herzen dieser Volksgenossen in der Erinnerung an die so heiß geliebte Heimat. Nachdem sie nun der Führer hat heimrufen lassen, hinterließen sie uns im leeren Schaufenster einen Anschlag: „Mir sinn hemm noch Sarrbriggen!“ Die sorgsam ausgeführten Verzierungen der Adresse offenbaren dem Wissenden noch einmal das ganz große Glück der nochmaligen und allerletzten Heimkehr dieser deutschen Brüder und Schwestern.

**M. Hockenheim, 24. August.** Oberladeschaffner Konrad Schäfer beim Hauptbahnhof in Mannheim konnte sein 40jähriges Arbeitsjubiläum bei der Deutschen Reichsbahn feiern. Es wurden ihm zahlreiche Ehrungen zuteil.


## Unterricht

**Priv.-Handelsschule Danner**
L 15, 12 Fernsprecher 281 24 — Gegründet 1887
Staatl. gepr. für Volks- u. Forth.-Schulen
Gegr. 1887
1. Geschl. Halbjahreskurse vor- u. nachm.
2. Anfängerkurse f. Stenographie, Maschinenschr. u. Buchführung, nachmittags u. abends beginnen am 1. Oktober

**Institut Schwarz** Mannheim M 3, 10
mit Schülerheim
1. bis 8. Klasse und Abendschule · Aufgabenüberwachung. Jederzeitige Umschulung / Nachholkurse. Gewissenhafte Vorbereitung auf Abitur und allen anderen Schulprüfungen. Sprechstunden während der Ferien jeden Dienstag u. Freitag, vorm. von 10—12.30 Uhr und nachm. von 4—6 Uhr. Prospekt frei. Ruf 239 21
Direktion: Dr. G. Seiler und Dr. E. Heckmann

**Landeskonservatorium zu Leipzig**
Direktor Prof. Walther Davisson.
Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst. Hochschul- u. Ausbildungsklassen, Opern-, Opernregie- und Opernchorschule.
Kirchenmusikalisches Institut, Leitung Prof. D. Dr. Karl Straube.
Anmeldung für das Wintersemester 1940/41 für alle Abteilungen bis zum 8. September 1940.
Prospekte unentgeltlich durch das Geschäftszimmer.

Englisch - Französisch
Spanisch - Russisch - Italienisch
für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute
**BERLITZ INSTITUT**
The Berlitz School of Languages
Lehrgänge in allen Weltsprachen
Nur Friedrichsring 2a - Fernruf 41600

Wer beteiligt sich an Schnellkursen in **Fremdsprachen u. fremdsprachigen Kurzschriften**
Anmeldung täglich 12—13 Uhr, samstags 14—17 Uhr.
Priv.-Fremdsprachenschule Barbek, Tattersallstraße 39, Ruf Nr. 431 07.

**Privat-Handelsschule Vinc. Stock**
Inh. W. Krauss
M 4, 10 Fernsprecher 217 92
Gegründet 1899
Anfängerkursus in Kurzschrift u. Maschinenschreiben
Beginn 2. September. — Unterrichtszeit 18-20 Uhr
Geschlossene Handelskurse, Beg. 1. Oktober
Auskunft und Prospekte kostenlos

Wer gibt Tertianer wöchentlich 2 bis 3 Stunden **Lateinunterricht?** Ang. u. Nr. 1181 an d. Geschäftsst.

**DRK Kreisstelle Mannheim**
Rotkreuzheim - Kochkurse
L 3, 1
Gründliches Erlernen der bürgerlichen und feinen sowie der vegetarischen Küche und des Backens in zweimonatl. Kursen. Unterrichtszeit von 8¾—1 Uhr. Preis des Kurses RM 45.—. Sprechstunden täglich zur Anmeldung v. 10—12 Uhr.

**Eichbaum-Edelbier**
in Flaschen, Brauerei-Füllung
erhältlich in meinen Verkaufsstellen
Schreiber

## Tiermarkt

**Junger Schnauzer** mittel oder groß, bis 9 Mon. alt, m. Stammbaum, wachsam, nicht bissig, zu kaufen gesucht. 18 250 Seigel, [illegible]

**Bei Anzeigen, die telefonisch aufgegeben werden,** gibt es leicht Mißverständnisse, und daß Fehler entstehen, die nicht mehr gut gemacht werden können. Aus diesem Grunde ist es unerwünscht, Anzeigen auf telefonischem Wege zu erlangen. Besser ist es, wenn Sie Ihre Anzeigen an unserem Schalter oder schriftlich in Auftrag geben. Um zeitraubende Rückfragen bei kleinen Anzeigen zu vermeiden, können wir Anzeigen im Betrage bis zu RM 2.— nicht mehr telefon. aufnehmen.
NEUE MANNHEIMER ZEITUNG

## Heiraten

**Neigungsehe**
Geschäftsm. Architekt, 32 Jahre, ledig, mit 1500 ℛℳ Monatseinkommen, Vermögen und Villa mit Garten, groß, schlank, männl.-sympath., heiter u. aufrichtig, [illegible] Herzensreinheit, innigem Eheglück. Auf Vermögen wird nicht gesehen. Näheres unt. Nr. 5060 durch Erich Müller, Wiesbaden, Hellmundstraße 3 (Ehemittler). 821

**Alleinsteh. Dame** gutes Aussehen, Witwe 40, in geordneten Verhältnissen, häusl. und geschäftstüchtig, m. eig. gemütl. Heim wünscht passenden **Lebensgefährten** Witwer m. Kind angenehm. Zuschriften unter Gt 1202 an die Geschäftsstelle.

**Wahres Ehe-Glück**
ist nur unter wertvollen Menschen möglich. Viele Tausende fanden dasselbe seit über 20 Jahren durch unsere diskrete verantwortungsbewußte Tätigkeit. Auskunft kostenlos u. verschlossen.
NEULAND
Neuland-Brief-Bund F Mannheim Schließfach 803

Suche f. m. Verwandten, Witwer ohne Kind, Hilfsangestellter, 56 J. alt, statt. Erscheinung, eine Frau im Alter von 40 bis 50 Jahr. (auch Witwe ohne K.) mit guter Vergangenheit, Häuslichkeit, Gemüt u. Herzensbildung, zw. spät. Heirat. [illegible]

**Baldige Heirat** wünscht **kfm. Prokurist**
40 Jahre, schlanke Figur, 1.70 Mtr. groß, Nähe Mannheims wohnhaft, in gut bezahlter Stellung.
Ich suche die Bekanntschaft einer Dame mit Freude am Hausfrauenberuf, von tadellosem Ruf, schönem u. gepflegtem Aeußeren, guten Umgangsformen. Religionsbekenntnis nicht gebunden. Auf Wunsch kann erste Fühlungnahme durch zwischengeschalteten Schriftwechsel erfolgen. — Nur Zuschriften mit Lichtbild unter Nr. 23 848 an die Geschäftsstelle dieses Blattes finden Beachtung. — Vermittlung nicht erwünscht.

**Heirat** Etwas Vermögen erw. Vermittlg. [illegible] Zuschriften evtl. mit Bild unt. Gt 1093 an d. Geschäftsst.

Beamtenwitwe, [illegible]

**zwecks Heirat** (Herzensneigung) Zuschr. unt. Nr. 18350 an d. Gesch.

**Fabrikbesitzerin** mit 200 000 ℛℳ Vermög., gut aussehende Alterin, bietet charaktervoll. Herren Einheirat. Akadem. od. höh. Beamter auch angenehm, da Unternehmen verkauft oder verpachtet werden kann. Die inneren Werte des Menschen sind ausschließl. entscheidend. Näheres unt. M 91 durch Briefbund Treuhelf Meerane (Sa.). 9974

Kaufmann, 36 J., [illegible]

**Heirat** Zuschrift. m. Bild erb. unt. Gt 1149 an d. Geschäftsst. dieses Blattes.

**Geschäftstochter**
im 30. Lebensjahr, schlank, sympath. Erscheinung, mit einem 30 000 ℛℳ Vermög. u. guter Aussteuer, lieb., heit. Wesen, häusl., Autofahrerin, Musik-, Naturfreundin, ersehnt innige Neigungsehe. Näheres unter Nr. 4968 durch Erich Müller, Wiesbaden, Hellmundstraße 3 (Ehemittler). 821

Witwe vom Lande möchte mit pens. berechtigt. Herrn, [illegible]

**Welcher Mann** möchte mit einem [illegible] Mädel gesund, tadellose, gr. Erscheinung, [illegible] eine reine Neigungsehe eingehen? [illegible] Zuschr. unter Gt 1188 an die Geschst.

**Heirat** [illegible] unter Gt 1114 an d. Geschäftsst.

Da es mir an passender Gelegenheit fehlt, suche ich a. d. Wege f. mich [illegible] Gatten f. meine 2 Kinder [illegible] Zuschr. unter Gt 1199 an d. Geschäftsst.

Gebild. Dame, [illegible] **HEIRAT** [illegible] Zuschriften unter Gt 1178 an die Geschäftsstelle.

**Heirat** [illegible] unter Gt 1123 an Gesch.

**Beamten-Witwe** [illegible]

**Akad.-Witwe** [illegible] Ang. u. Gt 1217 an d. Geschäftsst.

**Ehepartner** [illegible] Zuschriften unter Gt 1229 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Heirat** Zuschriften unter Nr. 1177 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

## Verkäufe

Sehr schönes eichenes **Speisezimmer** [illegible] billig zu verkaufen. Gt 1142 Langstraße Nr. 50 bei Kößler.

**Königssee** (Oelgemälde) preiswert zu verkaufen. Angebote unter Gt 1229 an die Geschäftsstelle.

**Gefunden** ist das Geld, das Sie für Ihren reparierten Füllhalter ausgegeben haben. Es lohnt sich immer noch. Wir beraten Sie gerne unverbindlich. (511)
**Fahlbusch** im Rathaus

**Büfett-Uhren** [illegible] Hans Kern, [illegible]

Gebrauchte Schreibmaschinen
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13
Telefon 267 23

Echter Perserteppich zu verkaufen. Ang. u. Gt 1141 an d. Geschäftsst.

**Kraft zu neuen Taten!**

Heute erst recht sind sich alle deutschen Versicherungsunternehmungen der hohen Verantwortung ihrer Aufgabe bewußt.
Sie wollen Rückendeckung geben zur freien Kräfteentfaltung und Einsatzfreude für jeden, der die Seinigen und das Seine durch Versicherung schützt.
Im Dienste dieses Zieles arbeiten sie in allen Versicherungszweigen.
Zur Sicherstellung für künftige Verpflichtungen dienen den deutschen Versicherungsunternehmungen Kapital-Rücklagen in Höhe von mehr als 9 Milliarden Reichsmark. Ihre Reserven für kommende Verpflichtungen unterliegen der ständigen Kontrolle der Reichsaufsichtsbehörde nach strengen gesetzlichen Vorschriften. In jedem Einzelfall erteilen alle Versicherungsunternehmungen und ihre Bevollmächtigten bereitwilligst Auskunft.
Die deutschen Versicherungsunternehmungen wollen der starke Verbündete sein, der Kraft gibt zu wagemutigem Einsatz.

## Verkäufe

Aus einem Nachlaß sind zu verkaufen:
**Großer Brillantschmuck**
5 goldene Uhren, darunter eine Glashütte, 1 Gobelin, Außenmaße 2,18×1,75.
Anzusehen werktags 9—13 und 15—18 Uhr.
**Paul Hermann** Bankgeschäft
Spezialität amerikan. Erbschaften, Heidelberg, Gartenstraße 1.

**Existenz**
Gutgehende Heißmangel mit guter Färberei-Annahme zu verkaufen. Angebote unter Gt 1150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Klavier, elektr. Stehlampe
5fl. elektr. Ziehlampe
billig zu verkaufen. Angesehen Sonntag ab 10 Uhr. Gt 1116 Luisenring 34, 4. Stock.

Olympia
Schreibmaschinen Verkauf Verleih Reparaturen
OLYMPIA-LADEN
Mannheim, P 4, 13, Telefon 267 23

Gebr. Küchenausrichtung zu verkaufen. [illegible] Ang. u. Gt 1179 an Gesch.

20 Stück neue eichene **Ovalfässer** [illegible]

**Eßzimmer Schlafzimmer** [illegible] **Kleinmöbel** [illegible]

Aus Vorrat noch lieferbar:
**Elektro-Lichtbogen-**
Schweißumspanner 30—250 Ampere, 220/380 Volt, verfahrbar,
Schweißumspanner 10—150 Ampere, 220/380 Volt, verfahrbar,
sowie Schweißplatzausrüstungen [illegible]
H. Steinbach & Co., Heidelberg, Postfach 144. 18 249

2 fabrikneue
**Reise-Schreibmaschinen**
(Markenfabrikate mit Garantie) mit Koffer zu verkaufen. 849
[illegible], D 6, 3.

**Herren- und Damenrad** zu verk. Gt 1200 [illegible], M 2, 18.

**Miele-Waschmaschine** mit Wasserbehälter und Heißwringer, gut erhalten, zu verkaufen. Gt 1198 [illegible]

2 Paar Arbeitsschuhe [illegible] Gt 1183

**Gasherd** [illegible] Gt 1159

**1 weiß. Herd** [illegible]

Neuer Herren Wintermantel [illegible] Gt 1172 an die Geschäftsstelle.

**Als wenn Sie neue Füße haben!**
Gegen Ermüdung der Füße, Fußschweiß, kalte Füße, Brennen, Zehen-Klammen [illegible] Einige Tropfen „Sowal“ [illegible] in Apotheken u. Drogerien. Großbezug: Alle Drogengrosisten, Hageda, Kehdro.

Mit **Alba Gurkendoktor** kann man für den Winter vorzügliches haltbares Tomatenmark herstellen. Das müssen Sie einmal versuchen. Bei Gurken millionenfach erprobt. Neue Rezepte bei Ihrem Händler.



MARCHIVUM

# Der Apotheker seit 7 Jahrhunderten im Dienste der Volksgesundheit

**Das Jubiläum der europäischen Apotheke. — Von den vier Privilegien der Kurfürstenzeit zu Mannheims 36 modernen Offizinen. — Die Aufgaben des deutschen Apothekers nach der Reichsapothekerordnung von 1937**

„Wann die Arzneygen der Bütter Hände sind, wie sie einige Dichter zu nennen belieben, so müßten in Wahrheit auch diese angenehme und ehrenwerte Hände seyn, die sie uns einreichen und deren sich das Göttliche Geschick zieyn bedienet ... Insonderheit hat Deutschland vor andern Nationen den Ruhm und Preis, daß dero Apotheken und Offizinen vor allen andern herfürtrahlen und durch herrlichen Vorrath der kostbarsten Materialien und Compositionen sich preiß- und schätzbar machen."

Als der ehrenwerte Nürnberger Kupferstecher und Verleger Christoff Weigel Anno 1698 in seiner berühmten „Abbildung der Gemein-Nützlichen Haupt-Stände von allerley Stands-Ambts- und Gewerbs-Personen" diese goldenen Worte zum Lobe des Apothekers schrieb, waren seit der eigentlichen Begründung jenes vielseitigen und gelehrten Standes schon rund 600 Jahre verflossen. Denn obzwar die Kunst des Arzneimischens als solche gewiß so alt sein mag wie die Menschheit selber, so weiß die abendländische Welt doch erst durch die von dem Hohenstaufenkaiser Friedrich II. für seine Stammlande Sizilien und Unteritalien geschaffene Medizinalordnung von 1240 um eine selbständige pharmazeutische Wissenschaft und Berufsübung. Natürlich hat es bereits vor Erlaß der in ihren Grundzügen auch heute noch geradezu modern anmutenden Gesetzessammlung des weitblickenden Staufers Apotheken gegeben, in denen vor allem die von den Arabern zu großem Ruhme gebrachte Arzneikunst und der Handel mit Drogen aller Art betrieben wurden. Allein vermutlich nicht immer zum körperlichen und wirtschaftlichen Vorteil der Kranken lag hier auch die medizinische Ueberwachung meist in der gleichen Hand, so daß neben manchem andern Uebelstand einer noch in den Kinderschuhen steckenden ärztlichen Wissenschaft vor allem die ethische Grundlage des Dienstes am Kranken keineswegs gewährleistet schien.

Nur so ist es nämlich zu erklären, weshalb sich Kaiser Friedrich II. zu derart einschneidenden Maßnahmen veranlaßt sah, wie sie etwa in den Titeln 46 und 47 der Medizinalverordnung enthalten sind: „Der Arzt soll sich um seine Kranken kümmern... Er soll mit den Apothekern keine gemeinsame Sache machen, auch soll er selbst keine Apotheke halten. Die Apotheker aber sollen die Arznei auf ihre Kosten unter Aufsicht der Aerzte herstellen und sollen nur noch abgelegtem Eid die Erlaubnis zum Feilhalten von Arzneibereitungen bekommen." Neben einer solchen reinlichen Scheidung zwischen Arzt und Apotheker sind viele andere Bestimmungen zu nennen, die bis in unsere Gegenwart hinein noch immer die Eckpfeiler auch des deutschen Apothekerrechtes bilden. Hierher gehören vor allem die behördliche Ueberwachung der Apotheken, ihre staatliche Genehmigungspflicht, die Prüfung der damals „confectionarri" benannten Vollapotheker und ihr Diensteid sowie endlich die sehr genau umrissenen Strafen bei Uebertretung der gesetzlichen Vorschriften. Besonders überraschend mag es uns heute auch erscheinen, daß schon vor 700 Jahren Friedrich II. ein offizielles Arzneibuch, ein Giftgesetz und eine vorbildliche Arzneitaxe einführte.

Die Ueberlieferung lehrt, daß die Medizinalverordnung Friedrichs II. das Apothekenwesen Italiens wirklich in kürzester Zeit zu hoher Blüte brachte, während die Durchführung der neuen Standespflichten diesseits der Alpen immerhin noch ein liche Jahrhunderte auf sich warten ließ. Bis dahin erfolgte in Deutschland die Herstellung der Arzneien nach altem Brauch durch die noch recht uneinheitliche Aerzteschaft, häufig auch durch gelehrte Mönche, deren Rezepte für ihre oft weitberühmten Mixturen und Heiltränklein hinter Klostermauern streng geheim gehalten wurden. Italienische Apotheker mögen es gewesen sein, die als Vertreter ihres alsbald recht vielversprechenden Berufsstandes


**Löwen-Apotheke**
Gegründet 1709 — H. E. Kraemer — Gegründet 1709
Mannheim, E 2, 16 — Fernsprecher 256 55 / 256 56
Die alte Apotheke im neuzeitlichen Geist
Allopathie — Biochemie
Anfertigung aller homöopathischen Rezepte
Tierarzneimittel — Untersuchungslaboratorium

**Warum sich mehr Gedanken machen, als nötig?**
Es gibt im Leute der Woche soviel Dinge, die man am einfachsten mit der Aufgabe einer Kleinanzeige in der Neuen Mannheimer Zeitung erledigt. Das ist eine billige und erprobte Angelegenheit, die immer wieder Erfolg bringt. Wenn Sie nicht wissen, wie Sie eine Kleinanzeige aufsetzen sollen, kommen Sie zu uns, wir beraten Sie gerne.

**Mohren-Apotheke**
Gegründet 1755 — O 3, 2 — Fernruf 203 50
Cornely & Peter
Abteilung für Homöopathie
Allopathie
Biochemie
Harnanalysen
Eilsendungen in alle Stadtteile

**Hof-Apotheke**
A. O. E. Merk
Mannheim, C 1, 4
Breite Straße, gegenüber dem Kaufhaus — Fernruf 257 66
1731 privil.
Homöopathische Abteilung seit 1911

**PELIKAN-APOTHEKE**
GEGRÜNDET 1709 — FERNRUF 21764
Dr. E. Springmann
Qu 1, 3 Breite Straße — zwischen Parade- und Marktplatz
Allopathie - Homöopathie - Biochemie - Tierarzneimittel
Harnuntersuchungen
Postversand überallhin — Eilbotenzustellung

**ANDREAE-NORIS ZAHN A.G.**
MANNHEIM
Kaiserring 4-6 - Fernruf Sa.-Nr. 452 21
liefert:
ALLE SPEZIALITÄTEN
Chemikalien
Drogen
Vegetabilien
ätherische und fette Oele
Homöopathie
Biochemie

Die N.S.V. steht im Dienste der Volksgesundheit

**EINHORN-APOTHEKE**
Rud. Baier - Mannheim
Am Markt - Fernsprecher 271 25
Die große Apotheke in zentraler Lage — Botendienst!
Allopathie
Homöopathie
Untersuchungen

**ROSEN-APOTHEKE**
Schwetzinger Straße 77 — Fernruf 418 77
Pächterin: Berta Riegler

Allopathie — Homöopathie
**Schwan-Apotheke**
E 3, 14 - Ernst Holler - Ruf 206 25
Bewährte eigene Spezialitäten
Kostenlose Zustellung nach allen Stadtteilen

**Bahnhof-Apotheke**
L 12, 6
Fernsprecher 311 24 — Inh.: M. Spuler

Werde Mitglied der N.S.V.

DIE **Deutsche Apotheke** ist die zuverlässige Bezugsquelle für **Arzneimittel** und **Verbandmittel**


MARCHIVUM

der neuen Kurs zuerst bei uns heimisch werden ließen, indem sie von einem Fürsten oder vom Rat der Stadt unter allen möglichen Vergünstigungen gegen guten Sold angestellt wurden, um nun auch hier im Sinne der kaiserlichen Verordnung nach Recht und Gesetz eine Apotheke zu betreiben. Die früheste Gründung dieser Art auf Reichsgebiet ist im Besitz der heute noch bestehenden Grünen Apotheke zu Prenzlau in der Uckermark, die am 1. April 1303 von den brandenburgischen Markgrafen Otto, Konrad und Johann feierlich privilegiert wurde. Selbstverständlich waren bis dahin nach dem Muster des süditalienischen Gesetzeswerkes auch schon etliche deutsche Medizinal- und Apothekerverordnungen erlassen worden, die dann vor allem im 14. Jahrhundert entsprechend der deutschen Kleinstaaterei und Eigenbrötelei noch um zahlreiche stadteigene oder landesherrliche Edikte einschlägiger Art vermehrt wurden, so daß selbst in unserem erleuchteten 20. Jahrhundert bis zum Erlaß der deutschen Reichsapothekerordnung vom 18. April 1937 nicht weniger als 57 verschiedene Apothekerordnungen in Kraft waren. Aus der Frühzeit der deutschen Apotheke nennen wir als wichtigste Orte solcher pharmazeutischen Gesetzgebung: Basel (1271), Breslau mit der ersten deutschen Arzneitaxe (1336), Nürnberg (1350), Konstanz (1387), Köln (1385), Regensburg (1397), Frankfurt a. M. (1460), Heidelberg (1471), Nördlingen (1480), Stuttgart (1482), Ulm (1491).

Unter den rund 80 Apotheken, die sich auf Grund dieser amtlichen Bestimmungen im 13. und 14. Jahrhundert als eifrige Pflegestätten und Wegbereiter der Arzneikunst in deutschen Landen nachweisen lassen, ist Mannheim natürlich nicht vertreten. Vielmehr mußten wiederum mehrere Jahrhunderte ins Land gehen, bis das unbekannte Fischerdörfchen an der Mündung des Neckars in den Rhein zur weithin bekannten und in manchen harten Kriegsläuften erprobten kurpfälzischen Festung herangewachsen war, zu deren Nutz und Frommen am 15. 7. 1700 Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz die vier Mannheimer Apotheken „Zum Einhorn", „Zum Schwarzen Bären", „Zum Pelikan" und „Zum Goldenen Löwen" mit Privilegien ausstattete. Es ist dies jenes aus der Lokalgeschichte sattsam bekannte, noch in der „Haubt- und Residentz-Statt Heydelberg" erlassene Reskript, in welchem Serenissimus feststellt, daß bisher „die allhortigen Barbierer meistentheils ihre Barbierstuben mit allerhand Medicamentis angefüllet und öffentlich verkaufet, auch denen so genanten Marktschreyern, Quacksalbern, Teriacs- und Wurmsamen-Krähmern, Landläuffern und Zahnbrechern außer denen gewöhnlichen Jahrmärkten der öffentliche Verkauf ohngehindert gestattet worden", was nun jedoch für alle Zukunft „aus sonderbahrer Churfürstlicher Clemenz gegen obgemelte vier Apotheken" gemäß einer schon 1697 ergangenen Generalverordnung abgestellt sein sollte.

Wenige Jahre später kam zu diesem glückbringenden Kleeblatt Altmannheimer Apothekerkunst als fünfte im Bunde die Hofapotheke, die sich zunächst im Schloß befunden haben mag, aber bereits im Grundbuch von 1735 unter der Litera C 1, 4 angegeben ist, wo sie sich bekanntlich heute noch befindet. Im gleichen Jahr, — am 27. Mai 1735 — durfte dann auch die Mohrenapotheke in O 3, 5 ihre Pforten öffnen. Auch sie hat, wie „Einhorn" und „Pelikan" über die Jahrhunderte hinweg ihren alten Standort beibehalten, während auf den „Schwarzen Bären" und seine Lage längst keine Spur mehr hinweist. Interessant an den heute noch bestehenden alten fünf Mannheimer Apotheken ist es, daß sie zum Unterschied von allen übrigen inzwischen entstandenen Offizinen mit sogenannten Realprivilegien ausgestattet sind, so daß die Gerechtsame des Apothekenbetriebs nicht an der Person des jeweiligen Apothekenbesitzers, sondern an dem Grundstück haftet.

Mannheim hat heute insgesamt 36 Apotheken, die einheitlich gemäß den Bestimmungen der deutschen Reichsapothekenordnung geführt werden. Um bei den sehr straffen und an viele charakterliche wie wissenschaftliche und kaufmännische Voraussetzungen gebundenen Zulassungsbestimmungen jedem tätigen Vollapotheker den nötigen Lebensraum zu sichern, ist die Zahl der Konzessionen in der Weise begrenzt, daß auf je 8000 Einwohner immer eine Apotheke kommt. Die gewaltigen Fortschritte auf medizinischem Gebiet brachten dabei auch der pharmazeutischen Wissenschaft immer neue und größere Aufgaben. War sie jahrhundertelang die getreue Dienerin der Medizin, so haben die Synthesenwunder der Arzneimittelchemie und die unermüdliche Forschungsarbeit der großen Pharmakologen — nicht zuletzt auch der gerade bei uns in Deutschland so überragende Aufbau einer riesigen pharmazeutischen Industrie sie längst zur gleichberechtigten Schwester der ärztlichen Kunst werden lassen.

Damit hat sich auch die Stellung der Apotheke im Rahmen des gesamten Heilwesens grundsätzlich gewandelt. Aus den „Giftmischern", „Pillendrehern" und „Pflasterstreichern" der guten alten Zeit, deren Zielsetzung lediglich dem bereits erkrankten Menschen galt, sind überlegene Helfer am Dienste der Volksgesundheit geworden, denen genau wie dem modernen Arzte eine vorbeugende, kräftigende und allgemein überwachende Gesundheitspflege mindestens ebensosehr am Herzen liegt, wie der gewissenhafte Kampf gegen die Krankheit. M. S.

So etwa sah es zur Karl-Theodor-Zeit in den Altmannheimer Apotheken aus! (Darstellung von 1751).

# Filmrundschau

**Schauburg: „Seitensprünge"**

An seinem Titel sollt Ihr diesen Film erkennen. Ganz recht, wo Seitensprünge gemacht werden, da muß es nach einer geheiligten Drehbuchregel verzwickte Situationen geben, in denen die ertappten Seitenspringer zappeln. In diesem Fall hatte eigentlich niemand die Absicht, einen solchen Sprung zu riskieren. Eine junge Frau, sogar ein Musterbild von einer jungen Frau, bekommt einen etwas abwegigen Einfall zur Jahresfeier ihrer Hochzeit, lernt bei der Verwirklichung dieses Einfalls einen notorischen Seitenspringer kennen, und der, ausnahmsweise ohne ehewidrige Absicht auf den Plan getreten, läßt sich den Braten nicht entgehen. Nach vielen Wirrnissen breitet sich das Glück in ganzer Breite aus; denn der genannte Seitenspringer ist der rechte Mann, eine etwas aus dem Leim geratene Firma wieder stabil zu machen. Davon profitiert nicht zuletzt das kleine Frauchen selbst; denn die mit der Firmensanierung verbundene Gehaltserhöhung ihres reizend blöden Gatten fließt ja ihrer Haushaltungskasse zu.

Ein ausgemachtes Schwänklein also, von Alfred Stöger brav gedreht nach einem Buch, das auf alle glitzernden Oberlichter des Dialogs verzichtet hat. Der schöne Stein des Handlungsanstoßes ist die muntere Geraldine Katt, für ihren liebenswert linkischen Mann hat man den bewährten Hans Brausewetter eingesetzt. Ernst Waldow, sonst Spezialist für seelische Gehemmtheit, kommt diesmal ganz forsch und schnodderig als Geschäftsreisender, für seine ihm würdige halbseidene Geliebte hat Charlotte Daudert die rechten Töne. Gut auf dem Posten sind ferner Hans Zesch-Ballot und Alice Treff. Aber Richard Romanowsky, bei dem neben der Komik gleich die Menschlichkeit steht, überragt sie alle. Die ansprechende Musik schrieb Rudolf Keller.

Im Vorprogramm ein ausgezeichneter Kulturfilm „Zündender Strahl" und die Wochenschau.

Franz Schmitt

**Ufa-Palast: „Sommer, Sonne, Erika"**

In dem Film scheint die schönste Sommer-Sonne. Auf diese Weise sieht man einmal wieder, wie Sonne im August sein soll. Und dann ist noch das Isartal da, das Isartal zwischen Wolfratshausen und den Nagelfluhfelsen bei Baierbrunn, und in einem Paddelboot sitzt Karin Hardt als zierliche, manierliche Erika. Nicht allein, sondern mit ihrem Verlobten, der im Film Werner Merk, im Darstellerverzeichnis Paul Klinger heißt, Ingenieur und furchtbar eifersüchtig ist. Nur keine Angst, es entspinnt sich nichts, was einer Tragödie auch nur in die Nähe käme. In der lachenden, prangenden, wärmenden Sonne dieses Films gedeiht nur ein lustiges Spiel, in dem auf diversen Umwegen das Glück nur um so sicherer eingeholt wird. Wir sind nicht ein bißchen neidisch auf das Glück, wir gönnen es den Beteiligten, zu denen sich höchst maßgeblich Fritz Genschow gesellt, ein Beau mit einem betörenden Wagen, aber auf die Sonne sind wir halt doch ein bißchen neidisch. Mancher und manche wird es auch auf den schnittigen Wagen des Herrn Genschow sein, das Stück spielt im tiefsten Frieden, und man kann ja einmal der Abwechslung halber darüber nachdenken, was alles nicht passiert wäre, wenn Fritz Genschow ohne den hocheleganten Wagen es gewagt hätte, sich an Karin Hardt heranzupirschen. Auf alle Fälle hätte Karin dann nicht zu schwindeln brauchen, sie hätte sich nicht in ein selbstgesponnenes Netz von Schwindeleien verstrickt, in dem sie doch ihr Verlobter glatt sitzen lassen wollte. Dissonanzen müssen sein in einem Spiel, das zum Schluß auf eitel Harmonien angelegt ist. Nehmen wir also zur Kenntnis, daß Karin aus einer fatalen Situation in die andere kommt, was ihr zum Teil ganz reizend zu Gesicht steht, und daß ihr Lebensglück in dem Spiel auf dem Spiel steht, was ihr wieder weniger gut zu Gesicht steht, und daß auf die Vorliebe, die Genschow einzustecken hat, alsbald eine Versöhnung folgen kann, so daß wirklich kein Mißklang zurückbleibt, zumal ja auch den bösen Dieb dann doch noch die strafende Gerechtigkeit erreicht. Beppo Brem legt ihn gänzlich unblutig um, Blut hätte ja auch schlecht zu dem Geschehen gepaßt, der Spielleiter Rolf Hansen hat es davon frei gehalten. Ihm ist mancher geschickter Einfall zu danken, der an den Lachmuskeln der Zuschauer mit vernehmbaren Erfolgen zerrt. Mülde-Meißner hat eine Musik dazu komponiert, die hie und da auf das bekannte Erika-Lied zurückkommt, ohne es zu Tode zu hetzen, — was ja auch scheußlich ungalant gewesen wäre, wenn man bedenkt, daß Karin Hardt diese Erika gespielt hat. — Im Vorprogramm ein schöner Kulturfilm von Mexico.

Dr. F. W. Koch

Fertige Feldpostpakete für Ihre Soldaten im Felde bestellen Sie bei Reinmuth P 5, 12 E 4, 1 Ruf 263 87

** **Einmalige Sonderfahrt nach Worms.** Am Sonntag verkehrt außer dem Dampfer nach Rüdesheim noch ein zweiter Dampfer nach Worms.

** **Freier Sonntag im Schloßmuseum.** Sonntag, 25. August, ist das Städtische Schloßmuseum in der Zeit von 10 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

# Standesamtliche Nachrichten

**Geborene:** Juli / August 1940

[Schl]osser Herm. Aug. Diehm e. T. Liselotte Erna. — Kfm. Angest. Oskar Peter Friedrich Montag e. S. Peter Karl. — Goldschmied Wilhelm Bauer e. T. Heidi-Maria Ruth. — Kfm. Angest. Hermann Adam ... e. T. Brigitte Ingrid. — Handlungsgehilfe Karl Hermann Schweizer e. S. Peter Otto. — Feldwebel Georg Willi Ludwig e. S. Horst. — Kriegsinvalide Valentinus Schwab e. T. Ingrid Paula. — ... Artur Neupp e. T. Gisela Luise. — Bademstr. ... Gg. Wilh. Tremel e. S. Hans-Jürgen Peter. — Zimmermeister Jakob Aßmann e. T. Christa Marg. Maria Katharina. — Kaufm. Artur Honacker e. T. Ingeborg Elisabeth. — Buchbinder Valentin Oskar Köhler e. S. Helmut. — Kfm. Angest. Otto Friedr. ... e. S. Otto Friedrich. — Schlosser Franz Georg ... e. S. Dieter Franz. — Hochmstr. Eugen König e. S. Hermann. — Drogist Hermann Anton Berisch e. S. Gerhard Hermann. — Expedient Matthias ...enberger e. T. Ilse Wilhelmina. — Bau- und Möbelschreiner Erwin Deinböfer e. S. Erwin. — ...teur Wilh. Friedr. Dotterer e. S. Willi Gernot. — Magazinarbeiter Franz Walter e. T. Inge... Maria Elisabeth. — Straßenbaumstr. Sebastian ... e. S. Manfred Adolf. — Schriftleiter Wilh. ... Gerhard Terlinden e. S. Gerd. — Friseur ... Treybel e. S. Klaus Artur. — Verb.-Revisor ... Schreiber e. S. Werner Robert. — Kriminal... Joachim Dietrich Wiegand e. S. Volker Bernd. — Kfm. Angest. Friedr. Aug. Karl Frey e. T. Ingrid ... — Autoschlosser Edgar Gottfried Konrad e. S. Arnulf Edgar. — Bäckermeister Richard Albert ... e. S. Rolf Georg. — ... Friedrich Horlacher e. S. Hans Jürgen. — ...assistent Ludwig Jakob Friedr. Keitler e. S. ... Heinz Ludwig. — Musiker Karl Friedr. Beck e. S. Dieter Herbert. — Straßenb.-Schaffner Eduard ... e. S. Eduard Hermann. — Landwirtschaftl. ... Dr. d. Staatsw. Richard Wilh. Karl ... e. T. Ingrid Helene. — Bau-Ing. Egon Hepe e. S. ... Egon Siegfried. — Expedient Oskar Walter ... e. T. Heidi Ingeborg. — Eisendreher Georg ... Sperber e. T. Ursula Barbara. — Arb. Joseph ... Ritzmann e. T. Hannelore Lina. — Kaufm. ... Alban Koch e. S. Herbert Friedrich. — Pfarrer ... Eichner e. T. Mechthild Ursula. — Maler Hermann Oechsler e. T. Gerda Maria. — Schlosser Wilh. Vogel e. T. Elisabeth Edith. — Stadtarbeiter ... Joseph Krebler e. T. Renate Edda. — Kaufm. ... Wilh. Weber e. S. Bernhard Jürgen. — ...assistent August Adolf Schenleber e. T. Ursula. — Techn. Inspektor Phil. Otto Kempf e. T. ... — Stdtr. Angest. Anton Karolus e. T. Ursula. — ...macher Hch. Wilh. Andrenh e. S. Ernst Ferd. — Kraftfahrer Herm. Lorenz Schmitt e. S. Kurt Herm. — ... Willi Gottschalk e. S. Harald Georg. — Kfm. Angest. Ernst Hch. Hecker e. T. Ingrid Vera ... — Schlosser Alfred Fischer e. S. Dieter Karl ... — Kraftwagenführer Aug. Nik. Schmitt e. T. Hannelore. — Oberfeldwebel Friedrich Pollich e. S. Hans Friedrich. — Eisendreher Herm. Ferna e. S. Dieter Hermann Herbert. — Motorenschlosser Franz Karl Hoffmann e. S. Dieter Franz. — Friseur Ed. Pennert e. T. Christa Elisabeth. — Feinmechaniker Maximilian Branch e. S. Dieter Karl. — Bohrer Karl Gg. Wohlfart e. S. Gerhard Karl. — Fakturist Werner Hch. Ludwig e. T. Gisela Elfriede Lina. — Kfm. Angest. Albert Hepp e. S. Joachim Dieter. — Wachtmeister Alfred Fenzel e. T. Inge Magdalena. — Druckereibesitzer Wilh. Alfred Bingener e. S. Günter Alfred. — Dipl.-Ing. Direktor Albert Frank e. S. Horst. — Obergefreiter Johannes Jak. Jansen e. T. Marianne. — Zimmermann Joh. Kist e. T. Gundula. — Eisenbahnschaffner Karl Heinrich Morlock e. S. Karl Friedrich. — Modellschreiner Hans Gustav Springer e. S. Hans. — Maschinenheizer Franz Oskar Bemberger e. S. Gerhard Karl. — Kraftwagenführer Fr. Kramer e. S. Jürgen Willi. — Schlosser Fried. Willi Schmitt e. T. Gertrud Margarete. — Webmeister Richard Noll Johann Prager e. S. Werner Johann. — Dreher Friedr. August Edelmann e. T. Hannelore Erika. — Schlosser Jakob Sytch e. S. Roland Karl. — Schweißer Otto Joseph Köhler e. S. Dieter Otto. — Betriebsleiter Ernst Joh. Weber e. S. Hans-Peter. — Bauschlosser Joh. Schenkel e. T. Doris. — Schornsteinfegermeister Wilhelm Val. Mannel e. S. Klaus Heinrich. — Schriftsetzer Joh. Baptist Göricht e. S. Hans Karl. — Angestellter Willi Treber e. S. Klaus Jürgen Willi. — Möbelpacker Friedrich Wolf e. S. Klaus Dieter. — Installateur Robert Rößler e. S. Wolfgang Robert Paul. — Hilfsarbeiter Hch. Stumm e. S. Gottfried. — Laborant Walter Kaufmann e. T. Christa Maria Anita. — Schuhmacher Otto Kuhn e. T. Irene Franziska. — Eisenarbeiter Karl Joseph Reichert e. T. Irma. — Verlademeister Joh. Erwin Muckle e. T. Margita Helga. — Schreiner Willi Leonhard Reibold e. S. Siegfried Oskar. — Spengler Ludwig Mitzel e. S. Wilfried Ludwig Gerd. — Eisendreher Walter Paul Beith e. T. Christa Elisab. — Metzger Joseph Kilian e. S. Paul Alfred. — Packer Willi Köbele e. S. Heinz. — Dreher Wilhelm Karl Huth e. S. Manfred. — Landwirt Georg Wolf e. S. Fritz und e. T. Erna. — Polizei-Hauptwachtmeister Alfons Karl Schwarz e. S. Günter Alfons. — Landwirt Albert Rudolf Volz e. T. Hildegard Emma. — Zahnarzt Dr. der Zahnheilkunde Hans Günder e. S. Hans-Peter Hugo. — Schiffer Michael Seb. Müller e. T. Erika Maria. — Ing. Franz Ripp e. S. Hans Eckehard. — Fabrikarb. Emil Kobitsch e. T. Ursula Maria. — Schlosser Friedr. Adolf Linsenmayer e. S. Werner Friedrich. — Kaufm. Angest. Friedrich Karl Schön e. S. Gerd Bodo. — Werkzeugschlosser Karl Heinz Gönner e. T. Christel Katharina. — Straßenwart Richard Ruf e. T. Ruth Elisabeth. — Kraftfahrer Heinrich Schneider e. T. Luzia Elisabeth. — Bäcker und Konditor Jos. Michael Zimmerer e. S. Werner Horst. — Schlosser Georg Ebert e. T. Waltraud Agathe. — Elektromonteur Wilh. Karl Schade e. S. Gerhard Stefan. — Expedient Alois Franz Jungwirth e. S. Klaus Werner Georg. — Kaufm. Angest. Karl Wilhelm Hessen-Reitelbach e. S. Hans Uwe. — Spengler und Installateur Karl Friedrich Hildenbrand e. T. Christa Gertrud. — Schlosser Philipp Müller e. S. Karl Philipp Erich. — Lehramtsassessor Erw. Berlinghof e. S. Jürgen Hermann. — Spengler und Install. Gustav H. Kohl e. S. Walter Bernhard. — Zimmermann Johann Diehl e. S. Heinz Horst. — Elektro-Ing. Peter Jos. Schilling der Zweite e. T. Ursula Margarete. — Kaufm. Angest. Alfred Johann Jakob Pfisterer e. S. Manfred. — Schreiner Georg Fuchsel e. S. Gerhard. — Mechanikermeister Georg Heinrich Karl Braun e. S. Herbert. — Elektroschweißer Hans Andreas Voß e. T. Rosemarie. — Zimmermann Ernst August Paulus e. T. Anna Doris und e. S. Erwin Rolf. — Kellner Heinz Kurt Otto Krüger e. S. Karlheinz. — Malermeister Rudolf Richard Lies e. T. Silvia Heidrun. — Schlosser Karl Wilhelm Breitinger e. S. Hans-Dieter. — Formmacher Gottfried Philipp Koller e. T. Helga Luise. — Kaufmann Erich Heinrich Walter e. T. Doris Brigitte Johanna. — Metalldrücker Karl Heinrich Rechner e. S. Karl Adam Leopold. — Friseur Friedrich Wilhelm Aerlenbach e. S. Hans Friedrich. — Konfektionär Ernst Mich. Backes e. T. Justine Gertrude Elisabeth. — Maschinenbauer Clemens Erdmann e. T. Doris Elisabeth.

**Verkündete:** August 1940

Schlosser Albert Zigner und Erna Schwann. — Betriebsassistent Willi Schönig u. Elisabeth Lang. — Friseurmeister Alfred Fuchs u. Anna Kraft. — Kraftfahrer Adam Eckert u. Maria Kern. — Maler und Tüncher Erwin Müller und Antonette Peter. — Stenotypist Theodor Müller u. Emma Schmitt geb. Betzin. — Kfm. Heinrich Koch und Irmgard Preß. — Kfm. Angest. Albrecht Dehoust und Elisabeth Lux. — Dienstleiter Friedrich Weick u. Katharina von Tungen. — Hilfsarbeiter Friedrich Engster u. Elisab. Schaffrath geb. Zimmermann. — Bauarbeiter Wilh. Heidinger u. Frieda Weigmann. — Fabrikarbeiter Karl Fößler und Emma Wolf. — Maschinist Fritz Aehling und Eugenie Berg. — Korbmacher Willi Edinger und Elisabetha Eckel geb. Schmid. — Steuermann Karl Tirich u. Charlotte Ull. — Postbetriebswart Georg Voll und Katharina Schneider geb. Huth. — Postschaffner Franz Peters u. Ella Peters geb. Kurz. — Auslandskorrespondent Rudolf Untermöhlen und Hilde Doebel. — Küfer Walter Heilmann u. Luise Körner. — Lohnbuchhalter Philipp Jung und Maria Greulich. — Dreher Franz Sibich u. Frieda Schieß. — Ing. Ernst Brand und Maria Bundschuh. — Zahntechnikermeister Paul Wichele und Gertrud Maier. — Techn. Reichsbahnassist. Albert Bach u. Hildeg. Diesl.

**Getraute:** August 1940

Kfm. Karl Georg Schwab und Ruth Martha Geisel. — Kfm. Angest. Otto Wilh. Würth u. Kath. Elisabeth Weindel. — Oberleutn. Ernst Karl Werner Scheffe u. Ellen Sophie Frieda Büchler. — Fischermeister Friedrich Robert Bruno Wolfgang Nowack und Eva Margareta Schmidt. — Kfm. Alois Jean Hoffmann u. Maria Klara Beyer. — Uffz. Herbert Knuth u. Johanna Luh. — Fabrikarb. Ernst Ludwig Helm u. Wilhelmine Paul geb. Kunzelmann. — Obergefreiter Heinrich Kreis u. Erika Marg. Diemer. — Kiefer Joseph Hans Greß u. Ilse Nanni Treus. — Korrespondent Karl Mood u. Anna Walburga Kneis. — Uffz. Werner Willi Geschau u. Ruth Frieda Scherr. — Polizeiwachtmeister Albert Edwin Paul und Helene Rosalia Wandschuh. — Hilfsschweißer Karl Wilhelm Herrmann und Elfriede Lina Franziska Kirchl. — Kraftfahrer Karl Plapp u. Eli Beckisch. — Friseur Alfred Friedr. Wahl u. Magdalena Rapp geb. Wolf. — Kfm. Angest. Rudolf Pflumm u. Gertrud Elise Emma Greisch. — Färber Hans Wäckerle und Erna Wilma Weis. — Kfm. Angest. Georg Wilhelm Schmitt und Wilhelmina Sauer. — Wehrmachtsangest. Friedrich Fezer u. Rosa Christina Schlupp geb. Feuerstein. — Dipl.-Ing. Dr. Adolf Jos. Nik. Löhr u. Hildegard Ries. — Polizeioberwachtmeister Arnd Jean Pierre Graßmann und Margareta Hufsalt. — Kfm. Angest. Erich Wilhelm Dems u. Hildegard Meyer. — Uffz. Lothar Hagen Paul Bauer u. Elisabetha Luftins. — Gefreiter Karl Friedrich Kohler u. Luise Josefine Dantamelle. — Pfarramtskandidat Georg Rud. Hoh u. Cäcilie Amalie Gertrude Wöhl. — Tüncher Peter Heinrich Brenk und Johanna Katharina Mahl. — Tüncher Peter Heinrich Brenk u. Johanna Katharina ... — Maler Heinrich Fröhlich und Elsa Eichelsheimer. — Kfm. Angest. Reinhold Merz u. Elfriede Rudolph. — Kfm. Angest. Gerhard Ernst Fidiy und Frieda Schmitt. — Uffz. Wilh. Zander u. Anna Elise Wichert. — Dipl.-Ing. Friedr. Wilh. Wiest u. Alma Klara Dork. — Lokomotivführer Jakob Ang. Herzwirth und Maria Josefa Kaiser. — Chemiker Dr. Franz Jos. Göller und Maria Doch. — Gefr. Erwin Gable u. Helene Eckert. — Maurer Otto Engel und Luise Voth. — Tuchreisender Jakob Stitardt und Hedwig Emma Hering. — Schreiner Emil Mahl und Anna Kiefer. — Schlosser Siegfried Grünzinger und Friederike Mathilde Maria Schreiber geb. Rosenzweig. — Autoschlosser Rudolf Samuel Müller und Elisabeth Irmgard Rodenkirchen. — Bauarbeiter Ernst Adolf Albert Pfau und Franziska Johanna Maurer. — Maschinenschlosser Heribert Ad. Gscheidle u. Antonie Schuster. — Former Georg Cebl u. Elsa Sattler geb. Krauß. — Kfm. Angest. Walter Kurt Braunschmidt u. Gertrude Lina Ella Bock. — Polsterer Erich Mich. Hedrich Schöllkopf u. Karoline Ortwein geb. Schmitt. — Schmied Hch. Daniel Mangold und Dorothea Maria Schäfer. — Hilfsarbeiter Rudolf Emil Abel und Lina Fütterer geb. Lanz. — Zugschaffner Karl Dick u. Mar. Rosalia Karolina Seitz geb. Breinig. — Schiffer Georg Joseph Dietrich u. Elise Magd. Kronenwett. — Kraftfahrer Friedr. Aug. Müller u. Charlotte Fuchs. — Techn. Angest. Heinrich Unholz und Maria Dünkel geb. Koch. — Dipl.-Kfm. Karl Hch. Wolf u. Johanna Anna Barbara Marg. Schmitt. — Werkmeister Karl Oskar Braun u. Rosa Elisabeth Schmitt geb. Kuhn. — Kfm. Albert Montag und Luise Sophie Becker. — Facharzt Dr. Joseph Mizura und Paula Marie Warneke. — Kraftfahrer Friedrich Paul Schönleber und Viktoria Otto geb. Reinbacher. — Gefr. Ernst Karl Hans Kapfe u. Anna Helena Bohny. — Uffz. Fritz Ernst Michaelis und Liselotte Laura Ras. —

**Gestorbene:** Juli / August 1940

Manfred Herm. Embrich, geb. 22. 6. 40. — Katharina Stoll geb. Wingerter, Witwe des Flaschenbierhändl. Sebastian Stoll, geb. 23. 3. 72. — Schuhmachermeister Jakob Hauck, geb. 8. 8. 72. — Pauline Christ. Keller geb. Bitzer, Ehefrau des Dekorateurs Joh. Julius Keller, geb. 24. 12. 69. — Bäckermeister Joh. Georg Wilh. Gißig, geb. 21. 10. 71. — Verf.-Beamter i. R. Friedr. Ludwig Schumacher, geb. 23. 12. 60. — Horst Ludwig, geb. 3. 8. 40. — Charlotte Schmidt geb. Krück, Witwe des Kfm. Johannes Schmidt, geb. 20. 5. 64. — Rentenempf. Nik. Wehrer, geb. 27. 3. 73. — Ueberwachungsangestellter Reinhold Bruhl, geb. 21. 2. 94. — Franz Georg Gries, geb. 29. 4. 40. — Schäfer Peter Erwin Gärtner, geb. 13. 7. 26. — Elisabeth Kunz geb. Burkey, Witwe des Küfermeisters Christ. Kunz, geb. 23. 12. 67. — Barbara Bieber geb. Leonhard, Witwe des Herm. Gustav Adolf Bieber, geb. 11. 7. 67. — Barbara Uhrig geb. Scholl, Witwe d. Arbeiters Peter Uhrig, geb. 8. 10. 66. — Maria Elisabeth Geier, geb. 4. 8. 40. — Anna Heilmann geb. Wehner, Wwe. des Schiffers Hch. Heilmann, geb. 6. 2. 60. — Kfm. Angestellter Michael Ebert, geb. 20. 11. 80. — Kfm. Angestellter Erich Orlowski, geb. 8. 10. 12. — Stadtarb. Jakob Hch. Bender, geb. 1. 3. 66. — Elisabeth Schuhmacher geb. Kühnle, Witwe des Feldhüters Joh. Val. Schuhmacher. — Rentenempfäng. Viktoria Hochmann, geb. 10. 8. 62. — Maler Wilh. Sohns, geb. 10. 4. 10. — Fahrradhändler Peter Stumm, geb. 22. 4. 72. — Hilfsarbeiter Phil. Held, geb. 20. 3. 79. — Karoline Seifel geb. Gillmann, Witwe des Schneiders Peter Seifel, geb. 5. 10. 52. — Dorothea Margareta Kiefer geb. Beißel, Ehefrau des Maurers Joh. Jos. Kiefer, geb. 27. 6. 82. — Rosina Egert geb. Grünhäuß, Ehefrau des Kranführers Wilhelm Karl Theodor Egert, geb. 14. 2. 81. — Händler Gg. Weidner, geb. 17. 12. 74. — Stadtarbeiter i. R. Christoph Fucks, geb. 16. 4. 60. — Kfm. Angest. Otto Walter Funk, geb. 29. 2. 16. — Vertreter Otto Fischer, geb. 5. 7. 98. — Peter Albert Reis, geb. 21. 6. 40. — Elsa Anna Merz geb. Kuf, Ehefrau des Architekten Karl Theodor Merz, geb. 11. 2. 14. — Schreiner Wendelin Göppinger, geb. 22. 10. 78. — Maria Renate Irmina Adler, geb. 6. 8. 1940. — Karoline Mütsch geb. Gaßmann, Ehefr. des Fuhrmanns Georg Mütsch, geb. 21. 8. 75. — Anna Humm geb. Schell, Ehefrau des Gärtners Johannes Humm, geb. 27. 6. 84. — Anna Maria Scheidemantel geb. Hoh, Ehefrau des Musikers Fr. Scheidemantel, geb. 12. 10. 91. — Schuhmachermeister Friedr. Anton Ötzheimer, geb. 7. 12. 71. — Johanna Bock geb. Streule, Ehefrau des Pförtners Heinrich Bock, geb. 3. 11. 65. — Rentenempf. Julius Geyer, geb. 21. 8. 1866. — Maria Anna Kreidermacher geb. Geiß, Wwe. des Straßenbahnschaffners Ludwig Kreidermacher, geb. 21. 12. 81. — Maria Barbara Hebel geb. Hirsch, Ehefrau des Hausmeisters Friedr. Gg. Hebel, geb. 10. 2. 63. — Anna Maria Kaufmann geb. Walter, Ehefrau des Schneiders Karl Peter Christian Kaufmann, geb. 10. 8. 97. — Wilhelmine Weber geb. Funk, Ehefrau des Reichsbahn-Assist. Georg Valentin Weber, geb. 5. 6. 84. — Maria Bieber geb. Albert, Witwe des Schlossers Joseph Bieber, geb. 2. 2. 64. — Margarete Heckmann, geb. 13. 6. 98. — Maria Schäßler geb. Noe, Witwe des Arb. Philipp Schäßler, geb. 9. 12. 74. — Landwirt Heinrich Stahl, geb. 15. 8. 69. — Doris Maria Babylon, geb. 29. 9. 36. — Schneider Karl Christian Arnold, geb. 24. 12. 69. — Wirt Anton Russ, geb. 24. 11. 67. — Gottfried Seemann, geb. 10. 8. 1940. — Maria Paulina Dietsche, geb. 18. 8. 69. — Hebamme Katharina Elisab. Walter, geb. 1. 12. 77. — Josefine Kunkel geb. Merz, Witwe des städt. Bademeisters Matthäus Kunkel, geb. 31. 8. 61. — Kellner Otto Rahn, geb. 26. 8. 84. — Prokurist Adam Rudolf Hch. Mühlig, geb. 20. 1. 08. — Arbeiter Georg Valentin Mens, geb. 8. 11. 08. — Herbert Appelsberger, geb. 11. 3. 38. — Masch.-Former Artur Schaub, geb. 20. 12. 1888. — Maurer Georg Böhm, geb. 26. 10. 60. — Rentenempfänger Otto Salm, geb. 18. 3. 75. — Reichsb.-Sekr. Georg Ludwig Kassel, geb. 3. 9. 75.

DIE patentierte Trockenbettung
Alles für das Kind
DIE VOLLSTÄNDIGE Säuglings-Ausstattung
DIE ZWECKMÄSSIGE Kinder-Kleidung
GUT UND PREISWERT
VOM FACHGESCHÄFT Wambsganß
O 7, 30 Ruf 215 92

Möbel
bei Anzahlung 24 Monate Ziel
Vertr. M. Voudrach
Bad Cannstatt
Fernspr. 508 07

Umzüge
mit Auto-Möbelwagen
Stadt u. Überland
sowie Möbel-Lagerung
gewissenhaft
Möbel-Spedition
Kunz, J 6, 9
Tel. 267 78

Meine Tapeten bringen Sonne in Ihr Heim!
Verdunkelungs-Papiere Rollo
in allen Breiten und Sorten
Linira-Bodenbelag zur Zeit lieferbar
H. Engelhard Nachf.
O 4, 1 Kunststraße O 4, 1

Kaum ertönt das Telephon
Augenblick kommt Lechner schon
Und die Scheibe, die entzwei
ist erneuert, eins, zwei, drei
„Glaserei Lechner"
S 6, 30 · Tel. 263 36

Wie neu
wird Ihr alter Hut, bei
Dippel O 2, 6 (Planken)

Die gute Ams
Jos. junior
Eichendorffstraße 9 Fernruf 303 43

Optiker
Ley & Tham
Lieferant aller Krankenkassen
Spezialgeschäft für Augengläser
Telephon 228 37 C 1, 7 (Kunststraße)

Verlaß dich nicht auf's Hörensagen
Auf das, was man dir zugetragen,
Verlaß dich nicht auf Tante Emma,
Das führt fast immer zum Dilemma,
Lies lieber Tag für Tag ein Blatt,
Das es aus bester Quelle hat,

PRINTZ
reinigt chem.-färbt:
Mäntel, Kleider, Anzüge
Läden in Mannheim:
P 2, 1 gegenüber der Hauptpost, Telefon 241 06 — H 4, 26 — Mittelstraße 1 — Mittelstr. 111 — Prinz-Wilhelm-Straße 27 — Lindenhof: Meerfeldstraße 34
in Ludwigshafen:
Ludwigstraße 55, Tel. 607 05 — Ostmarkstraße 12

## Offene Stellen

### Edelstahlwerk

hat infolge Todesfalls für die Bezirke Frankfurt a. M., Rheinhessen, Baden und Saarpfalz (evtl. auch Elsaß-Lothringen) zum Verkauf von Edelstählen, in erster Linie Schnelldrehstahl, die

# Vertretung

ganz oder geteilt zu vergeben. — Für diesen Verkaufsdirektor-Posten wollen sich nur Herren melden, die branchekundig sind und in gleicher oder ähnlicher Art schon gearbeitet haben. In den angegebenen Bezirken ist ein größerer Abnehmerkreis seit Jahren vorhanden.

Bewerbungen erbeten unter U. 3126 an D. Schürmann, Anz.-Mittl., Düsseldorf.

---

Jüngere

### Kontoristin

auch in Stenographie u. Schreibmaschine gut bewandert, zum möglichst baldig. Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen an

**Hildebrand Rheinmühlenwerke Mannheim**
Personalabteilung

---

Durchaus seriöser langjährig erfahrener

### Küchenfachmann

ges. Alters, la Refer. aul. Großküchen-Leiter in gr. Industriewerk, Gemeinschaftsküche, Kasino, sucht ähnlichen **Vertreter-Posten**, auch Kontrolle od. dergl. Süddeutschland. Zuschriften unter P St 1213 an die Gesch. d. Bl.

---

Für den Einkauf

### Kaufmann

als Assistent des Abteilungsleiters gesucht sowie eine junge perfekte

### Stenotypistin

mit höherem Schulbesuch, ein Jahr praktische Tätigkeit wird vorausgesetzt. — Ausführliche Bewerbungen an:

Mannheimer Maschinenfabrik
**Mohr & Federhaff A.-G.**
Mannheim

---

Süddeutsches Großhandelshaus sucht Herren und Damen, die im

### Kaufmanns-

Beruf bereits tätig waren, für verschiedene Verwendungen im Innendienst. — Angebote mit lückenlosem Werdegang, Lichtbild, Schriftprobe, Zeugnisabschr., Angabe der Gehaltswünsche und des Eintrittstermins erb. unter Nr. 18 411 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

jüngerer **Kontorist** oder **Kontoristin**

(Maschinenschreiber) aus der Textilbranche oder mit entspr. Vorkenntnissen per sofort oder bald gesucht. — Ausführl. Angebote unter Nr. 18 419 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

---

Tüchtige

### Stenotypistin

zum Eintritt auf 1. 10. 1940

gesucht.

Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild unter Nr. 18766 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

---

**Sekretärin** mit guter Allgemeinbildung, rascher Auffassung, zu selbständigen Arbeiten gewöhnt, zuverlässig, flott in Stenogr. u. Schreibmaschine von **Finanzierungs-Gesellschaft in Heidelberg** für sofort od. bald gesucht. Bei Bewährung Handlungsvollmacht u. Tantiemenvertrag. - Angebot mit handgeschrieb. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Referenzen, Angabe der Gehaltsansprüche u. Eintrittstermin erb. u. Nr. 18082 an Friedrich Denbach, Agentur Anzeigenmittl., Heidelberg.

---

Großer Zeitschriftenvertrieb sucht f. Baden u. Pfalz nur bestempfohl.

### Werber - Werberinnen

gegen höchste Prov.-Sätze. Angeb. unt. Nr. 18 388 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

Seriöse **Herren u. Damen**

vertraut im Verkehr mit guten Kreisen, als Bezieherwerber für die Neuerscheinung

**„Das Reich"**

die deutsche Wochenzeitung, sofort gesucht. Festanstellung nach kurzer Probezeit. Bewerbungen unt. Nr. 178 79 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

**Per sof. od. später gesucht: 2 solide und tüchtige**

### Kellner(innen)

Angebote erb. an: Haus Stadtschänke, Mannheim, P 6, 20-21.

---

Wir suchen per sofort:

### Elektro-Monteure Spengler und Schlosser

für Heeresarbeiten

**Elektro-Schneider**
Ludwigshafen a. Rh.
Weisestr. 36 Tel. 624 03

---

Perfekte

### Stenotypistin

sowie

### Anfängerin

zum möglichst baldigen Eintritt

**gesucht.**

Vielseitige Tätigkeit. — Bewerbungen mit handgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen erb. unter Nr. 18 384 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

### Kontorist (in)

mit Fertigkeit im Maschinenschreiben, ferner **gewandte Stenotypistin** für Schriftwechsel technischer Art gesucht.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 18398 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

Wir suchen in Mannheim und Umgebung für unsere Feuer- u. Erd-Versicherung tücht., redegewandte

### Damen und Herren

Wir bieten hohe Provision, tägl. Auszahlung sowie Tagesspesen. Nach Eignung feste Anstellung. Sehr lohnend für Zeitschriften-Vertreter. — Nichtfachleute werden angelernt. — Schriftliche Angebote oder persönliche Vorstellung. R 3, 13, Laden, Generalagent Peter Schopp.

---

### Anfängerin

für Stenographie u. Schreibmaschine

zum sof. Eintritt gesucht.

Angebote unter Nr. 18 390 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

### Kontoristin

die Buchhaltung, Stenographie, Schreibmaschine beherrscht,

zum baldigen Eintritt

**gesucht.**

Selbständige, entwicklungsfähige Stellung. Handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüche erbeten unt. Nr. 18 385 an die Geschäftsstelle

---

### Stenotypistin (Anfängerin)

mit guter Handschrift für Wirtschaftsprüfer-Büro zum 1. 11. 40 gesucht. Bewerbg. mit handschriftl. Lebenslauf u. Angabe v. Gehaltsansprüchen unter Nr. 17 918 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

### Jüngeres Fräulein

für Schreibmaschine und Stenographie

**gesucht.**

Es ist Gelegenheit geboten, die Buchführung zu erlernen. Angebote unter St 1192 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

Geprüfter

### Heizer

zur Bedienung der Niederdruck-Dampfheizung geg. freie Wohn., 1 Zimmer u. Kü., gesucht. D 6, 3, I. Laden.

---

Zwei junge flotte

### Bedienungen

bei gutem Verdienst, zu sofort. Eintritt gesucht.

**„Stadtschänke"**
Hotel Bayr. Hof Schwetzingen.

---

**Zuverlässig. Allein-Mädchen**

in kleinen Haushalt gesucht.

Mannheim, Schwarzwaldstr. 40 Ruf 216 32.

---

Ruhige saubere

**Frau oder Mädchen**

von 7 bis 7 Uhr, zum Spülen für sofort gesucht. Kunstkonditorei-Kaffee Herzberger, K 2.

---

**Perfektes Mädchen**

für den Haushalt gesucht. K 3, 2, (Laden).

---

### Mädchen

f. Küche u. Haushalt z. 1. Sept. gesucht.

Kleines Bürgerbräu
Ludwigshafen, Bismarckstr. 72.

---

### Maler - Anstreicher

nach verschiedenen Orten gesucht. Beyer & Co., Malereibetrieb, Dresden A 24, Zwickauer Straße 62.

---

### Junge Sprechstundenhilfe

gesucht. Angebote unter St 1145 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

Für eine erstklassige, gutgehende Gaststätte in Mannheim wird eine tüchtige, gewandte und ehrliche

### Bedienung

gesucht. Angebote mit Angaben über bisherige Tätigkeit u. Referenzen erbeten unter Nr. 18 381 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

### Servierfräulein

zuverlässig, tüchtig, für bald gesucht. Angebote an:

**Hotel Goldener Pflug, L 13, 20**

---

Zum baldigen Eintritt gesucht:

**Büfettfräulein**
**perfekte Kaltmamsell**
**Anlernkräfte für kalte Küche**
**Hausburschen**

Angebote erb. an: Haus Stadtschänke, Mannheim, P 6, 20-21.

---

In gepflegten Einfamilienhaus (klein. Haushalt) solides, erfahrenes

### Alleinmädchen

gesucht. Vorzustellen zw. 18 u. 20 Uhr Siegstraße 11, Ruf Nr. 222 82.

---

Suche sofort oder zum 1. September ehrliches, fleißiges

### Mädchen

in Geschäftshaushalt. Fritz Wikker, Feudenheim, Schillerstr. 7, Tel. 505 83.

---

### Perfekt. Alleinmädchen

in gepfl. Haushalt (mit Zentralheizg.) zum 1. Oktober gesucht. Zu erfragen: Fernsprecher Nr. 505 11.

---

**Fleißiges, sauberes**

### Mädchen

für Schwestern- und Aerzte-Station gesucht.

**Luisenheim, C 7, 4**

---

### Tüchtiges Alleinmädchen

für gepflegten Haushalt zum 15. 9. oder 1. 10. gesucht. Dr. H. Spiegel, Kolmitstraße 25.

---

Durchaus erfahrenes

### Alleinmädchen

für ruhigen Haushalt per sofort gesucht. Heinrich-Lanz-Straße Nr. 32, 2. Stock, Fernsprecher 405 97.

---

Arbeitsfreudige **Haustochter**

od. Pflichtjahrmädel für schönes Landhaus (keine Landwirtschaft) in ruhig., gesund. Waldgegend (Höhenlage), etwa 25 Km. v. Mannheim entfernt, gesucht. Zuschr. unt. Nr. 18 387 an die Geschäftsst.

---

### Prospekt-verteilerinnen

sofort aushilfsw. gesucht. (Alter 15—20 Jahre.) — Zu melden 18 Uhr beim Portier der NMZ.

---

Besseres Fräulein sucht in gt. Hause pass. Wirkungskreis zu alleiniger Führung des Haushalts

Ang. u. St 1209 an d. Geschäftsst.

---

### Mädchen

i. Geschäftshaushalt sofort

**gesucht**

Adresse in d. Geschäftsstelle d. Bl.

---

**Zuverl. Frau**

f. tägl. 3 Stund. vorm. (Sonntag frei) gesucht. Vorzust. Montag, 16. 9., zw. 2 bis 5 Uhr. Luisenstraße bei Dorhoff.

---

## Stellengesuche

Langjährige, perfekte

### Stenotypistin

mit leichter Auffassungsgabe und guter Allgemeinbildung sucht sich per sofort zu verändern. Angebote unter St 1166 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

### Fräulein

sucht Stellung zur Führung eines einf. fl. Haushalts. Haushalts., Angeb. unt. St 1160 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

Staatlich geprüfte

### Krankenschwester

sucht sich zu verändern, am liebst. als Werk- oder Unfallschwester. Angebote unter Nr. 18 391 an die Geschäftsstelle.

---

### Heimarbeit

Heitere Zigarrenarbeiterin, alleinsteh., sucht entsprech. Heimarbeit. Raum und einen entsprech. Raum zur Verfügung stellen. Angebote unter Nr. 18 412 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

Suche Stelle als

### Hausmeister

zu Wohnung vorhanden. Angebote unter St 1083 an die Geschäftsstelle.

---

### Kaufmann

m. Führerschein 3 sucht für abends Beschäftigung. Ang. u. St 1191 an d. Geschäftsst.

---

Fräul., 22 Jahre alt, sucht leichtere möglichst Abends

### Beschäftigung

Wie ähnlich und fleißig. Ang. u. St 1187 an die Geschäftsstelle.

---

### Besseres Mädchen

sucht Stelle in Mannheim z. Führung eines fl. evtl. frauenlos. Haushalts. Angeb. u. St 1147 an d. Geschäftsst. dieses Blattes.

---

Witwe, 56 Jahre, sucht Stelle als

### Bürogehilfin

am liebst. im Geschäftshaushalt, 15. 9. oder 1. 10. Evtl. unterstütze ich auch die Hausfrau im Haushalt. Erfahrung i. Lohnwesen. Angebote unter St 1129 an die Geschäftsstelle.

---

## Automarkt

### OPEL, 1,8 Liter

sehr gut erhalten, mit Anhänger, 1,60×2,80, für Möbeltransport geeign., evtl. mit Decke und Packdecken zu verkaufen. — Angebote an W. Schell, Karlsruhe, Herwigstraße 43.

---

### Opel

1,8 Liter oder

### Mercedes

2 Liter zu kaufen gesucht oder im Tausch gegen

**Ford-Köln**

Ang. u. St 1214 an d. Geschäftsst.

---

## Tausch

### Radio (Blaupunkt)

mit Lautsprecher, geg. Grammoph. mit Platten zu tauschen gesucht. Adresse in d. Gesch.

---

## Immobilien

### Neckargemünd

Landhaus, solider Bau (30er Jahre), in Nähe Bahn, Post und Straßenbahn, 6 Zimmer, Bad, Küche und Waschküche, gute Keller, etwa 9 Ar Garten mit Obst und Beeren, anschließend etwa 24 Ar großes Obst- u. Baugrundstück, in ruhig., sonnig. Lage. Wohnung kann sofort bezogen werden. Als Kaufpreis werden RM 32 000.— verlangt.

Kl. Wohnhaus m. Garten u. Schuppen, 2×3 Zimm. u. Küche u. Dachwohn., in freier Lage, 20 Min. von Str.-Bahn, Kaufpreis RM 15 500.—.

Wohnhaus mit fl. Laden, 5 Zimmer, Küche und Bad, sofort beziehbar, Kaufpreis etwa RM 18 000.—.

Bauplätze in allen Lagen.

Näheres durch: Claus & Eitz, Immobil., Neckargemünd, Wiesenbacher Straße 12.

---

### Miethaus in Heidelberg

mit 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen. Jährlich. Mieteingang über 6000 RM, wegen Erbteilung preiswert zu verkauf. Zuschriften unter Nr. 18 066, Friedrich Denbach, Anz.-Verm., Heidelberg.

---

An der sonnigen Bergstraße

### Wohnhaus

3 Wohnungen, Balkon, Obstgarten, zu verkaufen. RM. 16 000.— (Anzahlung nach Vereinbarung.)

**W. Weeber** Immobilien-Büro Bensheim-Auerbach, Heidelberger Str. 12 (neb. Hotel Weigold)

---

### Neu-Ostheim
### 3-Familienhaus

evtl. 3-6-Zimm.-Wohng. beziehbar, auch als Einfamilienhaus verwendbar, freistehend, schön. Garten, Anzahlung RM 18 000.— zu verk. sch.

Hugo Klemm, Immobilien, Heidelberg, Zähringerstraße 2. Fernsprecher 7178.

---

### Geschäftshaus

gute Lage, zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 18 041 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

### Rentenhaus

in Mannheim od. Heidelberg von Privat zu kaufen gesucht. Anzahlung 12—15 000 RM. Fernruf Nr. 257 78.

---

Klein-Anzeigen sparen Zeit u. Geld

---

### Landhaus

neues, modern eingerichtetes 1-Familien-Haus mit Garage und Garten, Zentralheizung, fließend warm und kaltes Wasser, in schönem Landort unweit Heidelberg, sofort preiswert zu verkaufen.

*Carl Renner*

Mannheim Fernsprecher 281 52
Geschäftsbetriebe — Liegenschaften — Hypotheken

---

### Haus

-Verwaltungen übernimmt
Rich.
**Karmann**
Immobilien
**N 5, 7**

---

## Kaufgesuche

***Geld ohne Zinsen***

*für Schmuck, Altgold, Brillanten gibt es bei Rexin, K 1, 5. Besch. C 33643.*

---

Wochenendhaus

in Heidelberg, massiv, mit etwa 2000 qm Gelände, u. Kell., Wass., Licht, herrl. Lage f. RM 10 000.—, b. geringer Anz., sof. z. Eigent. zu verkauf. Beiträgen Heidelberg, Klingenteich 20.

---

## Kaufgesuche

**Alte Schall-Platten**

bringen Sie zum Ankauf und Inzahlungnahme zu **Heckel**

Abt. Schallplatten
Kunststraße - O 3, 10

---

### Koffer-grammophon

zu kaufen gesucht. Evtl. auch Tausch gegen gute alte Platten. Angeb. u. St 1194 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

---

**Adler 7**

Schreibmaschinen in jed. Menge z. kaufen gesucht. Dieh. Jeff., Mainz, Bärstr.

---

Jede Menge alte, abgespielte **Schallplatten** kauft laufend MUSIKHAUS **SCHALL** O 7, 2 (Planken) Fernruf 231 80

---

Gut erhaltene

### Schreib-maschine

aus Privat-Besitz zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. Fabrikat unter E M 5857 an Anzeigen-Frenz, O 4, 5.

---

Gut erhaltener **Fuchspelz**

zu kaufen gesucht. Ang. u. St 1120 an d. Geschäftsst.

---

### Alte Schallplatten

werden angekauft und abgeholt. Nach auswärts mit Verpackung gestattet.

**Radio Dahms**, D 1, 3-6, Tel. Nr. 330 87.

---

### Zinn und Bücher

gesucht. Antiquar Graf, R 3, 7.

---

### Kaufe

stets

**Anzüge**
**Schuhe**

Anzugs- u. Pfandscheine, Uhren, Rote, Radio, fl. Küchenbüfett, L neuer w. Herd. Ab- und Verkauf

**Helene Moll**
G 6 Nr. 7.

---

Klein. gebrauchter

### Herd od. Ofen

zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. St 1148 an Gesch.

---

### Ein Besenschrank

zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 1150 an d. Geschäftsst.

---

### Kinder-Dreirad

gut erhalten zu kaufen gesucht. Ang. u. St 1180 an d. Geschäftsst. dieses Blattes.

---

Gebrauchter

### Teppich und Brücke

zu kaufen gesucht. Ang. u. St 1167 an d. Geschäftsst.

---

### Herren- und Damenrad

zu kaufen gesucht. Ang. u. St 1207 an d. Geschäftsst.

---

Gut erhaltener **Kinder-Sportwagen**

zu kaufen gesucht. Metzger, H 3, 2/3

---

Knabenschuhe und Stiefel, Gr. 36—40, sowie halbhoh. Mädchenmagel zu kauf. ges. So verkf. zu tausch. Weiß. Kleiderung, Obstgestell, Notenständer, Babys- u. Kleinkinder-Kleidung u. Schuhe, Knabenanzug und Hemd, 10—12 J., Schuhe Gr. 34—35. T 7, 18, parterre

---

### Gemälde

von **Hugo Mühlig**

u. anderer Düsseldorfer Meister gesucht. Ang. unt. St 1226 an d. Geschäftsst.

---

## Verkäufe

**Zu verkaufen:**

2 Kelters, 25—35 Liter, 3 Handwurf, 8 Handwagen-räder, 1 Weinpfählchen, 3 Eisenbehälter, 2 Eisenbeh-Stämme, 3 große Holz-fässerrahmen, Leer- und gebr. Kisten, 1 Wollfegel, 1 großer runder Fleischbrettfleisch, 10 gebr. Eimer, Hanf- und Druckhölle, Eisen- und Holzböcke.

**Neckarau** Adlerstraße 63

---

### 2 ältere Sofa

billig zu verkauf. M 2, 7.

---

Wegen Umzug **Staubsauger** 120 V., zu verk., ob. geg. Leich. z. 220 V. zu tausch. gesucht. Philosophenweg 7 III.

---

### Radio-Siemens

4 Röhren

### Gasherd

4flamm. m. Backofen, bill. zu verkaufen. Augartenstr. 5, parterre links.

---

## Vermischtes

**Radio-Hoffmann**

G 2, 7 am Marktplatz das große Rundfunkhaus und Reparaturwerkstätte Telefon 233 ...

---

**Gehweg-Reinigung**

übernimmt Reinigungs-Inst. **E. Lorenz** Lenaustr. ...

---

2 Friedhof-Kreuze

billig zu ... Luisenstr. ...

---

## Briefmarken

WALTER BEHRENS ...

---

## Entflogen

Wellensittich blau ... Abzugeben ... Weber ... Kleinwächt.

---

**Druckstoffe**
ca. 120 cm breit, mod. Gewebe, geschmackvolle Blumenmuster, Mtr. 3.15 **2.20**

**Druckstoffe**
ca. 120 cm breit, neuzeitl. Jacquardgewebe, wunderv. Ausmust., Mtr. 5.10 **4.40**

**Dekorationsstoffe**
ca. 120 cm breit, in verschied. Ausführungen u. Farbstellungen, Mtr. 2.65 **1.95**

**Dekorationsstoffe**
ca. 120 cm breit, mod. Webarten, geschmackvolle Farbstellungen, Mtr. 4.30 **3.15**

**3 Spezial-Schaufenster bitte beachten!**

GEBRÜDER
**braun**
MANNHEIM
BREITE STRASSE · K 1, 1-3

---

*Immer gut!*
**KAISER'S** KAFFEE GESCHÄFT

MARCHIVUM

# Durch Ischias und Rheuma sehr große Schmerzen ausgestanden

„Nun wieder ein lebensfroher Mensch"

Frau Margarete Beier berichtet uns am 17. Oktober 1938: „Ich hatte infolge Ischias und Rheuma lange Zeit sehr große Schmerzen auszustehen. Was ich dagegen anwandte brachte wenig Linderung. Bei einem ganz heftigen Anfall nahm ich Togal. Nach kurzer Zeit war ich schmerzfrei. Durch Togal, welches mir über so viele Schmerzen hinweggeholfen hat, bin ich wieder ein lebensfroher Mensch geworden. Mögen alle ähnlich Erkrankten ihre Zuflucht zu Togal nehmen."

Augsburg, Bonaventurastr. 38. Margarete Beier

Die Erfahrungen anderer sind wertvoll! Der Bericht von Frau Beier ist einer von vielen, die uns unaufgefordert aus Dankbarkeit zugegangen sind. In der Tat haben Togal-Tabletten Unzähligen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen, sowie Erkältungskrankheiten, Grippe und Influenza rasche Hilfe gebracht. Keine schädlichen Nebenerscheinungen! Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Aerzten und Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal! In allen Apotheken RM. 1.24.

Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen Rheuma und Schmerzen"! Es ist mit interessanten, farbigen Illustrationen ausgestattet und für Gesunde und Kranke ein guter Wegweiser. Sie erhalten es auf Wunsch kostenlos und unverbindlich vom Togalwerk München A 6/361


## Mietgesuche


**2- bis 3-Zimmer-Wohnung gesucht**

Bevorzugt: Neckarau, Almengebiet, Lindenhof. — Angebote erbeten an

**Joseph Vögele A.-G., Mannheim**
Sekretariat

**Tausch!** 3–4 Zimm., evtl. m. Bad od. Mansarde, bis 75 ℛℳ, v. ält. ruh. Ehepaar zu miet. gesucht, geg. 2 Zimm. mit Bad, Mans., Zentrum zu tauschen gesucht. Ang. m. Preis u. St 1178 an d. Geschäftsst.

**2-Zimmer-Wohnung** m. Mansarde von ält. Ehepaar bei Vorauszahlung gesucht. Angebote unter St 1079 an die Geschäftsstelle.

**Gutgehende Bäckerei** mit Dampfofen in Mannheim oder Umgebung zu mieten gesucht. Angebote an K. Capellaro, Mannheim-Waldhof, Laudenbacher Straße 24.

**Moderne 4-Zimmer-Wohnung** mit Zentralheizg., evtl. Garage, sofort oder später zu mieten gesucht. Zuschriften unter Nr. 18 365 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Wohnung** mit 4 od. 5 Zimmer, mit Mans., in gutem Hause, gesucht. Angeb. u. St. 1201 an die Geschäftsstelle.

Moderne **2-Zi.-Wohng.** mögl. mit Bad. Preis bis zu ℛℳ 50.—, von Beamten gesucht. Ang. unt. Nr. 1161 an die Geschäftsst.

**Laden** in guter Lage, mit größeren Lagerräumen und mögl. Toreinfahrt **zu mieten gesucht**. Angebote unter Nr. 18 470 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung geräumig, Nähe Theater, zu miet. ges. od. geg. solche 3-Zim.-Wohng. zu tauschen. Angeb. unter St 1160 an die Geschäftsstelle.

Beamter sucht zum 1. 10. 40 od. später **3 Zimmer** Küche und Bad, in gut. Wohnlage Mannheims. Evtl. Tausch mit Stuttgart. Zuschriften unter St 1090 an die Geschäftsstelle.

**4- bis 5-Zimmer-Wohnung** in schöner, ruhiger Lage von älterem Ehepaar zum 1. Dezember gesucht. Angebote unter St 1219 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 od. 2 Zi. u. Küche Stadt, Almenhof, Neckarau, u. Lindenhof, v. jg. Ehep. zu mieten ges. Angeb. unter Nr. 18549 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ich suche zum 1. 10. 40 od. später eine **2 oder 3 Zimmer Wohnung** in Mannheim od. Ludwigshafen zu mieten. Miete bis zu 60.— ℛℳ. Ang. u. St 1167 an die Geschäftsstelle.

**1 Zi. u. Küche** z. 1. v. 15. 9. ges. Ang. u. St 1201 an d. Geschäftsst.

Wir suchen für einen unserer Angestellten eine moderne, schöne **4- bis 5-Zimmer-Wohnung** in guter Lage. Angebote erbeten an: **Benckiser Gesellschaft A.G.** Mannheim-Rheinau.

Groß. leer. Zimmer m. Nebenraum z. 1. 10. 40 zu miet. gesucht. Miete voraus. Ang. u. St 1140 an d. Geschäftsst.

**2 Zimmer u. Küche** von ruhigem Ehepaar (zugäh. abmeldebar) gesucht. Miete voraus. Ang. u. Nr. 1194 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

**Leeres Zimmer** oder Mansarde v. Dauermiet. gesucht. Angeb. mit Preis u. St 1182 an d. Geschäftsst.

**4 Zim. mit Küche** Bad, Heizung u. Warmwasser, Lindenhof od. Oststadt bevorzugt, sofort oder später von kleiner Familie gesucht. 3-Zim.-Wohnung, Lindenhof, zum Tausch. Mannheim-Lindenhof, Meerfeldstraße Nr. 29.

Einfach. leer. Zim. sep., von älterem Fräulein ges. zu mieten gesucht. Ang. u. Nr. 1198 an d. Geschäftsst.

**4-Zimmer-Wohnung** auf dem Lindenhof gesucht. Evtl. Tausch gegen gleichwertige Wohnung, Uhlandstraße. Angebote unter Nr. 18 600 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Tausch-Wohnung** 2 Zimmer, Küche, Veranda u. Mansarde in Ludwigshafen-Süd gegen 2- bis 3-Zimmer-Wohng. in Mannheim bei Vorauszahlung ges. Angebote unter Nr. 1078 an d. Geschäftsst.

Aelterer Frau sucht **gemeinsame Wohnung** mit ebens. Dame, zwischen Marktplatz u. Schloß. Angeb. unter St 1131 an die Geschäftsstelle.

2–3 möblierte Zim. mit Küche und Badben. sucht Wehrmachtsangeh. mit Mutter in Nähe Rheinbr. Ang. u. St 1162 an Gesch.


## Amtl. Bekanntmachungen

Am Dienstag, dem 3., und Mittwoch, dem 4. 9. 40, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.30 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr die Fundsachen der Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen, der OEG und Rhein-Haardtbahn sowie des städt. Hallenbades und der Reichsautobahnverwaltung aus der Zeit vom 16. 8. 40 bis 15. 7. 40 im kleinen Saal des „Casino", R 1, 1, in Mannheim öffentlich meistbietend versteigert.


Zurück: **Dr. Carl Bossert** Zahnarzt
O 7, 12 b. Wasserturm / Fernspr. 219 17


Ihre Verlobung geben bekannt
Martha Schmidt
Peter Schmitt z. Z. im Feld
Mannheim, Meerlachstr. 4, den 25. August 1940

In treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland starb in einem Magdeburger Lazarett unser Arbeitskamerad, der Jungkaufmann

**Karlheinz Drexler**
Freiwilliger in einem Fallschirmjäger-Bataillon

Wir verlieren in ihm einen wertvollen und treuen Gefolgsmann, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Betriebsführer u. Gefolgschaft der Firma Hans Bayer

## Vermietungen


**Zu vermieten: Augusta-Anlage 25 in Mannheim** zum 1. Oktober 1940 oder früher: **10-Zimmer-Wohnung** sehr geräumig, mit reichlichem Zubehör. Das Haus hat elektr. Fahrstuhl und Warmwasserheizung. — Näheres bei Hausmeister Harsdorf daselbst u. Evang. Pflege Schönau in Heidelberg, Zähringerstr. 18

2 große, leere **Zimmer** mit Küchenbenützung, Nebengelaß, Zentralhzg., Zentrum der Stadt, auch einzeln z. 1. Sept. abzugeb. Angul. ablo. nach 6 Uhr bei R. Scherf, Qu 1, 5/6, 1. St.

**Lest die NMZ!**

**Ich nehm' Henko**
**Henko kenn' ich!**

In Heidelberg schöne ruh. 2-Zi.-Wohn. am Walde f. ℛℳ 55.—, zum 1. 10. zu vermiet. an Ehepaar. Ang. u. 18680 Friedrich Benbach, Anz.-Franz., Heidelberg.

Schöne **2-Zi.-Wohng.** mit Zentralheizg., Nähe Bahnhof, z. 1. 10. zu vermiet. Ang. u. Nr. 18399 an d. Geschäftsst. dieses Blattes.

**1 Zi. u. Küche** zu vermieten. Industriehafen 30, Tax.

**Große, helle Werkstätte** Mößig, zum 15. 9. 40 zu vermieten. Preis ℛℳ 90.— monatl. Anzusehen: Bürgermeister-Fuchs-Str 6. Näheres: Hausverwaltg. K. Weidner, Sophienstraße 18.

**Karl-Ludwig-Str. 38, part. 8 Büro-Räume** Empfangshalle, Zentralheizung, sofort oder später zu vermieten, ferner Zwischenlagerräume. Näheres: Fernruf Nr. 411 68.

**Schöne 8-Zimmer-Wohnung** mit Zentralheizung ab Oktober zu vermieten. Anfragen: Friedrichsplatz 12, Laden, Fernspr. 426 18.

**Augusta-Anlage 16 Herrschaftliche Wohnung** bestehend aus 8 Zim., Bad, 2 Mädchenz., Küche u. Nebenräumen, zum 1. 9. 40, evtl. früher, zu vermieten. Näheres: Prinz-Wilhelm-Str. 4, prt., Tel. 43750.

**7- bis 8-Zimmer-Wohnung** in ruhig. Stadtlage, an groß. Garten, Zentralhz., per Okt. zu verm. Angeb. unter Nr. 18 567 an die Geschäftsstelle.

**L 14, 13 part.** Schöne, geräumige **6-Zimmer-Wohnung** per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen: P 6, 22, Kaffee-Weber, Fernsprecher Nr. 288 77.

**Lindenhof-Waldpark. Schöne 5-Zimmer-Wohnung** part., mit eingeb. Bad, Mans. u. evtl. Garage, sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 18 405 an die Geschäftsstelle.

**4- bis 5-Zimmer-Wohnung** zentralbeheizt, Preis 130 ℛℳ, wegzugshalber sofort zu verm. Angebote unter Nr. 18 500 an die Geschäftsstelle.

**In Bensheim-Bergstraße** in Landhaus-Villa **4 Zimmer, Küche** ℛℳ 75.—, **4 Zimmer, Küche** Bad, Gartenanteil, ℛℳ 90.— sofort zu vermieten, beziehbar. Fr. Thomas, Grundstücksverkehr, Bensheim a. d. B., Rodensteinstr. 28.

In Zweifamilienhaus Oststadt durch Rückwanderung freie **4-Zimmer-Wohnung** 1 Tr., mit Ofenheiz., eingericht. Bad, Warmwasserbereiter, Mansarde u. Zubeh., sofort ab. spät. zu ℛℳ 130.— zu vermieten. Zuschriften Schließfach 317.

Moderne **4-Zim.-Wohnung** mit Küche, Bad, Zentralh., Warmwasser, z. 1. 11. 40. Prinz-Wilh.-Str. Nr. 19, 2 Tr., zu vermieten. — Anf.: G. Opert, Heidelberg, Schloß-Wolfsbrunnenweg 50, Tel. 2586.

**Laden- od. Lagerräume** D 2, 4-5, parterre, etwa 300 qm gr., zum 1. 10. 40 zu vermiet., desgl. **8 Büro-Räume** 300 qm gr., zum 1. 10. 40 1. Obergeschoß zu verm. Ausk.: G. Opert, Heidelberg, Schloß-Wolfsbrunnenweg 50, Tel. 2586.

**Gr. leeres Zimmer** an Einzelperson sofort zu vermiet. Möckm. 7, 11 Ns.

F 3, 1, 2 Trepp.: Gut möbliert. Zim. an Berufstät. zu vermieten.

**5-Zimmer-Wohnung** mit Zubeh., Nähe Bahnhof **zu vermieten** zum 1. Septemb. Deutsch, Gr. Merzelstr. 2.

Gut möbliertes **Wohn-Schlafzimmer** auch f. Ehepaar, mit Kochgelegenh. sofort oder 1. 9. zu vermiet. evtl. auch vorübergeh. Kaiserring Nr. 46 2 Treppen bei M.

Gut möbliertes **Zimmer** sep. Eingang, per sofort zu vermieten. Bellstr. 4, 1 Tr.

**Möbl. Zimmer zu vermiet.** U 7, 18, 4. St. l.

Schön möbl. Zimmer nur a. Herrn z. vm. **L 13, 1 Brühl**

**Schneller** als man denkt werden Wohnräume mit neuen Tapeten ausgestattet. Und Auswahl genug bei Böhringer, Seckenheimer Straße 41, Ruf 430 96

**Fremdmöbl. Zim.** sofort zu vermiet. F 6, 8, 1 Treppe.

Bahnhofsnähe. Gut möbl. Zim. m. Bad, z. 1. Sept. zu verm. Kleine Merzelstr. 19 I r.

Freundl. möbl. Zim. z. 1. Sept. zu vm. Lameystr. Nr. 7 bei Häusler.

**Gut möbl. Zi.** sofort zu verm. Werderstr. Nr. 33 b. Gißer.

Möbliertes Zimmer an berufst. Fräul. zu verm. Angul. zw. 1–3 u. nach 8 Uhr. U 4, 8a III.

Gut möbliertes **Herren- und Schlafzimmer** fließ. Wasser und Telef., an Herrn (Dauermiet.) zum 1. September zu verm. L 14, 7, 2. Stock, Telephon 243 28.

Möbliert. **Zimmer** zu vermieten. Qu 4, 6, b. Thieme.

Sep., möbliertes **Mansardenzimmer** an Herrn sofort zu verm. M 3, 7.

**Möbl. Zimmer** m. Dampfheizung zu vermieten bei Kappler, K 1, 17.

Gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermiet. Käfertaler Str. 19 2. St. lks.

F 3, 3, 1 Treppe Vorderhs.: **Gut möbl. Zi.** sof. an berufstät. Person zu verm.

2 gut möbl. Zimm. ab. Hrn. u. Schlafz., Bad u. Tel.-Ben., Nähe Bahnhof zu verm. Evtl. auch einzeln. 1. 2 Hrn. Zimmermann, Heh.-Lanz-Str. 16 II, Ruf Nr. 43127

**Möbl. Zimmer** zu vermieten zum 1. Sept. S 6, 13, 3 Tr. r.

In gutem Hause möbliertes **Wohnzimmer** mit anstoßendem Schlafzim., part., m. el. Licht, Bad- u. Tel.-Benützg., zu verm. Näheres C 3, 17.

**Möbl. Zimmer** beizb., sof. zu vermieten, Waldhofstraße 6, 4 Trepp.

Große, versehen u. behaglich eingerichtetes **Wohn- und Schlafzimmer** mit anschließend. Kaff.- u. Waschraum in bester Ringlage zu vermieten. Opp. Kochgeleg. N 7, 13, 2. Stag.

**Möbl. Zimmer** an berufstät. Frl. z. verm. b. Mehlhaf, Parkring Nr. IV

**Gut möbl. Zi.** in gepfl. Haushalt zu verm. Bad u. fl. Wasser. D 4, 11, 1 Tr.

**Gut möbl. Zi.** zum 1. 9. 40 zu vermieten. G 7, 26, parterre.

**1 groß. Zim.** m. Wohn- u. Kochgelegenh. an einzelnen ruh. Mieter zu verm. Näher. in d. Geschäftsst.

Gut möbl. **Zimmer** zu verm. H 6, 2, 1 Treppe.

**Analysen** von festen u. flüssigen Brennstoffen im chem. Laboratorium **Dr. Graff, P 7, 12**

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ

**Hypotheken**

**I. Hypothek** auf schönes Anwesen in Heidelberg (Südweststadt) schöne Villenlage unter Nachlaß zu verkaufen. Zuschr. u. 18683 Friedrich Benbach, Ag. Anzeigenfranz Heidelberg.


## Gottesdienst-Ordnung

**Evang. Gottesdienstanzeiger**

Sonntag, den 25. August 1940.

In allen Gottesdiensten Kollekte für die Ostmarkarbeit des Evang. Bundes.

Trinitatiskirche: 9.30 Uhr Kiefer; 10.00 Kiefer.
Konkordienkirche: 10 Häßler; 11.15 KGd.; 18.00 Preuß.
Christuskirche: 10 Uhr Dr. Weber; 11.15 KGd.
Neuostheim: 10.00 Dr. Hauck.
Friedenskirche: 10.00 Preuß; 11.15 KGd.
Johanniskirche: 10.00 Häßler (heil. Abendmahl); 11.15 KGd.
Markuskirche: 10.00 Speck.
Matthäuskirche: 10 Gänger; 11.00 hl. Abendmahl; 11.15 KGd.
Lutherkirche: 10 Jundt; 11.15 KGd.
Eggenstraße: 9.00 Jundt.
Melanchthonkirche: 10 Kaufmann.
Zellerstraße: 8.30 Kaufmann.
Auferstehungskirche: 10 Bodemer; 11.15 KGd.
Pauluskirche: 10.00 Clormann.
Sandhofen: 9.30 Bartholomä.
Städt. Krankenhaus: 9 Uhr Haas (Posaunenchor).
Diakonissenhaus: 10.30 Fritze.
Feudenheim: 10 Kammerer; 11.15 KGd.
Friedrichsfeld: 8.30 Bach; 10.30 KGd.; 10.30 Abendandacht.
Käfertal: 10.00 Beh; 11.15 KGd.
Käfertal-Süd: 9.00 Beh.
Rheinau: 10.00 Kobold.
Pfingstberg: 9.00 Kobold.
Seckenheim: 9.30 Würthwein; 11.00 KGd.
Wallstadt: 10 Münzel; 11.15 KGd.

**Alt-Katholische Kirche.**
Schloßkirche: 10 Uhr. — Erlöserkirche (Gartenstadt): 10 Uhr.


**Stottern**

Auskunft über Beseitigung durch natürliche Methode erhalt. Sie auf. kostenlos u. unverbindl. von ehemalig. schwerem Stotterer, der selbst durch die Tiefenwellisch. Zerrüttung ausgangen ist. (Falls Zusendung in verschlossenem Umschlag ohne Aufdruck gewünscht wird, bitte ich um Einsendung v. 24 Rpf. in Briefm.) Prakt. Aerzte u. Lehrer, die selbst Stotterer waren, wurden nach anderweit. Mißerfolgen durch meine Methode in 15 bis 20 Tag. gründl. von ihrem Uebel befreit. Originalzeugnisse zur Verfügung. Keine Anwendung von Medikamenten od. Hypnose. Nur die Sprechangst muß durch systematischen Neuaufbau der Sprache beseitigt werden. 35jährige Praxis.
**L. Warnecke, Berlin SW. 68** Seydelstraße 31 a.

Zurück! **Dr. med. Kurt Walter**
Prinz-Wilhelm-Straße 8
Fernsprecher 403 96


**Für die Woche vom 26. Aug.—1. Sept. 1940 werden folgende Abschnitte der Lebensmittelkarten aufgerufen:**

| Karte | Normalverbraucher | Schwer- u. Schwerstarbeiter - Zusatzkarten - (Schwerarb.) | (Schwerstarb.) | Kinder bis zu 6 Jahren: bis zu 3 Jahr. - Kleinstk. - | v. 3—6 Jahr. - Klk. - | Kinder über 6 Jahre |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Fleischkarte | Abschnitte I | Abschnitte I | | Abschnitte I | | Abschnitte I |
| Brotkarte | I. 5. 9. 13 (auch f. Jugendl. v. 10-20 J.) | I. 5 | I. 5. 9 | 1 und 5 für Brot, die mit × versehenen Abschnitte für Kindernährmittel oder Reisflocken oder Graupen, Grieß oder Haferflocken | | I. 5. 9 u. Abschn. über 100 g |
| Fettkarte | Bu 1 (auch der SV 2 Karte*) und Bu 5 für Butter; Abschnitt 1 für Käse (a.d. SV 1, SV 2, SV 5 Karte*); Abschnitt 1 für Speck usw. (auch der SV 1 Karte*); Fe für Butter od. Margarine; Abschnitt I der SV 1 Karte*) für Butter oder Margarine | 1 f. Speck usw.; a 1 und b für Butter oder Margarine | 1 f. Speck usw.; a 1 und b 1 für Butter oder Margarine | Bu 1 für Butter; 1 für Käse; F 3 für Kunsthonig; F 4 und F 5 für Kakaopulver | | Bu 1 für Butter (auch der SV 4 Karte*); 1 für Käse (a. d. SV 3 u. SV 4 Karte*); Fe a I. Butter od. Margarine; Abschn. 1 der SV 3 Karte für Butter oder Margarine*); F 1 und 2 für Marmelade; F 3 für Kunsthonig; F 4 und F 5 für Kakaopulver |
| Karte für Marmelade | je nach Bestellung entweder Marmelade oder Zucker | | | | | |
| Zuckerkarte | Abschnitt 1 für 250 g Zucker | | | | | |
| Nährmittelkarte | N 1 — N 3: entweder 150 g Nährmittel (N 1 und N 2) oder 150 g Hülsenfrüchte oder ¼ Dose bzw. 2 kleine Dosen Kondensmilch (N 2 und N 3) zur Räumung der Restbestände. Anspruch auf Lieferung von Hülsenfrüchten und Kondensmilch besteht nicht. Nährmittel können in jedem Fall bezogen werden. N 4 für 25 g Nährmittel; N 11 — N 20 für je 25 g Teigwaren; N 21 — N 22 für Sago usw. oder Reisflocken (je 25 g); N 23 für 125 g und N 24 für 25 g Kaffee-Ersatz oder Kaffee-Zusatzmittel; N 25 — N 29 für je 25 g Reis — N 38 für 750 g Mehl — gültig bis 22. 9. 1940 | | | | | |
| Seifenkarte | Ab 1. Sept. 1940: auf gelbe Karte: Abschnitt M 1 Stück Einheitsseife und 250 g Seifenpulver oder 1 Doppelpaket Waschmittel für Feinwäsche; auf Zusatzkarte (rot) für Kinder von 2—8 Jahren: Abschnitt M für 500 g Seifenpulver oder 2 Doppelpakete Waschmittel für Feinwäsche; auf Zusatzkarte (rot) für Kinder bis zu 2 Jahren: Abschnitt M für 100 g Feinseife und 500 g Seifenpulver oder 2 Doppelpakete Waschmittel für Feinwäsche — Für die Zeit bis 30. 9. 1940. Auf Abschnitt 3 der grauen Karte: 1 Stück Rasierseife (für die Zeit bis 30. 9. 1940). Die Abschnitte der Seifenkarte dürfen nur vom Kleinverteiler abgetrennt werden, lose Abschnitte sind ungültig. Alle Abschnitte der Seifenkarte mit den Buchstaben A—L sind verfallen; die Seifenverkaufsstellen müssen die Annahme dieser Abschnitte ablehnen, da wir sie nicht mehr in Bezugscheine eintauschen. | | | | | |
| *) SV-Karte = Selbstversorger-Karte | Die Versorgungsberechtigten werden gebeten, die Eierkarten sorgfältig aufzubewahren, da diese für 6 Kartenperioden gelten. | | | | | |

**Städt. Ernährungs- u. Wirtschaftsamt Mannheim - Der Landrat des Kreises Mannheim - Ernährungsamt Abt. B. u. Wirtschaftsamt**

MARCHIVUM

Der überragende Erfolg!

DIE 3 CODONAS

Aufstieg, Ruhm und tragisches Ende der berühmtesten Artisten der Welt

Ein Varieté-Film großen Ausmaßes mit René Deltgen, Lena Norman, A. Reinhold, E. v. Klipstein, Jos. Sieber, Harald Paulsen

Täglich: 2.45, 5.00, 7.45 Uhr
Ab heute: NEUE WOCHENSCHAU

ALHAMBRA P 7, 23 Ruf 259 02

Das reizende Lustspiel!

Seitensprünge

mit Gerold. Kalt - Hans Brausewetter, Rich. Romanowsky - A. Treff - Ernst Waldow, H.Zesch-Ballot, Ch. Daudert

Beginn: 3.00, 5.30 und 7.45 Uhr
Ab heute: NEUE WOCHENSCHAU

SCHAUBURG K 1, 5 Ruf 240 88

3. Wiederholung!

Michelangelo
Das Leben eines Titanen

Die ewigen Werte unsterblicher Kunst erleben wir in diesem Film voll edler Kultur, der jeden Menschen mit Sinn für Schönheit beglückt

SONNTAG vorm. 11.00 Uhr
Früh-Vorstellung

Im Vorprogramm: Der neue Wochenschau-Bericht

ALHAMBRA P 7 23 Karten im Vorverkauf an der Tageskasse!

Für Jugendliche zugelassen!

Sanatorium Dr. Amelung
Königstein im Taunus
Innere Krankheiten Nervenkrankheiten
Ganzjährig geöffnet!

DAMEN-SALON Treitschler
RUF 483 93 Neckarau - Friedrichstr. 8
Bedienung nur bei Voranmeldung

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Montag letzter Tag!

Die bittersüße Liebesgeschichte eines jungen Mädchens

Ilse Werner
Johannes Riemann
in dem Ufa-Film

Ihr erstes Erlebnis

nach dem Roman: „Tochter aus gutem Hause" mit
Charlott Daudert
Volker von Collande

Neueste Wochenschau: Luftangriff auf England

Beg. 3.30 5.40 7.50 Jug. nicht zug.
So. 1.30 (m. Hauptf.) 3.25 5.40 7.50

PALI
PALAST LICHTSPIELE Breitestraße

Montag letzter Tag!

Der erste spanische Großfilm der in Deutschland gezeigt wird
Ein beispielloser Erfolg

Hinter Haremsgittern

Das Abenteuer einer schönen Frau in Marokko

Tägl. 3.00 5.00 7.30
Sonntags 1.45 Uhr

Aeltere Dame od. Herr
— auch pflegebedürftig — findet gutes
Dauerheim
in schöner Villenlage. Möbel können mitgebracht werden. Auskunft durch: Schwester Hanna Fuchs, Robert-Blum-Straße 22, Ruf Nr. 424 17.

Libelle

Sonntag, 1. September, 15.30 und 19.45 Uhr

Eröffnung der Winterspielzeit

mit dem Gastspiel der berühmten ital. Clowns

4 Albano

und einem hervorrag. Eröffnungsprogramm!

Achten Sie bitte auf die neuen Anfangszeiten der Vorstellungen, die wegen rechtzeitig. Trambahnanschluß nach der Abendvorstellung genau eingehalten werden müssen: nachmittags 15.30 Uhr, abends 19.45 Uhr

Neue Einzelmöbel
Schränke, 3-u.3t., Betten, Nachtt., Bücherschränke
58.- 115.- 125.-
275 285 325.-
Schreibtische
95.- 115.- 135.-
Wohn-Schränke
165 225 275.-
Büfette
175 275 325.-
Stühle, Tische usw. usw.
Patentröste 38.—
Hch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser
T 1 Nr. 7—8

Lest die NMZ!

Rolladen Reparaturen im Eildienst
Schlosserei E. Kutzki, U 6, 20 u. Dreizstraße 1, Ruf 230 77 u. 511 03

Büro-Möbel
Friedmann & Seumer
Büro-Maschinen, Büro-Bedarf
1000 qm Büromöbellager

Haltbare Gurken
die weder anlaufen noch weich werden, erzielen Sie durch meinen Gewürzessig. Er gibt einen würzigen, pikanten Geschmack und braucht vorher nicht gekocht zu werden.
Liter 45 Pfennig.
Storchen-Drogerie Marktplatz H 1, 16

Tanzschule Pfirrmann
L 4, 4 (Beethovensaal)
Anfängerkurse
beginnen Montag, 2. September, 20 Uhr
Anmeldung erbeten.

Neu eingetroffen:
Briefordner, Schnellhefter
Saugpost- u. Durchschlagpapier
Kohlenpapier
Geld- u. Dokumentenkassetten
Büro-Lampen
Carl Friedmann Augusta-Anlage 5

## Anordnungen der NSDAP

Aus amtlichen Bekanntmachungen entnommen

**NS-Frauenschaft, Almenhof.** Die Beitragsmarken müssen bis zum 30. 8. bei Schwöbel, Stresemannstraße 66, abgeholt werden.

**NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Friedrichspark.** Die Zeitungen Deutsche Hauswirtschaft können sofort bei Frau Schumacher, B 6 Nr. 3, abgeholt werden.

**NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Bismarckplatz.** Die Beitragsmarken können am Montag, 26. 8., v. 3—4 Uhr auf der Ortsgruppe in Empfang genommen werden. — **Feudenheim-West.** Am 30. 8. Markenausgabe, Wilhelmstr. 2. — **Plaz d. 30. Jan.** Dienstag, 27. 8., Markenausgabe von 16—18 Uhr bei Frau Brecht, Traitteurstr. 38.

**NSG KdF. Abteil. Wandern.** Sonntag, 25. 8., Fußwanderung Neckargemünd—Dilsberg (Burg- und Brunnenbesichtigung), Steinerner Tisch, Finsterbachtal, Neckarhäuser Hof, Neckargemünd. Wanderzeit 5 Std. Treffpunkt 7.20 Uhr OEG Friedrichsbrücke. Abfahrt um 7.40 Uhr. — Samstag, 24. 8., Heimabend, Schilderbericht, Liedersingen, Bildertausch. Beginn 20 Uhr im Nebenzimmer der „Liedertafel", K 2, 32. Hier treffen sich auch die Teilnehmer der Wochenendwanderung Bergstein. — **Sommersporttag der Betriebe im Kriegsjahr 1940.** Von verschiedenen Betrieben fehlen noch die Meldungen zum „Sommersporttag der Betriebe", der vom 26. August bis 30. Sept. durchgeführt wird, aus. Um eine genaue Uebersicht zu erhalten, müssen die Meldungen sofort auf dem Sportamt, Rheinstraße 3—5, abgegeben werden.

Sommer Sonne Erika

Ein fröhlicher Ufa-Film voller Liebe und Lachen

KARIN HARDT
PAUL KLINGER
FRITZ GENSCHOW

Ab heute die neue DEUTSCHE WOCHENSCHAU!

Beginn: Sa. 2.45, 5.15, 7.45 Uhr
So. 1.30, 3.00, 5.15 und 7.45 Uhr
Jugendliche zugelassen

UFA-PALAST

HEUTE Samstag pünktlich 20 Uhr
Rosengarten-Musensaal

Meister des Humors
mit Deutschlands Meisterhumoristin
Claire Schlichting
bekannt von allen Reichssendern
und das große heitere Programm
Schnell Karten besorgen

Karten zu RM. 1.— bis 4.— bei allen bekannten Vorverkaufsstellen und ab 5.30 Uhr ununterbrochen an der Rosengarten-Kasse

Die Deutsche Arbeitsfront
N. S. G. „Kraft durch Freude"
Kreisdienststelle Mannheim

Samstag - 20 Uhr
31. August Musensaal Rosengarten

Meister-Abend froher Unterhaltung

Heinz Erhardt u. 1 Flügel
der lustige Dichterkomponist
Pong — Edith Forster
der große Komiker — die Partnerin Pongs
Ino Wimmer — Eva Charlotte Högel
das hervorragende Operetten-Duo vom Neuen Operetten-Theater Leipzig und der Großen Volksoper Berlin
Tommy Dale
der Teufelsjunge am Xylophon
Rose und Red
ein exzentrisches Tanzpaar wie noch nie
Valentino Graziadei
der König der Spielkarten-Künstler
Franz Otto Krüger
der meisterliche humorvolle Ansager
Am Flügel: Rolf Schickle

Karten RM. 1.- bis 4.- in den KdF-Dienststellen, Musikhaus Heckel, O 3, 10, Verkehrsverein Plankenhof, Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 13, Schleicher-Kiosk am Tattersall; in Ludwigshafen: Reisebüro Kohler Ludwigsplatz

TANZ-Schule Knapp
Gu 1, 2
Kursbeginn: 9. September
Einzelstunden jederzeit - Sonderunterricht - Anmeldungen erb.

SOLDATEN-KAMERADEN

Ein heiterer Militärfilm

Ralph Arth. Roberts
Hertl Kirchner, Hans Richter, Vera Hartegg, Fr. Nicklisch, Franz Zimmermann, Gustl Stark-Gstettenbauer u. a. m.

Im Vorprogramm: Der neue Wochenschau-Bericht

Morgen Sonntag
vormittags 11 Uhr
Große Jugend- und Familien-Vorstellung

SCHAUBURG
K 1, 5, Ruf 240 88

Stadtschänke
„Durlacher Hof"
Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat
die sehenswerte Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

National-Theater
MANNHEIM

Die Spielzeit 1940/41 beginnt!

Sonntag, den 1. September 1940 in neuer Inszenierung

Die Walküre
VON RICHARD WAGNER

Musikalische Leitung:
Staatskapellmeister Karl Elmendorff
Spielleitung:
Intendant Friedrich Brandenburg

Mitwirkende:
Damen: Schellenhofer (Sieglinde), Ziegler (Fricka), Zwingenberg (Brünnhilde)
Herren: Faßnacht (Siegmund), Gotschika (Hunding), Schweska (Wotan)

Sichern Sie sich eine Platzmiete!

Auskunft über Plätze u. Bedingungen erteilt die Theaterkasse B 2, 9a Zimmer 4 und Fernsprecher 340 51 und 350 51 (Rathaus) Klinke 409

Kinderheim
„Hornbacher Sunn"
ab 1. September wieder einige Plätze frei, auch zum Daueraufenthalt mit Schulbesuch. - Anfr. an Lehrer Becker, Hornbach, über Weinheim (Bergstr.).

Jüngerer Schüler findet volle Verpflegung
Nähe Oberschule Schwetz. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 17 872 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lest die N. M. Z.

Verein der Hundefreunde Mannheim im R. H.
Geschäftsstelle: Seckenheimer Straße 54 - Ruf 435 92

Mitglieder-Versammlung
am Sonntag, dem 25. August, um 15.30 Uhr, im „Schwarzen Lamm", G 2, 17. Aus der Tagesordnung: Schlußabrechnung der Hunde-Ausstellung vom 7. Juli.
Was der Einzelhundebesitzer von der neuen Futtermittelversorgung wissen muß

Reichskolonialbund
Kreisverband Mannheim
Der Kreisverband veranstaltet ab 15. September d. J. für Mitglieder, die sich für eine spätere Betätigung in Deutsch-Ost-Afrika vorbereiten wollen, einen Unterrichts-Kursus in der Suahelisprache.
Nähere Auskunft auf der Geschäftsstelle des Kreisverbandes, B 1, 10, 3 Treppen.

Mit dem großen Rhein-Dampfer
Sonntag, 25. August
Abfahrt 7.00 Uhr, Rückk. 22.00 Uhr
Rüdesheim u. zurück RM 2.80
Worms - Mainz - Wiesbaden - B.
15 Uhr nach Worms
Aufenthalt 2½ Std., Rückk. 20 Uhr
Fahrpreis hin und zurück 1.10 RM.
Kinder 6—14 Jahren u. Militär in Uniform RM -.60
Anschl. Kaffeefahrt, 40 Pfg. Zuschlag
Köln-Düsseldorfer
Rheinbrücke, rechts - Fernruf 260 66
Vorverkauf - Abfahrt: Mannheim

Einmachen Ohne Zucker - Ohne Kochen!
Roher oder gekochter Obst u. Gemüse in offenen Gefäßen, ohne Gummiringe, Spezialgläser und Einkochapparate
wenn Sie Friko verwenden
millionenfach bewährt, unschädlich
Für 2½ kg Obst, ohne Zucker — 1 Beutel 25 Rpf.
Für 5 kg Obst, mit Zucker — 1 Beutel 25 Rpf.
Ueberall erhältlich, wo nicht, werden Bezugsquellen nachgewiesen durch
Karl Böhler, Mannheim, L 5, 1, Ruf 227 44
Höchste Auszeichnungen

Verstellbare Zeichen-Tische
neuester Konstruktion, mit u. ohne Zeichenmaschinen, Reißbretter (Pappelholz) in allen Größen, Zeichnungsschränke, Lichtpaus-Apparate, Zeichenpapiere, Lichtpauspapiere, Pappreißen für Zeichnungen, Reißzeuge sowie alle Zeichenutensilien prompt lieferbar.
Chr. Hohlweg K.-G., Mannheim
Technischer Bürobedarf, D 6 Nr. 3, Fernspr. 262 42.

Ein Standardwerk der Bäderkunde

OSKAR RÖSSLER

# Baden-Baden als Heilbad

I. Von der Vorgeschichte bis zum Brand der Stadt 1689
II. Vom großen Brand bis zur Gegenwart

Mit Namen- und Sachregister und einem Bildnis des Verfassers
350 Seiten in zwei Teilen kart. je RM 3.50 / In einem Band in Leinen RM 8.50

## Das zweitausendjährige Baden-Baden

Die alte und ewig junge Badestadt Baden-Baden ist nunmehr der Bedrohung durch feindliche Geschütze endgültig entzogen. Besucher aus allen deutschen Gauen suchen wieder Heilung in seinen Thermen. Die Geschichte der seit Jahrtausenden gerühmten und immer wieder erprobten Heilkraft hat ihr bester Kenner, Dr. Oskar Rössler, der einstige Assistent und Freund des großen Bunsen, in seinem Lebenswerk niedergelegt. Ein Werk, das die Laien nicht weniger interessiert als die Fachleute.

Verlag Dr. Willy Schmidt Baden-Baden